

Wir leben hier und laden ein

LAG „Flusslandschaft Peenetal“

Strategie für Lokale Entwicklung (SLE) der LAG „Flusslandschaft Peenetal“
im Rahmen des LEADER-Wettbewerbs für die Förderperiode 2024-2029
in Mecklenburg-Vorpommern



Abbildung 1: Foto: Peenetal; Copyright Burwitz-Pocha TVV/pocha.de

Impressum:

Die Strategie für Lokale Entwicklung (SLE) wurde in der Mitgliederversammlung der LAG am 15.11.2022 einstimmig beschlossen.

Verantwortlich für das Konzept sind:

LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“

Vorsitzender: Herr Marcel Falk

Stellvertretende Vorsitzende: Herr Frank Götz-Schlingmann, Frau Grit Gawrich, Frau Christina Raus, Herr Dr. Jens-Uwe Heiden

Regionalmanagement:

Herr Thomas Sigusch, Regionalmanager; Herr Stefan Seidel, Assistent

Da es sich bei der vorliegenden Strategie für Lokale Entwicklung (SLE) um das Ergebnis einer Wiederbewerbung der Region „Flusslandschaft Peenetal“ im Rahmen des Wettbewerbs zur Auswahl der LEADER-Regionen in Mecklenburg-Vorpommern zur Förderung der Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien im Rahmen der Maßnahme LEADER 2023-2027 des GAP-Strategieplans handelt, wird mit der vorliegenden Strategie an bisherige Inhalte und Prozesse angeknüpft. Aus diesem Grund wurde im Falle der Beschreibung der Ausgangslage eine Aktualisierung bestehender Analysen vorgenommen und die Strategie auf Basis bisheriger Erfahrungen und neuer aktueller Ziele und Vorhaben neu gedacht und erarbeitet.

November 2022

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
Einleitung	1
1. Gebiet und Bevölkerung	1
1.1 Grundinformationen	1
1.2 Kohärenzkriterien	2
1.3 Beziehungen zu anderen Regionen / internationale Kooperationen	3
2. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	6
2.1 Struktur der LAG	6
2.2 Angaben zur Einrichtung eines qualifizierten Managements	6
2.3 Organisation des Verfahrens für die Auswahl von Vorhaben, die aus dem Budget der Lokalen Aktionsgruppe zur Strategieumsetzung mitfinanziert werden	8
2.4 Beschreibung des Prozesses zur Erstellung der SLE	11
3. Ausgangslage im Gebiet	13
3.1 Gesetzlich vorgeschriebene und informelle Planungen mit Bezug zur LEADER-Region Flusslandschaft Peenetal	13
3.2 Beschreibung der Struktur des Gebiets der SLE	18
3.2.1 Raum- und Siedlungsstruktur	18
3.2.2 Demografie	18
3.2.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	21
3.2.4 Infrastruktur	25
3.2.5 Umweltsituation	28
3.3 SWOT Analyse	29
4. Entwicklungsstrategie	38
4.1 Entwicklungsziele für das Gebiet der SLE	38
4.1.1 Entwicklungsprozess	40
4.1.2 Kohärenz der Ziele mit den Vorgaben der EU, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und regionaler Planung	42
4.2 Handlungsfelder	44
4.2.1 Umwelt und Natur	44
4.2.2 Kultur und Bildung	46
4.2.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung	48
4.2.4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität	51
4.3 Querschnittsziele	53

4.3.1 Querschnittsziel Bioökonomie.....	53
4.3.2 Querschnittsziel Umwelt- und Klimaschutz	54
4.3.3 Querschnittsziel Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	55
4.4 Leitprojekte	56
5. Aktionsplan.....	59
5.1 Information, Beratung und Begleitung der Öffentlichkeit.....	59
5.2 Einzelvorhaben	60
6. Regeln für die Auswahl und Begleitung von Aktivitäten/Projekten	61
6.1 Festlegung verbindlicher Projektauswahlkriterien.....	62
6.2 Regeln zur Höhe der Mitfinanzierung von Aktivitäten/Projekten zur Umsetzung der SLE.....	65
6.3 Darstellung des Verfahrens zur Aufbringung nationaler öffentlicher Ko-Finanzierungsmittel.....	66
7. Indikativer Finanzierungsplan	66
8. Monitoring und Evaluierung	66
8.1 Monitoring	67
8.2 Selbstevaluierung	68
8.3 Zielindikatoren	69
8.3.1 Zielindikatoren Handlungsfelder	69
8.3.2 Zielindikatoren Prozess und Struktur	72
Literaturverzeichnis	74
Anhang.....	74

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Foto: Peenetal; Copyright Burwitz-Pocha TVV/pocha.de	1
Abbildung 2: Kartografische Darstellung der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ ...	1
Abbildung 3: Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung (Foto: Thomas Sigusch).....	4
Abbildung 4: Baumpflanzung (Foto: Thomas Sigusch)	5
Abbildung 5: Organisation des Verfahrens	9
Abbildung 6: Beschreibung des Prozesses zur Erstellung der SLE	11
Abbildung 7: Impressionen aus den Hybrid-Entwicklungsworkshops Fotos: Thomas Sigusch	13
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung 2014-2021 in der Gebietskulisse	19
Abbildung 9: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo in der LEADER-Region 2015-2021 ..	20
Abbildung 10: Entwicklung der Altersstruktur in der LEADER-Region 2015 bis 2021	20
Abbildung 11: Zahl der Beherbergungsbetriebe in der Region 2014 und 2020	23
Abbildung 12: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der LEADER-Region 2014 bis 2020 ...	24
Abbildung 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen am Arbeitsort in den Ämtern der LEADER-Region (Stichtag 30.06.2021).....	25
Abbildung 14: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der LEADER-Region	25
Abbildung 15: Schulstandorte in der LEADER-Region.....	26
Abbildung 16: Standorte medizinischer Versorgung und Pflegeeinrichtungen in der Region	27
Abbildung 17: Einschätzung von Gebietsfaktoren durch LAG-Mitglieder	30
Abbildung 18: Übersicht der Entwicklungs- Handlungsfeld- und Querschnittsziele	39
Abbildung 19: Evaluationsworkshop/ Hybrid-Initial-Workshop	40
Abbildung 20: Facebook-Posts zu Entwicklungsworkshops.....	41
Abbildung 21: Ideenfindung auf Beteiligungsplattform des Landkreises Vorpommern- Greifswald	41
Abbildung 22: Hybrid-Entwicklungsworkshop „Umwelt und Natur“ am 11.05.2022	45
Abbildung 23: Hybrid-Entwicklungsworkshop „Kultur und Bildung“ am 01.06.2022.....	47
Abbildung 24: H-E „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ am 15.06.2022:.....	51
Abbildung 25: H-E „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ am 22.06.2022	52

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte in der Region am 31.12.2021	2
Tabelle 2: Beschreibung des Prozesses zur Erstellung der SLE	12
Tabelle 3: Gemeinden und Einwohner/-innen nach Gemeindegrößenklassen am 31.12.21	18
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung 2014-2021 in den Ämtern und im Vergleich.....	19
Tabelle 5: Steuereinnahmekraft im Vergleich 2014 und 2020.....	21
Tabelle 6: Flächennutzung in der LEADER-Region im Vergleich (Stand 31.12.21)	22
Tabelle 7: Landwirtschaftsbetriebe und genutzte Fläche nach Größenklassen.....	23
Tabelle 8: SWOT-Analyse Raum- und Siedlungsstruktur, Lage und Naturraum	31
Tabelle 9: SWOT-Analyse Bevölkerung und Demografie	32
Tabelle 10: SWOT-Analyse Wirtschaft und Beschäftigung	34
Tabelle 11: SWOT-Analyse Infrastruktur und Daseinsvorsorge	36
Tabelle 12: Zukunftsthemen aus Sicht der LAG-Mitglieder	38
Tabelle 13: Vorschlag für Handlungsfelder und thematische Schwerpunkte (Evaluation 2022)	44
Tabelle 14: Handlungsfeldziele Umwelt und Natur	46
Tabelle 15: Handlungsfeld 2 Kultur und Bildung	48
Tabelle 16: Handlungsfeld 3 Regionale Wirtschaftsentwicklung	50
Tabelle 17: Handlungsfeld 4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität.....	52
Tabelle 18: Leitprojekte	57
Tabelle 19: Einzelvorhaben	60
Tabelle 20: Mindestkriterien.....	62
Tabelle 21: Auswahlkriterien.....	63
Tabelle 22: Indikativer Finanzplan	66
Tabelle 23: Datenerfassung im Monitoring	67
Tabelle 24: Methodenmix der Selbstevaluierungen	68
Tabelle 25: Indikatoren Handlungsfeld 1 Umwelt und Natur	69
Tabelle 26: Indikatoren Handlungsfeld Kultur und Bildung.....	70
Tabelle 27: Indikatoren Handlungsfeld 3 Regionale Wirtschaftsentwicklung	70
Tabelle 28: Indikatoren Handlungsfeld 4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität	71
Tabelle 29: Zielindikatoren Prozess und Struktur.....	72

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ANE M-V	Akademie für Nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
dvs	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
ggf.	gegebenenfalls
H-E	Hybrid-Entwicklungsworkshop
HFZ	Handlungsfeldziel
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
LAG	Lokale Aktionsgruppe
lfd. Nr.	laufende Nummer
LK	Landkreis
LM	Landesministerium
max.	maximal
min.	mindestens
M-V	Mecklenburg-Vorpommern
Nr.	Nummer
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
SLE	Strategie für lokaler Entwicklung
SWOT	engl. Akronym für S trengths (Stärken), W eaknesses (Schwächen), O pportunities (Chancen) und T hreats (Gefahren)
u.a.	unter anderem
Tab.	Tabelle
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WM	Wirtschaftsministerium
z.B.	zum Beispiel

Einleitung

Die vorliegende Strategie für lokale Entwicklung (SLE) ist der Wettbewerbsbeitrag der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Flusslandschaft Peenetal“ für die Anerkennung als LEADER-Region in der EU Förderperiode 2023 - 2027. Dabei wurde die Gebietskulisse der letzten Förderperiode beibehalten, gesetzliche sowie informelle Vorgaben wurden berücksichtigt.

Die Erarbeitung der vorliegenden SLE erfolgte federführend durch die LAG und das LEADER Regionalmanagement auf der Basis einer breiten Bürger/-innen Beteiligung, den Erfahrungen aus der letzten Förderperiode 2014-2020 und deren Evaluation. Sie entspricht dem Bottom-Up-Ansatz: Akteure/-innen vor Ort formulierten ihre Vorstellungen, wie sie in Zukunft leben möchten und was verändert werden sollte. Die SLE stützt sich dabei auf die sozialen, ökologischen und ökonomischen Stärken und Kompetenzen der „Aktivposten“ der Gemeinschaft. Zur Behebung von Defiziten und zur Abmilderung bestehender Probleme fand aktive Beteiligung statt. Im Prozess wurden aus drei „alten“ nun vier Handlungsfelder. Die neuen Entwicklungs- und Handlungsfeldziele der SLE dienen sowohl als verbindendes Element der LAG als auch als Leitlinie für das zukünftige Handeln. Dabei wurde auf ein transparentes und diskriminierungsfreies Verfahren geachtet. Mit den eingebrachten und kommenden Projektideen werden die Entwicklungs- und Handlungsfeldziele vorangetrieben und umgesetzt. Die Mitglieder der LAG blicken mit Freude auf die neue Förderperiode.

1. Gebiet und Bevölkerung

1.1 Grundinformationen

Die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ ist eine vorwiegend ländlich geprägte Teilregion des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Kennzeichnend ist die mehrfach periphere Lage im äußersten Nordosten Deutschlands und Mecklenburg-Vorpommerns

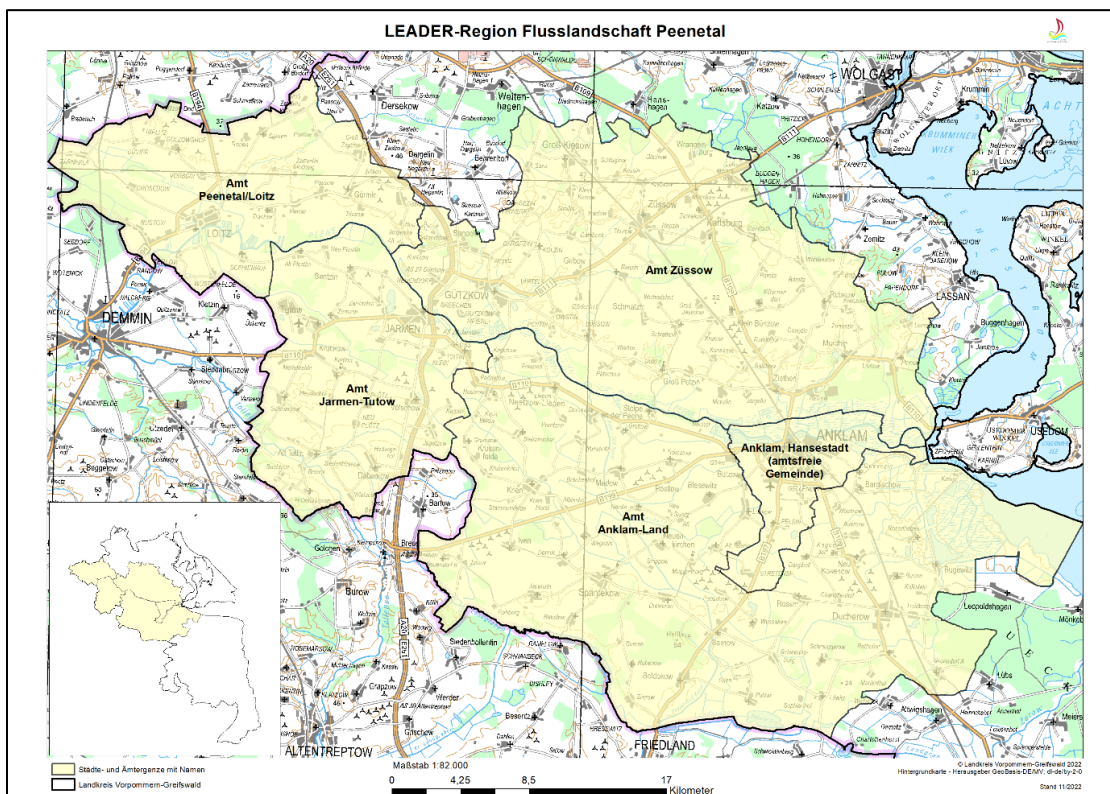


Abbildung 2: Kartografische Darstellung der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“

sowie in größerer Entfernung zu den nächsten deutschen Metropolregionen Berlin im Süden und Hamburg im Westen. Die LEADER-Region grenzt im Norden an die Stadtumlandregion der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und die LEADER-Region *Vorpommersche Küste*. Im Westen grenzt sie an den Landkreis Vorpommern-Rügen sowie im Süden an den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Östlich befindet sich die LEADER-Region *Stettiner Haff* bzw. der Altkreis Uecker-Randow in unmittelbarer Grenzlage zu Polen und der Metropolregion Stettin (siehe Abbildung 2). Insgesamt besteht die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ aus 45 Gemeinden mit einer Fläche von 132.000 ha. Mit knapp 35 Einwohner/-innen/km² liegt die Bevölkerungsdichte noch unter dem Durchschnitt des Landkreises V-G von 60 Einwohner/-innen/km². Die größte Gemeinde ist die Stadt Anklam mit 12.177 Einwohner/-innen (siehe Tabelle 1).

In der Raum- und Siedlungsstruktur spiegelt sich die historisch gewachsene Region wider, die traditionell von der Landwirtschaft geprägt ist. So ist die dezentrale Siedlungsstruktur mit vielen kleinen Siedlungen und wenigen größeren Zentren typisch für die Region. Ein Indikator für diese Siedlungsstruktur ist die Bevölkerungsdichte. Die folgende Tabelle 1 gibt einen Überblick.

Tabelle 1: Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte in der Region am 31.12.2021

Ämter Amtsfreie Gemeinde	Einwohner/-innen am 31.12.2021	Fläche in km ²	Einwohner/-innen pro km ²
Anklam	12.177	56,68	215
Amt Anklam-Land	9.472	532,87	18
Amt Jarmen-Tutow	6.685	172,65	39
Amt Peenetal/Loitz	5.978	170,45	35
Amt Züssow	11.434	392,25	29
LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“	45.746	1.324,90	35
Landkreis Vorpommern-Greifswald	235.451	3.946	60

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

1.2 Kohärenzkriterien

Räumliche Kohärenz

Das Gebiet gehört überwiegend zum nördlichen Flachland, mit Grenztal und Peenetal sowie teilweise den Lehmplatten nördlich der Peene. Im südöstlichen Teil der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ umfasst die Landschaft zudem Teile der Ueckermünder Heide und vom Land am Kleinen Haff. Angrenzende LEADER-Regionen des Landkreises sind die LAG Vorpommersche Küste und die LAG Stettiner Haff. Weitere Regionen sind die LAG Nordvorpommern, LAG Demminer Land und LAG Mecklenburg-Strelitz.

Entwicklung Gebietskulisse

In der Region Flusslandschaft Peenetal reicht das LEADER-Förderprogramm bis in die LEADER II Förderphase von 1994 bis 1999 zurück. Bis 2014 war die Region Teil der LEADER-Region „Ostvorpommern“. Aus den Erkenntnissen der Evaluierung der Umsetzung der GLES

der LAG Ostvorpommern 2007-2013 heraus entwickelte sich ein Bottom-Up-Prozess, in dem die lokalen Akteure/-innen den damaligen Zuschnitt der LEADER-Region grundsätzlich auf den Prüfstand stellten. Aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen und Strukturen in Teilräumen der Region beschlossen die Prozessbeteiligten, die LEADER-Region Ostvorpommern zu teilen und zwei neue Lokale Aktionsgruppen zu gründen, um regionsspezifische Voraussetzungen und Herausforderungen besser berücksichtigen zu können.

„Die Gebietsabgrenzung der LAG „Flusslandschaft Peenetal“ hat sich als praktikabel erwiesen. Die Befragung der LEADER-Akteure/-innen zeigt eine hohe Zufriedenheit mit der Abgrenzung der Gebietskulisse, die es ermöglicht, regionale Herausforderungen zu erkennen und regionsspezifische Lösungen zu finden und umzusetzen.“¹

Quelle: Evaluationsbericht der LAG FLP 2014-2020

Tourismus/Wirtschaft

Im Vergleich zur Küstenregion hat die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ eine weitaus schwächere Wirtschaftsbasis, mit höherer Bedeutung der Landwirtschaft, Beschäftigungsschwerpunkten im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen und einer deutlich geringeren Bedeutung des Tourismus (siehe Abbildung 13).

Verwaltung/Politische Kohärenz

Die Gemeinden der Region identifizieren sich mit der LEADER-Region, einige ehrenamtliche Bürgermeister/-innen sind Mitglied der LAG. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern/-innen der Ämter und des Landkreises. Im politischen Raum des Kreistages findet LEADER eine breite Akzeptanz.

Soziologie

Weitere Abgrenzungsmotive ergeben sich vor allem aus der sozioökonomischen Situation, welche die typischen Probleme einer strukturschwachen ländlichen Region widerspiegelt. So betrafen die Bevölkerungsverluste seit 1990 zwar den gesamten Landkreis, waren in der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ jedoch besonders gravierend. Zum Vergleich: Während der Bevölkerungsrückgang zwischen 1990 und 2013 in der LEADER-Region Vorpommersche-Küste etwa 5 % betrug, erreichten die Verluste in der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ knapp 29 %. Dieser Trend hat sich aber deutlich verlangsamt. So betrug der Bevölkerungsrückgang im Zeitraum von 2014-2021 nur noch 4,41 % (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Die Zahl der Erwerbslosen hat sich positiv verändert, sie sank von 12,6 % zu Beginn der Förderperiode zu 8,2 % (siehe Abbildung 10).

1.3 Beziehungen zu anderen Regionen / internationale Kooperationen

LEADER verbindet Europa – aktiv LEADER leben

Der europäische Gedanke wird im LEADER-Förderprogramm gepflegt und in den Regionen gelebt. Es geht darum, das eigene Lebensumfeld weiter zu entwickeln und dabei den Blick über den Tellerrand nicht zu verlieren. Die regionale Identität soll gepflegt, sowie Freundschaften in andere Regionen aufgebaut und erhalten werden. Dies inspiriert nicht nur, sondern schafft zusätzlich Frieden und Verständnis.

Durch den Wechsel verschiedener Akteure/-innen in den LAG 'n ist die Zusammenarbeit mit der LAG Tidaholm in Schweden aktuell nicht im Fokus und eine Umorientierung auf die Zusammenarbeit direkt angrenzender Regionen zur LAG „Flusslandschaft Peenetal“ findet statt.

Akteure/-innen der LAG „Flusslandschaft Peenetal“ und „Vorpommersche Küste“ haben seit 2019 Kontakt zu polnischen LEADER-Akteuren/-innen. Ein geplantes Treffen musste unter den vorherrschenden Corona-Bedingungen im Oktober 2019 abgesagt werden. Damit nicht zufrieden ergab sich über ein Sonderförderprogramm Interreg (Sondercall COVID 19) die Möglichkeit zur Anschaffung digitaler Technik für die Online-Kommunikation. Über die Pomerania e.V. wurde durch unseren Netzwerkpartner VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE e.V. (der Verein ist Mitglied der LAG) ein Förderantrag gestellt. Gemeinsam mit der Technischen Universität Szczecin (ZUT), der polnischen LEADER-Vereinigung „Lider Pojezierza“ (Sitz Barlinek, PL) und der LAG „Flusslandschaft Peenetal“ wurde die Projektidee einer Kooperation entwickelt. Im Ergebnis des durchgeführten Pomerania-Projekts „Zukunft durch Zusammenarbeit“ wurde am 25.04.2022 in der ZUT Szczecin eine Kooperationsvereinbarung geschlossen (Anhang 1).



Abbildung 3: Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung (Foto: Thomas Sigusch)

Partner der Kooperation sind alle LAG 'n des Landkreises Vorpommern-Greifswald, der LAG Uckermark sowie fünf LEADER-Organisationen auf polnischer Seite, die Universität Greifswald und die ZUT Szczecin. Inhaltlich verfolgt das Projekt die Entwicklung des grenznahen ländlichen Raums durch die Zusammenarbeit polnischer und deutscher Akteure/-innen. Bisherige Themen sind eine grenzüberschreitende Bienenstrasse, die E-Mobilität sowie alternative Energien und Digitalisierung (Smart Village).

Die Bienenstrasse als herausragendes Projekt wird hier noch einmal näher beleuchtet – eine gemeinsame Vision vereinigt Umweltschutz, Regionalität, Nachhaltigkeit und Wirtschaft.

Vom 06.– 07.10. 2022 traf sich eine tatkräftige Gruppe engagierter Menschen aus Pommern (Vorpommern und Westpommern) in Westmecklenburg, um sich umfassend über das „ErlebnisReich Bienenstraße“, ein Projekt des Landschaftspflegeverbandes Sternberger Endmoränengebiet (LSE) e.V., zu informieren und davon motiviert eine Vision zu entwickeln zum Aufbau einer Bienenstrasse die Vorpommern- und Westpommern verbindet. Imker/-innen aus der Wojewodschaft Westpommern und Vorpommern waren der Einladung der LAG 'n des Landkreises Vorpommern Greifswald, des VORPOMMERSCHE DORFSTRASSE e.V., der Akademie für Nachhaltige Entwicklung MV (ANE MV) sowie der Technischen Universität Szczecin (ZUT) gefolgt, um an der praktischen Umsetzung der gemeinsamen Strategie für

eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes in der Metropolregion Stettin mitzuwirken.

Mit dem Aufbau einer Bienenstrasse greifen wir Themen wie Imkerei, Naturschutz, Umweltbildung, regionale Produktion und - Vermarktung auf. Bei der Umsetzung der vielfältigen Zielstellungen begleiten das Projekt, neben den Kooperationspartnern/-innen, weitere kompetente Akteure/-innen, wie regionale Imkervereine, die ANE MV, der Verein PommernArche e.V., der bereits ein grenzübergreifendes Erzeuger- und Vermarkter Netzwerk aufbaut und Vertriebs- und Marketingkompetenz mitbringt und der Pomologen-Verein e.V. (LG M-V). Als Ergebnis der Beratungen dieses Workshops wurde eine polnisch-deutsche Arbeitsgruppe Bienenstrasse gebildet, die sich jetzt um den konkreten Aufbau dieser Bienenstrasse kümmern wird. Untermalt wurde dieser feierliche Anlass mit einer Baumpflanzung auf dem Gelände der Westpommerschen Technischen Universität Szczecin (ZUT). Organisiert wurde diese durch den Pomologenverein MV, Kunst und Natur e.V., den Verein PommernArche e.V., die ZUT und das LEADER-Management der LAG FLP.



Abbildung 4: Baumpflanzung (Foto: Thomas Sigusch)

Gepflanzt wurde eine alte Sorte, der „Pommersche Schneeapfel“. 14 Tage vorher wurde ein gleicher Baum im Waldsaumgarten Ranzin auf deutscher Seite gepflanzt (als Streuobstwiese bereits ein LEADER-Projekt).

In vielen Gesprächen mit weiteren Akteure/-innen auf polnischer und deutscher Seite haben auch andere LAG 'n ihr Interesse an einer Mitarbeit geäußert. So möchten wir über dieses Projekt unsere Partnerschaft mit der LAG Demminer Land beleben, die Vernetzung der Naturparke unterstützen und die sanfte touristische Nutzung fördern.

Diese Kooperation ist ein wichtiger Bestandteil unserer neuen SLE. Über alle Handlungsfelder entstehen neue Projekte, die länder- und regionenübergreifend Wirkung zeigen werden. Die regionalen Akteure/-innen in Pommern werden deutlich besser vernetzt sein. Der aktive Austausch stärkt das Verständnis füreinander, fördert die regionale Wirtschaft und verbessert den Zusammenhalt der Menschen in den grenznahen ländlichen Regionen.

Durch die Kooperationsvereinbarung hat sich die Netzwerkaktivität unserer LEADER Region noch einmal deutlich erweitert. Die Zusammenarbeit unserer LEADER-LAG'n untereinander hat dadurch eine neue Qualität erreicht und soll weiter ausgebaut werden.

Zum Abschluss soll hier auch erwähnt werden, dass sich viele LAG Mitglieder neben ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bei der LAG auch in weiteren Netzwerken engagieren, um die

Vernetzung mit umliegenden Regionen weiter auszubauen, um somit gemeinsam die ländlichen Regionen zu fördern.

2. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

„Zusammenkunft ist ein Anfang, Zusammenhalt ist ein Fortschritt, Zusammenarbeit ist ein Erfolg“ (Henry Ford)

2.1 Struktur der LAG

Die LAG „Flusslandschaft Peenetal“ hat mit dieser Gebietskulisse eine Förderperiode erfolgreich bestritten und viele tolle Projekte auf den Weg gebracht. Im Rahmen der Entwicklung der neuen SLE ist die Mitgliederzahl von 31 auf derzeit 37 angewachsen. Sie stellt sich als ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Akteuren/-innen lokaler öffentlicher und privater sozioökonomischer Interessenbereiche dar. Die Mitglieder spiegeln als Vertreter/-innen von Institutionen, Gleichstellung, Bildung, Kultur, Politik, Kirche, Wissenschaft, Umwelt und Naturschutz, Tourismus, Handwerk, Wirtschaft, Vereinen, Arbeitsmarkt und Regionalentwicklung eine bunte Mischung der Menschen unserer Region wider. Alle bisherigen LAG-Mitglieder haben Ihr Interesse bekundet, ihren persönlichen Beitrag weiter zu leisten. Es meldeten sich auch weitere Interessenten/-innen für die Mitarbeit in der LAG. Dies zeigt die Verbundenheit und auch Akzeptanz von LEADER in der Region.

Es ist gewährleistet, dass keine Interessengruppe mehr als 49 % der Stimmrechte hat und bei Auswahlentscheidungen mindestens 51 % nicht aus Behörden stammen. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen liegt knapp bei 60 zu 40 Prozent. Mit der neuen Zusammensetzung hat sich auch eine Verjüngung der LAG ergeben. Wir haben 5 Mitglieder unter 40 Jahren und als „junge Personen“ werden der LAG Sophie Werner, Dr. Judith Logall, Christopher Denda, Erik Scharff, Vincent Hähni zugeordnet. Die LAG FLP hat sich als nicht rechtsfähige juristische Person konstituiert. Alle LAG-Mitglieder sind stimmberechtigt.

Um auf das Zitat aus Punkt 2. von Henry Ford einzugehen:

Die Mitglieder unserer LAG sind an dem Punkt der Zusammenarbeit.

2.2 Angaben zur Einrichtung eines qualifizierten Managements

Die Ansiedlung des Regionalmanagements beim Landkreis V-G in der letzten Förderperiode hat sich bewährt. Daher wurde beschlossen, dieses in der Förderperiode 2023-2027 dort zu belassen. Die Grundlagen zur geplanten Einrichtung eines qualifizierten Managements beim Landkreis V-G werden gebildet durch:

- den § 1, Absatz (3) der Geschäftsordnung der LAG „Flusslandschaft Peenetal“ (s. Anhang 2)
- den Beschluss der LAG „Flusslandschaft Peenetal“ zur Beibehaltung des bisherigen qualifizierten Managements (s. Anhang 3)
- den Beschluss des Kreistages Vorpommern-Greifswald zur Übernahme der Trägerschaft des Regionalmanagements vom 28.02.2022 (s. Anhang 4)

Aus dem Kreistagsbeschluss geht hervor, dass alle Voraussetzungen zur Initiierung, Begleitung und Umsetzung des EU-Förderprogrammes LEADER in der Förderperiode 2023-2027 auf dem Territorium des Landkreises V-G zu schaffen sind, das betrifft insbesondere die materielle, finanzielle und personelle Sicherstellung des Regionalmanagements (s. Anhang 4). Das Regionalmanagement kann mit insgesamt 2,00 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ausgestattet sein. Für alle im LEADER-Regionalmanagement einzurichtenden bzw. zu besetzenden Personalstellen finden die jeweils aktuell gültigen tarifvertraglichen Regelungen des

öffentlichen Dienstes Anwendung. Die arbeitsrechtliche, tarifrechtliche und verfahrenstechnische Abwicklung und Umsetzung der Einrichtung des Regionalmanagements erfolgt ebenfalls durch den Landkreis V-G, welche durch das Hauptamt im Sachgebiet Personal durchgeführt und begleitet wird. Die Besetzung der Stellen im Regionalmanagement erfolgte nach einer öffentlichen Ausschreibung.

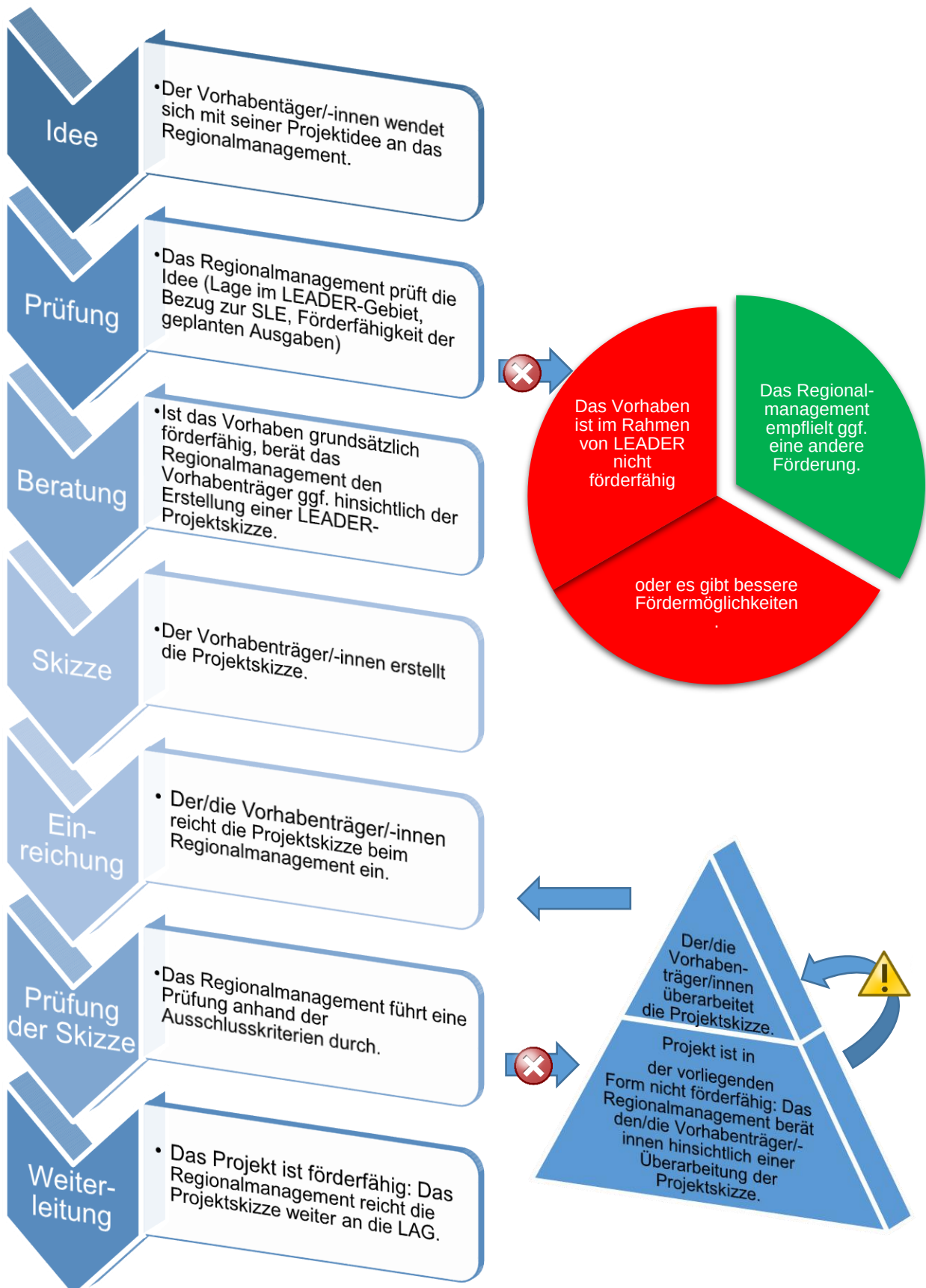
Aufgaben des LEADER Regionalmanagements sind:

- die eigenständige Leitung, Organisation und Steuerung der Geschäftsstelle der LAG
- die Aufsicht, Entscheidungsfindung, inhaltliche und organisatorische Vorbereitung im Zusammenhang mit den LAG-Sitzungen und anderer Veranstaltungen (Workshops, Regionalkonferenzen, Arbeitspapiere und Unterlagen)
- die eigenständige Herstellung von Kontakten zwischen LAG, Politik und Verwaltung und EU-Partnern sowie Organisation und Koordinierung der Zusammenarbeit mit anderen regionalen, nationalen und internationalen Initiativen und Programmen
- die eigenständige Öffentlichkeits-, Presse- und Medienarbeit
- die eigenständige Erstellung von Zwischen- und Jahresberichten, Aktualisierung der Internetdatenbank, Dokumentation von Unterlagen
- die eigenständige finanztechnische Vorbereitung der Projektanträge und Überwachung der Mittelabrufe durch eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Bewilligungsbehörden
- die eigenständige Planung und Bewirtschaftung der LEADER-Haushaltsstellen
- die Begleitung und Kontrolle der Durchführung der Projekte gemäß Strategie Lokaler Entwicklung LEADER und deren Fortschreibung
- die Federführung bei der Durchführung von Vergabeverfahren bei Beauftragung Dritter

Aufgaben der Sachbearbeiterin/ des Sachbearbeiters Büroverwaltung werden sein:

- die Unterstützung der LAG und des Regionalmanagements bei allen anfallenden Arbeiten
- die Protokollierung der Sitzungen der LAG
- die Beratung potenzieller Projektträger
- die Organisation von Informations- und Erfahrungsaustauschen
- die Unterstützung der Durchführung von Vergabeverfahren und Koordinierung mit den Vergabestellen und der ABST des Landes M-V bei Beauftragungen Dritter
- Zuarbeiten zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Berichterstattung und des Monitorings
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
- die finanztechnische Verwaltung der zur Verfügung stehenden Mittel sowie Führung von Übersichten zu Budgets, Mittelflüssen und Mittelbindungen
- die Dokumentation der geförderten Projekte der LEADER Region „Flusslandschaft Peenetal“

2.3 Organisation des Verfahrens für die Auswahl von Vorhaben, die aus dem Budget der Lokalen Aktionsgruppe zur Strategieumsetzung mitfinanziert werden



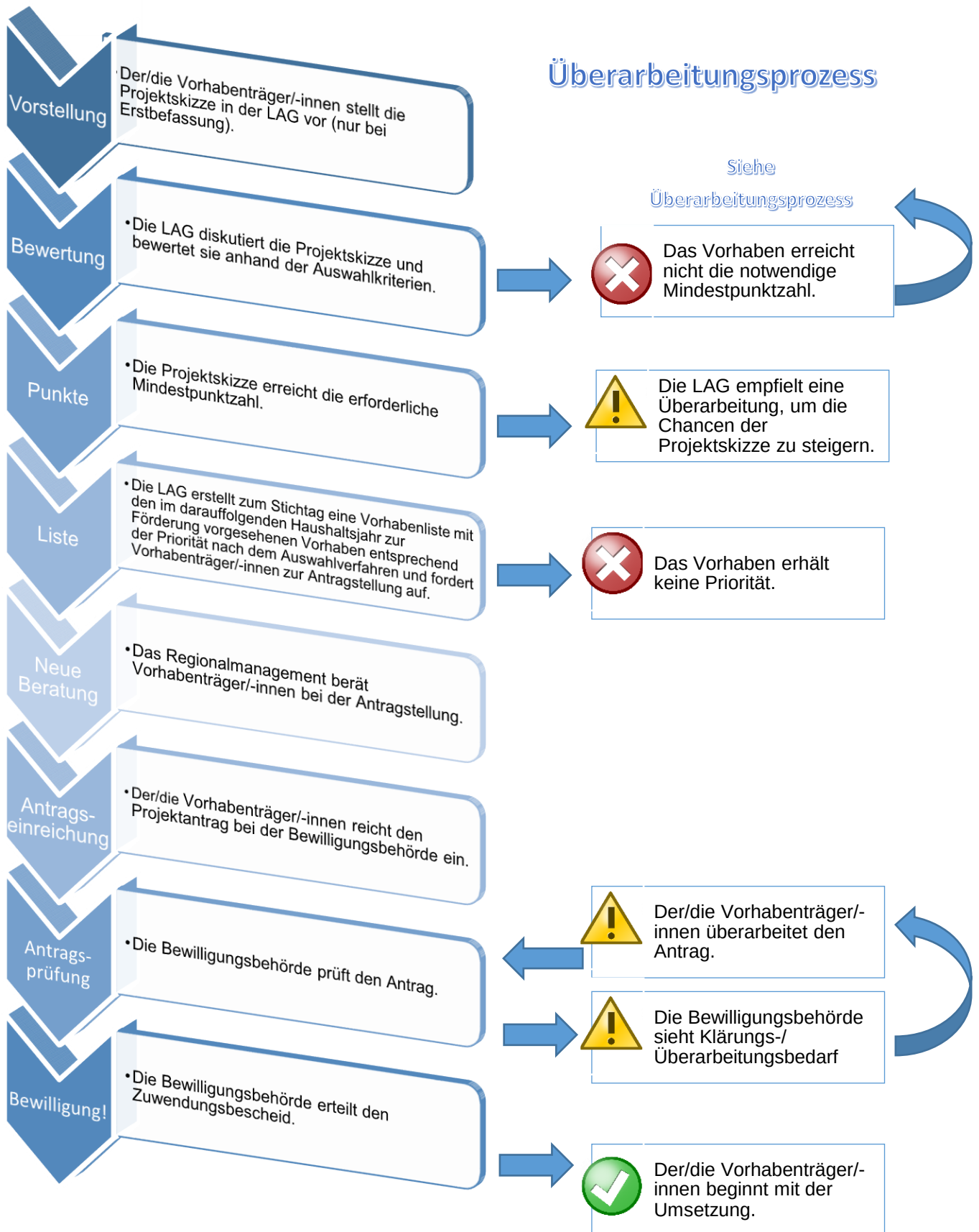


Abbildung 5: Organisation des Verfahrens

Nichtdiskriminierendes und transparentes Auswahlverfahren zur Mitfinanzierung von Vorhaben aus dem LAG-Budget (nach VO (EU) NR.2021/1060 Art.33 Abs.3)

Projektideen für Vorhaben, die im Folgejahr aus dem Budget der LAG mitfinanziert werden sollen, müssen bis spätestens 31. Juli des laufenden Jahres in der LEADER-Geschäftsstelle vorliegen. Der/die Projektträger/in erhält eine Eingangsbestätigung. Durch das Regionalmanagement ist auf der Grundlage der Mindestkriterien (s. Pkt. 6.1) zu prüfen, ob die generelle Förderwürdigkeit gegeben ist. Projekte, die die Mindestkriterien nicht erfüllen, werden dem/der Antragsteller/-in zur Überarbeitung zurückgegeben. Zur Sicherstellung eines transparenten und nichtdiskriminierenden Auswahlverfahrens erhalten alle potentiellen Projektträger/-innen, deren Vorhaben die Mindestkriterien, gemäß der Zielkonformität der SLE erfüllen, die Möglichkeit zur persönlichen Vorstellung ihres Projektes. Durch das Management wird ein kurzes Video zu jedem Projekt gedreht und allen LAG-Mitgliedern über den internen Zugang zur Homepage der LAG zur Verfügung gestellt. Darüber ist auch die Einsicht in alle Antragsunterlagen des Projektträgers möglich. Die LAG führt eine Projektbesichtigungstour vor Ort durch. Nach der Vorstellung durch den/die Projektträger/-innen und der Diskussion erfolgt die Bewertung der Projekte online (digitale Form) über den Projektbewertungsbogen mit den Auswahlkriterien. Sollte eine Besichtigung vor Ort nicht möglich sein, können trotzdem alle Informationen zum Projekt durch die LAG-Mitglieder eingesehen werden. Zwei Wochen vor der Projektvorstellung werden den Mitgliedern der LAG die Projektskizzen mit Anlagen und Bewertungsbögen zur Verfügung gestellt. Die Projekte sind nach der Vorstellung innerhalb von 14 Tagen durch die LAG-Mitglieder zu bewerten. Haben mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder, davon mindestens 51% von Mitgliedern, die keine Behörden vertreten, ihre Bewertung termingerecht abgegeben, ermittelt das Regionalmanagement den durchschnittlichen Punktsatz. Mitglieder, die nach § 6 Abs. 5 der Geschäftsordnung zu einzelnen Projekten befangen sind, teilen dies der Geschäftsstelle unter Angabe der Gründe schriftlich mit und nehmen nicht an der Bewertung teil.

Das Regionalmanagement erstellt anhand der Bewertungsergebnisse eine handlungsfeldübergreifende Prioritätenliste. Die anonymisierte Bewertungsmatrix pro Projekt und die daraus resultierenden Prioritätenlisten werden den Mitgliedern der LAG zur LAG-Sitzung zur Verfügung gestellt. Der Beschluss zur Mitfinanzierung von Projekten erfolgt grundsätzlich in einer LAG-Sitzung. und wird für jedes Projekt einzeln gefasst. Projekte, die die Mindestpunktzahl erreicht haben und deren Mitfinanzierung im Rahmen des Budgets der LAG beschlossen worden ist, werden entsprechend der Prioritätenliste auf die Vorhabenliste gesetzt. Die potentiellen Projektträger/-innen werden durch das Regionalmanagement schriftlich über das Votierungsergebnis informiert und bei positivem Votum zur Antragstellung aufgefordert.

Das Regionalmanagement dokumentiert die Anwendung der Projektauswahlkriterien.

Die LAG legt jeweils bis zum 31.10. des laufenden Jahres beim LU, Referat 340 und der Bewilligungsbehörde die Dokumentation der Anwendung der Projektauswahlkriterien in Form der Vorhabenliste in digitaler Form vor. Der Bewilligungsbehörde werden neben der Vorhabenliste die Liste der an der Entscheidung beteiligten LAG-Mitglieder, unter Angabe deren Zugehörigkeit zu Interessengruppen und ein Protokollbogen zu jedem für die Zuwendung vorgesehenen Vorhaben übersandt.

2.4 Beschreibung des Prozesses zur Erstellung der SLE



Abbildung 6: Beschreibung des Prozesses zur Erstellung der SLE

Tabelle 2: Beschreibung des Prozesses zur Erstellung der SLE

Datum	Aktion	Inhalt
10.02.2022	Veröffentlichung des Aufrufes des Ministeriums auf der Homepage: https://leader-peenetal.de und den Social Media Accounts: https://www.facebook.com/Leader.Peenetal https://www.facebook.com/LAGFLP/ https://www.instagram.com/leaderpeenetal/ https://twitter.com/Leader_Peenetal und Information per E-Mail an die Ämter der LEADER-Region FLP	Aufruf zur Einreichung von Strategien für die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung - Verfahren für die Auswahl lokaler Aktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027
09.03.2022	Vorstandsitzung der LAG FLP	Erstellung eines Arbeitsplanes zur Erarbeitung der neuen SLE
04.04.2022	LAG-Sitzung	u.a. Beschluss_04_2022_Beibehaltung der Gebietskulisse der LAG „Flusslandschaft Peenetal“
12.04.2022	Hybrid-Initial-Workshop	Ergebnisse siehe Abbildung 19
30.04.2022	Aufruf LEADER-Ideen-Wettbewerb 2022 auf der Homepage https://leader-peenetal.de und den Social Media Accounts: https://www.facebook.com/Leader.Peenetal https://www.facebook.com/LAGFLP/ https://www.instagram.com/leaderpeenetal/ https://twitter.com/Leader_Peenetal und Information per E-Mail an die Ämter der LEADER-Region FLP	Nutzung der Beteiligungsplattform des Landkreises Vorpommern-Greifswald zur Ideenfindung: https://vg.landkreise.digital/leader
11.05.2022	Hybrid-Entwicklungsworkshop „Umwelt und Natur“	Ergebnisse siehe Abbildung 22
01.06.2022	Hybrid-Entwicklungsworkshop „Kultur und Bildung“	Ergebnisse siehe Abbildung 23
15.06.2022	Hybrid-Entwicklungsworkshop „Regionale Wirtschaftsentwicklung“	Ergebnisse siehe Abbildung 24
22.06.2022	Hybrid-Entwicklungsworkshop „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“	Ergebnisse siehe Abbildung 25
26.09.2022	LAG-Sitzung	u.a. Diskussion zu Bewertungskriterien zur neuen SLE
17.10.2022	LAG-Sitzung	u.a. Diskussion zu Projektzielen und Projekt-Bewertungsbogen
15.11.2022	LAG-Sitzung	u.a. Beschluss der SLE

Impressionen aus den Hybrid-Entwicklungsworkshops:



Abbildung 7: Impressionen aus den Hybrid-Entwicklungsworkshops Fotos: Thomas Sigusch

3. Ausgangslage im Gebiet

3.1 Gesetzlich vorgeschriebene und informelle Planungen mit Bezug zur LEADER-Region Flusslandschaft Peenetal

Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP M-V 2016)

Das LEP M-V 2016 legt als rechtliches Instrument der Regionalentwicklung die verbindlichen Ziele und Leitlinien der Landesplanung fest. Das LEP M-V 2016 erkennt Herausforderungen und Chancen für das Land Mecklenburg-Vorpommern, die auch für die LEADER-Region Flusslandschaft Peenetal zutreffen und die in der vorliegenden Strategie für Lokale Entwicklung aufgegriffen werden:

- die Inanspruchnahme und das Angebot infrastruktureller, kultureller und sozialer Leistungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels,
- neue Nutzungsperspektiven, die im ländlichen Raum in Folge der Energiewende entstehen,
- die Notwendigkeit der Entwicklung von Strategien zu Klimaschutz und Klimaanpassung aufgrund des Klimawandels,
- die Chancen und Herausforderungen, die aus zunehmenden gebiets- und grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Verflechtungen entstehen und eine stärkere bilaterale und transnationale Zusammenarbeit erfordern.

Als fachübergreifende raumbezogene Rahmenplanung für die nachhaltige Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern verfolgt das LEP M-V 2016 das Ziel der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Land.

Regionales Raumentwicklungsprogramm Vorpommern (RREP VP 2010) und RREP Mecklenburgische Seenplatte (2011)

Die Grundsätze und Ziele der Raumordnung sind für das Gebiet der SLE im Regionalen Raumentwicklungsprogramm (RREP) Vorpommern festgelegt (vgl. Regionaler Planungsverband Vorpommern 2010, S.24ff.) und decken sich weitgehend mit den Grundsätzen der Raumordnung des RREP Mecklenburgische Seenplatte, aus dem die Ämter Jarmen-Tutow und Peenetal/Loitz in die LEADER-Region Flusslandschaft Peenetal übergegangen sind

- Behutsame Weiterentwicklung der Städte und Dörfer entsprechend ihrer Funktion, Struktur und Gestalt
- Berücksichtigung der landschaftstypischen Siedlungsformen, des Ortsbilds, der Landschaft und der regionalen Gegebenheiten in Städtebau und Architektur
- Konzentration der Siedlungsentwicklung auf Schwerpunkte, die in den ländlichen Räumen als Ergänzung zu den zentralen Orten festgelegt werden
- Stärkung der Tourismusentwicklungsräume unter Nutzung ihrer spezifischen Potenziale als Ergänzungsräume für die Tourismusschwerpunkträume
- Weiterentwicklung Erhaltung von Tourismus, Land-, Forst- und Nahrungsgüter-wirtschaft, Energiewirtschaft, produzierendem und verarbeitendem Gewerbe, Dienstleistungssektor und maritimer Wirtschaft als tragende Wirtschaftszweige
- Bewahrung der besonderen Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft und Nutzung ihrer Potenziale für eine hohe Wohn- und Lebensqualität ihrer Bewohner und Gäste
- Verankerung der Notwendigkeit des sorgsamsten Umgangs mit allen natürlichen Ressourcen im öffentlichen Bewusstsein und Entwicklung des Verständnisses für ökologische Zusammenhänge

Zudem werden im RREP Vorpommern auf der Grundlage des Gutachtlichen Landschaftsrahmenplans Vorpommern und des Gutachtlichen Landschaftsprogramms des Landes Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege ausgewiesen. In diesen Gebieten ist als Ziel der Raumordnung dem Naturschutz und der Landschaftspflege der Vorrang vor anderen raumbedeutsamen Nutzungen einzuräumen. Die Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege innerhalb des Landkreises V-G sind laut Gutachtlichem Landschaftsrahmenplan Vorpommern und Gutachtlichem Landschaftsprogramm des Landes die Naturschutzgebiete und die naturnahen Moore. Daneben gibt es im Landkreis V-G große und zusammenhängende Räume mit herausragender und besonderer Bedeutung für Naturschutz und Landschaftspflege, die vom RREP Vorpommern und im Bereich der Ämter Jarmen-Tutow und Peenetal/Loitz vom RREP Mecklenburgische Seenplatte als Vorbehaltsgebiete für Naturschutz und Landschaftspflege ausgewiesen werden. Durch die Ausweisung dieser Räume wird raumplanerisch sichergestellt, dass sie auch weiterhin ihre Funktion im Naturhaushalt erfüllen können. Folgende Räume werden im RREP Vorpommern und im RREP Mecklenburgische Seenplatte als Vorbehaltsgebiete für Naturschutz und Landschaftspflege ausgewiesen:

- europäische Vogelschutzgebiete und gemeldete FFH-Gebiete
- naturnahe Küstenabschnitte (jeweils mit der höchsten Bewertung „ungestörte Naturentwicklung“ nach Gutachtlichem Landschaftsprogramm)
- schwach entwässerte Moore, Moore mit vorrangigem Regenerationsbedarf und tiefgründige Flusstal- und Beckenmoore (jeweils nach Gutachtlichem Landschaftsrahmenprogramm)

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) des Landkreises Vorpommern-Greifswald (2016)

Die Strategie zur lokalen Entwicklung (SLE) der LAG „Flusslandschaft Peenetal“ bildet einen Teil-Raum in der Gebietskulisse des ILEK des Landkreises Vorpommern-Greifswald ab. Beide Strategien dienen der zielgerichteten Auswahl von Vorhaben und Aktionen im Rahmen der Umsetzung des EPLR M-V. Das ILEK des Landkreises Vorpommern-Greifswald stellt die wichtigsten Schwerpunkte der Entwicklung des Landkreises als übergeordnete Entwicklungsziele dar:

- Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum
- Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im Einklang mit der Natur
- Stärkung des Landkreises als attraktiver Arbeits- und Wirtschaftsraum sowie der regionalen Wettbewerbsfähigkeit
- Sicherung der natürlichen Grundlagen und Ressourceneffizienz

Die Entwicklungsziele des ILEK sind mit Handlungsfeldern und priorisierten Handlungsfeldzielen untersetzt. Die Handlungsfelder der vorliegenden SLE stimmen in großen Teilen mit denen des ILEK überein bzw. ergänzen diese. Insbesondere trifft dies auf die ILEK-Handlungsfelder Grundversorgung für Jung und Alt, Siedlungs- und Flächenentwicklung, Kultur- und Freizeitangebot, Tourismus im Einklang mit der Natur, Regionale Wirtschaft und Wertschöpfungsketten sowie Natur und Umwelt zu. Dabei trägt die SLE den Besonderheiten von LEADER Rechnung und konzentriert Handlungsfelder und -ziele auf die Möglichkeiten des Förderprogramms, um die Regelförderung sinnvoll zu ergänzen.

Integriertes Regionales Entwicklungskonzept (IREK) VG 2030+

Das IREK ist eine informelle Planung, die sich zum Ziel gesetzt hatte zu beantworten, wie der Landkreis Vorpommern-Greifswald 2030 und darüber hinaus aussehen soll und welcher Voraussetzungen es dazu bedarf. Dafür wurde unter breiter Beteiligung unterschiedlichster Akteure/-innen und Akteurinnen der Region eine gemeinsame Zukunftsvorstellung für den Landkreis entwickelt und Handlungsfelder mit Zielsetzungen herausgearbeitet.

Handlungsfelder:

- Daseinsvorsorge, Bildung, Miteinander
- Wirtschaft, Wissenschaft, Energie
- Kultur, Freizeit, Tourismus
- Natur, Landschaft, Siedlung
- Deutsch-polnischer Verflechtungsraum

Die Entwicklungsziele der SLE finden sich in denen des IREK wieder. Die LEADER-Region setzt darüber hinaus eigene Akzente, um den Besonderheiten der Region Flusslandschaft Peenetal Rechnung zu tragen.

Naturparkplan Flusslandschaft Peenetal

Der Naturparkplan Flusslandschaft Peenetal (2021) stellt eine weitere wichtige Planung mit Bezug zum Gebiet der SLE dar und spielt eine wichtige Rolle in der LEADER-Arbeit in der Region „Flusslandschaft Peenetal“. Der Naturparkplan bildet den Rahmen für die Entwicklung

des Naturparks. Der Planungsprozess wurde von einem breiten Bündnis regionaler Akteure/-innen getragen. Entwicklungsziele werden im Naturparkplan formuliert und mit Umsetzungsstrategien und Maßnahmen untersetzt, die für die SLE der LEADER-Region Flusslandschaft Peenetal relevant sind:

- Erhaltung und Entwicklung einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit besonderem landschaftlichen Reiz,
- nachhaltige Flächennutzung (Land-, Forst-, Fischerei- und Wasserwirtschaft, Tourismus),
- Entwicklung der Dörfer als attraktive, der Landschaft angepasste Lebens- und Arbeitsstätten der Bevölkerung,
- Erhaltung, Pflege und Entwicklung einer mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt,
- Erschließung des Gebietes für Erholung und landschaftsgebundenen Tourismus,
- intensive Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung,
- Unterstützung bei der Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Direktvermarktung im Schutzgebiet.

Regionales Energiekonzept Vorpommern

Das Regionale Energiekonzept Vorpommern besteht aus drei aufeinander aufbauenden, sich thematisch ergänzenden Teilaufgaben:

- Datenerhebung und Analyse
- Kommunale Potenziale Erneuerbarer Energien, Teilhabe
- Regionale Wertschöpfung, Standortentwicklung und Energiewende

Die Themen wurden bei der Erstellung dieser SLE aufgegriffen und finden sich im Handlungsfeld „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ wieder.

Raumentwicklungsstrategie Vorpommern

Grundlage der Raumentwicklungsstrategie Vorpommern sind die Ergebnisse des Modellvorhabens „Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz“. Aus diesem wurde Handlungsbedarf ermittelt, um den Auswirkungen des Klimawandels in der Planungsregion durch Berücksichtigung in der Regionalplanung zu begegnen.

Die Raumentwicklungsstrategie Vorpommern „enthält die raumplanerische Ausrichtung für die Bewahrung regionaler Biodiversität, für die Anpassung von Land- und Forstwirtschaft, für den Ressourcenschutz des Grund- und Trinkwassers, für die Siedlungsentwicklung und den Tourismus sowie für neue Mobilitäts- und Energieversorgungskonzepte. Klimaschutzmaßnahmen als Entwicklungschance für Kommunen, Wirtschaft und Privatinitiative erhalten einen unterstützenden regionalen Rahmen.“

Die Raumentwicklungsstrategie Vorpommern findet in dieser SLE handlungsfeldübergreifend Berücksichtigung.

Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern und das Landeswassertourismuskonzept Seen- und Flusslandschaft M-V 2014

Beide Konzepte verweisen auf die Entwicklung des natur- und wassergebundenen Tourismus der für die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ im Zentrum der touristischen Entwicklung steht und mit der SLE umwelt- und naturverträglich ausgebaut und gefördert werden soll. Die Landestourismuskonzeption hat zum Ziel, ein nachhaltiges Wachstum für die Tourismusentwicklung im Land. Zur Zielumsetzung soll die Qualität der Angebote verbessert

werden und ein ständiger Prozess der Anpassung und Hinterfragung der Schwerpunkte der Konzeption erfolgen. Schwerpunkt legt die Konzeption auf: Tourismusmarke, Qualität, Rahmenbedingungen und integrierte Tourismuspolitik. Das Landeswassertourismuskonzept gibt Empfehlungen zur Entwicklung des Wassertourismus, dabei werden auch gebietsbezogene Empfehlungen gegeben. Beide Konzepte werden in dieser SLE im Handlungsfeld „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ zur Entwicklung der naturtouristischen Potenziale im Aktionsraum berücksichtigt.

Digitalisierungs-Strategie LK VG (2022)

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald hat eine Digitalisierungsstrategie erstellt, um konkrete Maßnahmen und Pilotprojekte zu erarbeiten. Ziel ist es digitale Lösungen zu nutzen, um die Chancengleichheit im Landkreis zu stärken sowie den Austausch unter den Menschen sowie die Teilhabe an unterschiedlichsten Lebensbereichen zu erleichtern. Maßnahmen und Pilotprojekte konzentrieren sich in den folgenden Handlungsfeldern:

- Mobilität
- Gesundheit und Pflege
- Wirtschaft und Arbeit
- Digitale Verwaltung
- Wissenschaft und Bildung
- Leben, Kultur und Soziales

Die SLE berücksichtigt diese Strategie und möchte insbesondere im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ innovative und mobile Dienstleistungen sowie den Aufbau einer modernen digitalen Infrastruktur für die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum fördern. Zudem ist Digitalisierung als übergreifendes Ziel der SLE festgelegt.

Kulturpolitische Leitlinien des Landes MV (2020)

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat einen Leitfaden für seine Kulturpolitik erstellt, welcher die Grundlage aktueller und zukünftiger konzeptbasierter Kulturpolitik im Land ist. Die Erstellung geschah in einem Beteiligungsprozess, welcher Kulturschaffende, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft eingebunden hat.

Die zehn gleichrangigen Leitlinien sind im Folgenden gelistet:

- Wertschätzung und Anerkennung
- Gemeinsame Verantwortung für Kunst und Kultur
- Kommunikation und Kooperation
- Rahmenbedingungen für Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturinstitutionen
- Qualität und Qualifikation
- Kulturelle Bildung
- Diversität und Teilhabe
- Kulturelle Angebote für Stadt und Land
- Kunst und Kultur in der digitalen Gegenwart und Zukunft
- FreiRäume für Kunst und Kultur

Ehrenamtliches Engagement bspw. in der Kultur sowie Kulturangebote durch Kunstschaffende aus der Region für die Menschen in der Region sind in der SLE im Handlungsfeld „Kultur und Bildung“ verankert.

3.2 Beschreibung der Struktur des Gebiets der SLE

3.2.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ ist sehr dünn besiedelt. Das zeigt auch der Vergleich innerhalb des Landes Mecklenburg-Vorpommern und des Landkreises Vorpommern-Greifswald.

Nach wie vor leben die meisten Einwohner/-innen der LEADER-Region in kleinen Kommunen mit weniger als 5.000 Einwohner/-innen, wie die nachfolgende Übersicht zeigt. Nach wie vor sind kleine Gemeinden unter 1.000 Einwohner/-innen am häufigsten vertreten. Hier wohnt etwa ein Drittel der Bevölkerung.

Tabelle 3: Gemeinden und Einwohner/-innen nach Gemeindegrößenklassen am 31.12.21

Gemeindegrößenklasse von ... bis ... unter Einwohner/-innen	Anzahl Gemeinden	Einwohner/- innen	Einwohner/-innen in Prozent
unter 200	4	641	1,40
200 – 500	16	5.438	11,89
500 – 1 000	12	8.472	18,52
1 000 – 5 000	9	19.018	41,57
über 5 000	1	12.177	26,62

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Für die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ erfüllt die Hansestadt Greifswald oberzentrale Funktionen. Zum Oberzentrum zählt der Verflechtungsbereich des Mittelzentrums Anklam mit wichtigen zentralörtlichen Funktionen für die Region im Blick auf Infrastruktur und Daseinsvorsorge aber auch auf Kultur und Gesellschaft. Als Grundzentren werden im RREP Vorpommern 2010 Ducherow, Gützkow, Jarmen und Loitz ausgewiesen und erfüllen Versorgungsaufgaben für ihre Verflechtungsbereiche. Die Nahbereiche der Grundzentren Jarmen und Loitz gehören zum Mittelbereich des Mittelzentrums Demmin. Ergänzend werden im RREP Vorpommern 2010 Krien, Spantekow und Züssow als Siedlungsschwerpunkte im ländlichen Raum zur Sicherung einer ortsnahe Grundversorgung festgelegt.

3.2.2 Demografie

Die Bevölkerungsentwicklung von 2014 bis 2021 in der Gebietskulisse ist von einem kontinuierlichen Rückgang geprägt (vgl. Abbildung 1). Ab 2019 geht die Bevölkerung etwas weniger stark zurück als noch in den Vorjahren. Insgesamt verliert die Region über den Untersuchungszeitraum 2.108 Einwohner/-innen, was einem Bevölkerungsrückgang von 4,41% entspricht.

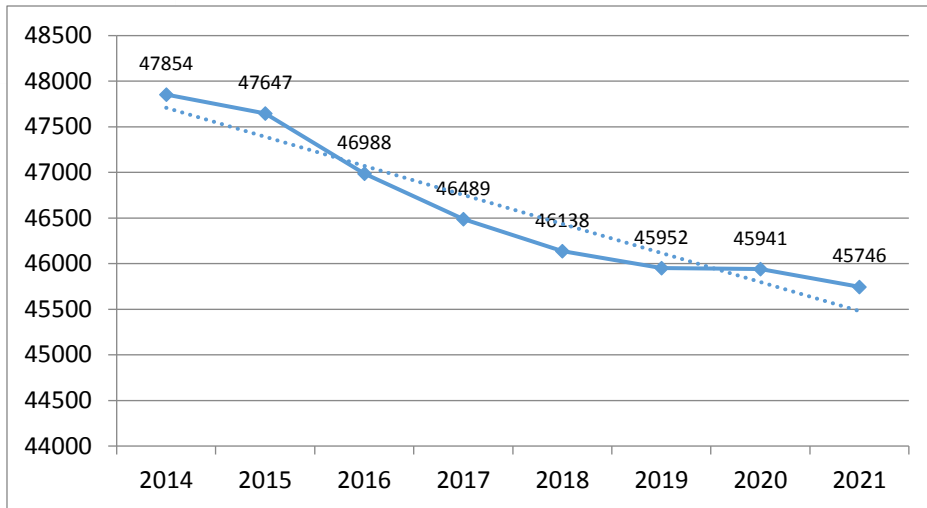


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung 2014-2021 in der Gebietskulisse
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Die Tabelle 4 bildet die Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ mit einem Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung auf Landkreis- und Landesebene ab. Es zeigt sich, dass der Bevölkerungsrückgang alle Amtsbereiche einschließlich der Hansestadt Anklam betrifft. Besonders ausgeprägt ist der Rückgang der Bevölkerung im Amtsbereich Anklam-Land. Auch im Vergleich mit der Bevölkerungsentwicklung im gesamten Landkreis Vorpommern-Greifswald und im Land Mecklenburg-Vorpommern wird deutlich, dass die LEADER-Region weiterhin stark vom Bevölkerungsrückgang betroffen ist, der bereits seit 1990 anhält.

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung 2014-2021 in den Ämtern und im Vergleich

Ämter Amtsfreie Gemeinde Region Landkreis Land	Einwohner/- innen am 31.12.2014	Einwohner/- innen am 31.12.2021	Bevölkerungs- entwicklung in Prozent
Anklam	12.718	12.177	-4,25
Amt Anklam-Land	10.170	9.472	-6,86
Amt Jarmen-Tutow	6.872	6.685	-2,72
Amt Peenetal/Loitz	6.153	5.978	-2,84
Amt Züssow	11.941	11.434	-4,24
LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“	47.854	45.746	-4,40
Landkreis Vorpommern Greifswald	237.697	235.451	-0,94
Land Mecklenburg-Vorpommern	1.599.138	1.611.160	+0,74

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Die Bevölkerungsentwicklung wird bestimmt von natürlichen Veränderungen der Bevölkerung (Geburten und Sterbefälle) und durch Wanderungen (Zuzüge und Wegzüge).

Die Abbildung 9 zeigt, dass seit 2014 die Zahl der Sterbefälle stets deutlich über der Zahl der Geburten lag. Die Entwicklung des Wanderungssaldos ab 2018 zeigt einen sehr positiven Trend. Es ziehen mehr Menschen in die Region als weg. Im Jahr 2020 konnte erstmals der Sterbeüberschuss fast durch Zuwanderung kompensiert werden.

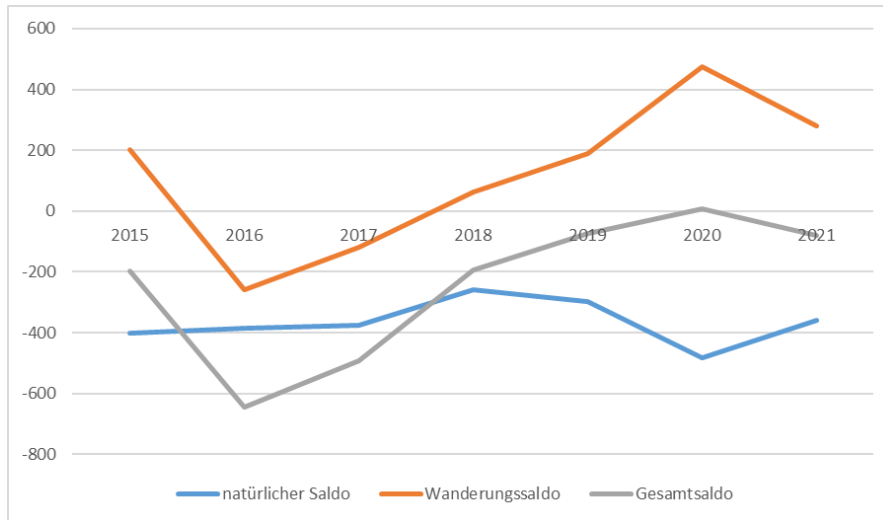


Abbildung 9: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo in der LEADER-Region 2015-2021
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Die Altersstruktur verändert sich. Der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung wächst weiter stark – im Untersuchungszeitraum von 24,0% im Jahr 2015 auf 27,2% im Jahr 2021. Dem langjährigen Trend folgend, sinkt die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (von 15 bis 65 Jahren) weiterhin. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Alter bis unter 15 Jahren bleibt weitgehend stabil und steigt seit 2015 sogar leicht.

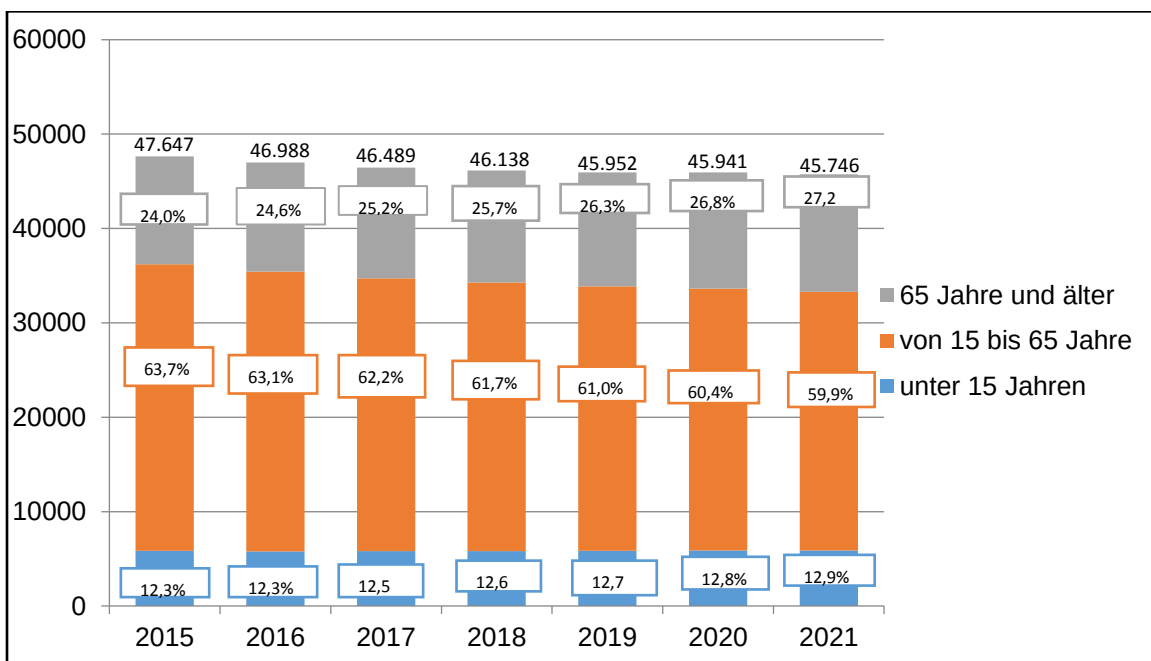


Abbildung 10: Entwicklung der Altersstruktur in der LEADER-Region 2015 bis 2021
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

3.2.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Im folgenden Abschnitt wird die Steuereinnahmekraft je Einwohner/-innen in den Gemeinden der LEADER-Region untersucht. Dieser wird mit dem Durchschnitt im Landkreis und im Land verglichen, um die angespannte Finanz- und Haushaltssituation zu belegen, die den Handlungsspielraum vieler, besonders kleinerer Gemeinden einschränkt.

Die Steuereinnahmekraft der Gemeinden im LEADER-Aktionsgebiet „Flusslandschaft Peenetal“ mit Ausnahme einiger Gemeinden vor allem im Amtsbereich Züssow und in Anklam hat sich zwischen 2014 und 2020 erhöht. Insgesamt liegt die Steuereinnahmekraft in der gesamten LEADER-Region jedoch weit unter dem Landesdurchschnitt und auch weiterhin unter dem Durchschnitt des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Das deutet auf eine herausfordernde Haushaltsslage der Gemeinden hin.

Die nachfolgende Tabelle 5 stellt die aktuelle Situation der Gemeinden im Vergleich zum Zeitpunkt der SLE-Erstellung zusammengefasst auf Ebene der Ämter dar.

Tabelle 5: Steuereinnahmekraft im Vergleich 2014 und 2020

Ämter Amtsfreie Gemeinde Region Landkreis Land	Steuereinnahme kraft in EUR / EW 2014	Steuereinnahme kraft in EUR / EW 2020	Änderung in Prozent
Anklam	702	624	-11,11
Amt Anklam-Land	498	652	+30,92
Amt Jarmen-Tutow	537	683	+27,19
Amt Peenetal/Loitz	524	602	+14,89
Amt Züssow	522	456	-12,64
LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“	519	584	+12,52
Landkreis Vorpommern Greifswald	554	731	+31,95
Mecklenburg-Vorpommern	647	791	+22,26

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Zum 30.06.2021 waren 45.822 Einwohner/-innen in den Gemeinden der Gebietskulisse der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ gemeldet. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu ausgeglichen, der Anteil der Frauen überwiegt geringfügig (Frauen 50,3 %; Männer 49,7 %).

Landwirtschaft

Im LEADER-Aktionsgebiet „Flusslandschaft Peenetal“ ist die Landwirtschaft mit 75,8% (2020) der Bodenfläche der größte Flächennutzer. Die Tabelle 5 zeigt die Flächennutzung in der Region im Vergleich.

Im Jahr 2020 gab es im Landkreis Vorpommern-Greifswald 750 Landwirtschaftsbetriebe, die eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 224.768 Hektar bewirtschafteten. Im Vergleich mit 2010 ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe damit gestiegen bei einer gleichzeitigen Abnahme der Landwirtschaftsfläche. Die durchschnittliche Betriebsgröße ging somit leicht zurück von 335 Hektar im Jahr 2010 auf 300 Hektar in 2020. Diese Entwicklung läuft gegen den allgemeinen Trend zur Betriebskonzentration für Deutschland insgesamt. Jedoch liegt die durchschnittliche Betriebsgröße im Landkreis noch immer weit über dem Bundesdurchschnitt

von 63 Hektar im Jahr 2020. Nach wie vor bestimmen größere Betriebe die Agrarstruktur im Landkreis. Die 149 Betriebe mit mehr als 500 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche je Betrieb bewirtschaften 72% der gesamten Landwirtschaftsfläche im Landkreis.

Tabelle 6: Flächennutzung in der LEADER-Region im Vergleich (Stand 31.12.21)

Ämter Amtsfreie Gemeinde Region Landkreis Land	Bodenfläche in ha	davon in Prozent				
		Siedlung	Verkehr	Landwirt- schaft	Wald	Ge- wässer
Hansestadt Anklam	5.668	12,6	7,1	72,0	1,9	4,3
Amt Anklam-Land	53.287	3,3	2,1	75,1	11,0	5,3
Amt Jarmen-Tutow	17.266	5,4	4,5	77,8	9,4	1,7
Amt Peenetal/Loitz	17.046	3,6	2,6	78,1	10,3	2,4
Amt Züssow	37.845	4,4	2,7	75,6	14,3	1,9
LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“	131.112	4,4	2,9	75,8	11,3	3,4
Landkreis Vorpommern- Greifswald	394.566	5,2	3,0	60,6	22,2	6,3
Land Mecklenburg- Vorpommern	2.329.390	5,6	3,0	61,7	21,3	5,7

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Statistischer Bericht C193 2021 00

Insgesamt stehen die Landwirtschaftsbetriebe der Region vor großen Herausforderungen. Mit den ohnehin eher ertragsschwachen, oft sandigen Böden mit niedrigen Bodenwertzahlen und den Folgen des Klimawandels wie Frühsommertrockenheit und zunehmenden Extremwetterereignissen steigt das Produktionsrisiko. Die Folgen des demografischen Wandels zeigen sich in vielen landwirtschaftlichen Unternehmen beim Generationenwechsel und bei der Fachkräftesicherung. Durch die steigenden Anforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes und die Förderung des Tierwohls sind die landwirtschaftlichen Unternehmen zudem einem steigenden Anpassungsdruck ausgesetzt.

Die Tabelle 7 zeigt aber auch, dass die Zahl kleinerer Landwirtschaftsbetriebe in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Gerade diese kleineren Produzenten sind für den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten besonders wichtig. Hier bieten sich für die LAG gute Ansätze für die Förderung regionaler Netzwerke von Produzenten für die regionale Veredelung und Vermarktung.

Die Entwicklung des Sektors des ökologischen Landbaus ist eine Stärke für die Region Flusslandschaft Peenetal. Hier bieten sich vielversprechende Ansätze zur Stärkung der Regionalwirtschaft mithin auch für den Arbeitsmarkt. Darüber hinaus sind vielfältige positive Effekte zum Beispiel im Hinblick auf eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen oder den Erhalt dörflicher Strukturen zu erwarten.

Tabelle 7: Landwirtschaftsbetriebe und genutzte Fläche nach Größenklassen

Jahr		Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
		Unter 10	10 – 20	20 – 50	50 – 200	200 – 500	500 – 1000	1000 und mehr
2010	Betriebe	93	87	91	128	134	78	61
	Fläche in ha	472	1.313	2.973	15.691	44.432	54.527	105.870
2020	Betriebe	137	78	109	147	130	89	60
	Fläche in ha	710	1.130	3.504	15.775	42.492	65.206	95.950

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Tourismus

Die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ bietet gute Rahmenbedingungen für einen sanften und naturnahen Tourismus. Die LAG erkennt in ihrer SLE Entwicklungspotenziale vor allem in diesem Tourismussektor. Im Bilanzworkshop der LAG im Rahmen der Abschlussevaluierung wurde von den LAG-Mitgliedern eine positive touristische Entwicklung der Region gesehen.

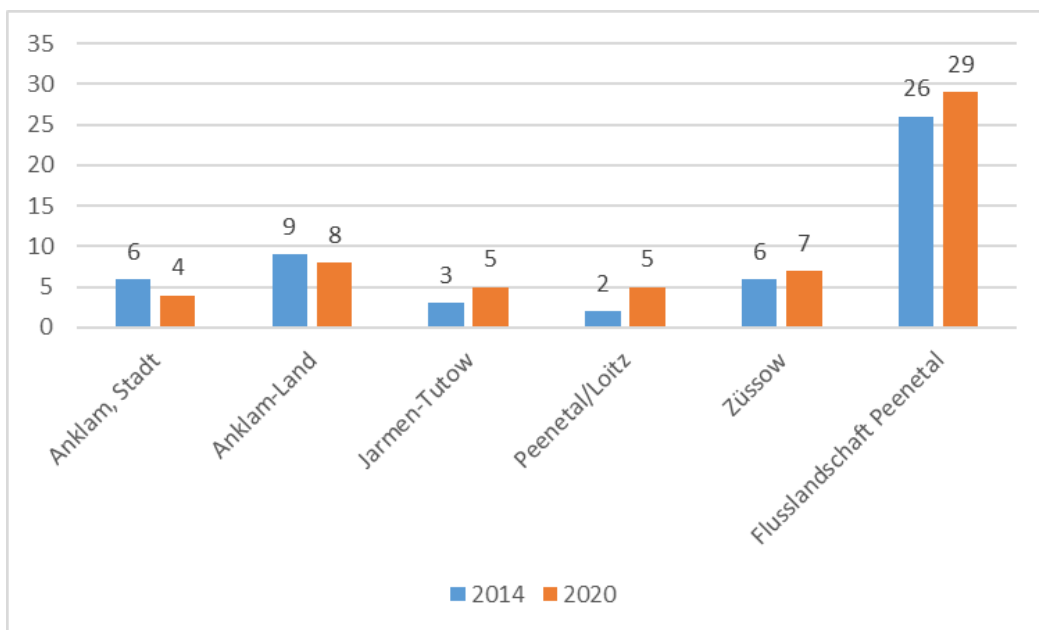


Abbildung 11: Zahl der Beherbergungsbetriebe in der Region 2014 und 2020

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder – Monatserhebung im Tourismus

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ bleibt im Untersuchungszeitraum relativ stabil und beträgt im Jahr 2020 2,3 Tage. Der Amtsbereich Anklam-Land sticht deutlich hervor mit einer insgesamt längeren Aufenthaltsdauer, die im Untersuchungszeitraum deutlich steigt. Die Gäste blieben 2020 rund einen Tag länger als noch 2014.

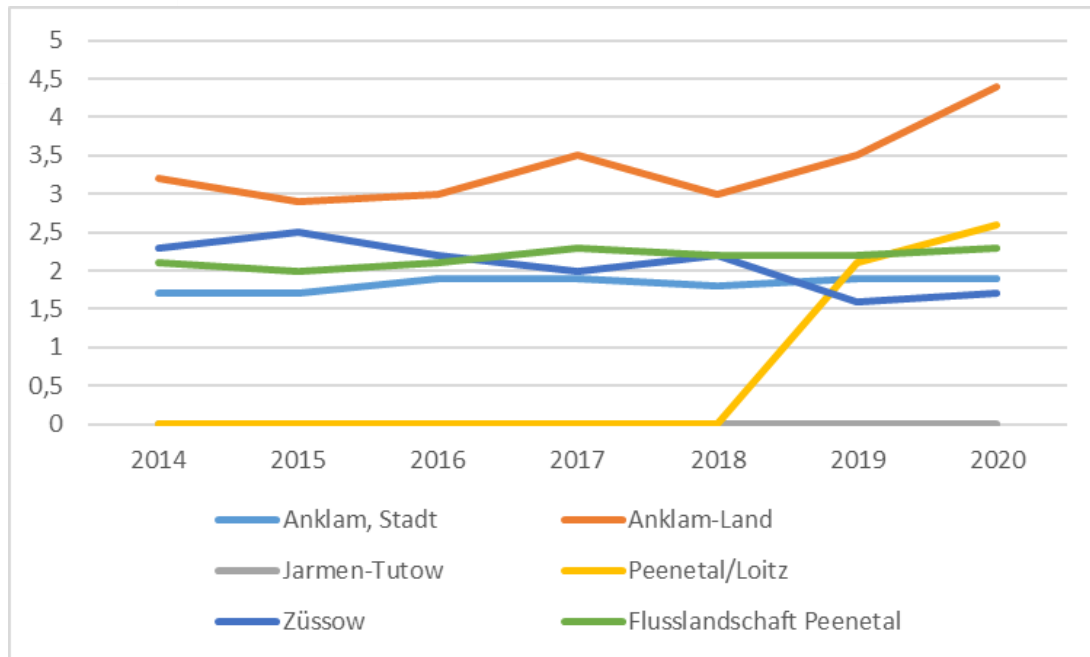


Abbildung 12: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der LEADER-Region 2014 bis 2020
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder – Monatserhebung im Tourismus

Beschäftigung

Betrachtet man die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen so wird deutlich, dass der Dienstleistungssektor nach wie vor in der Region mit Abstand der wichtigste Wirtschaftszweig ist, mit steigender Tendenz. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Sektor der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei sinkt kontinuierlich und damit auch der Anteil der in diesem Sektor Beschäftigten von rund 9 Prozent zum Zeitpunkt der SLE-Erstellung auf 6,2 Prozent im Jahr 2021. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe geht weiter zurück. Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bleibt über die Förderperiode hinweg relativ stabil.

Arbeitsmarkt:

Im Untersuchungszeitraum nimmt die Entwicklung des Arbeitsmarktes einen positiven Verlauf. So sank die Zahl der Arbeitslosen allein von 2014 bis 2019 um 1.666 Personen zum Stichtag 30.06. Auch der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerungsgruppe der 15 bis 65-Jährigen ist entsprechend gesunken (siehe Abbildung 14).

Im Jahr 2020 ist die Arbeitslosigkeit erstmals wieder gestiegen, um insgesamt 60 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Trotz der positiven Entwicklung der Beschäftigung zeigt sich im Vergleich mit Landkreis Vorpommern-Greifswald und dem Land Mecklenburg-Vorpommern, dass die Region nach wie vor überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen ist.

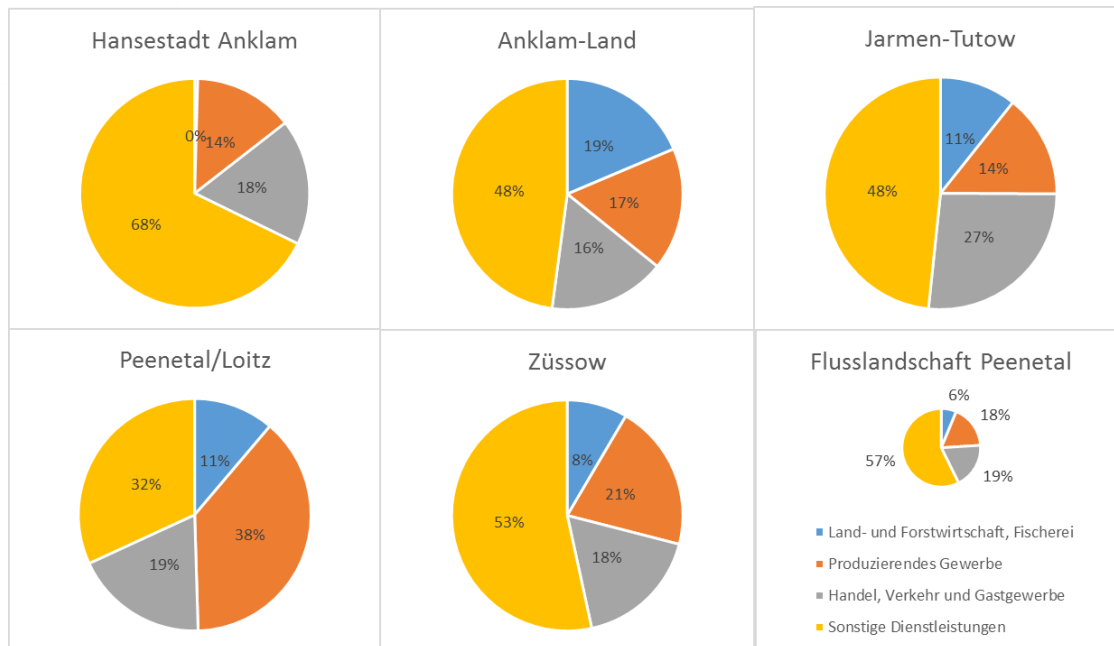


Abbildung 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen am Arbeitsort in den Ämtern der LEADER-Region (Stichtag 30.06.2021)
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

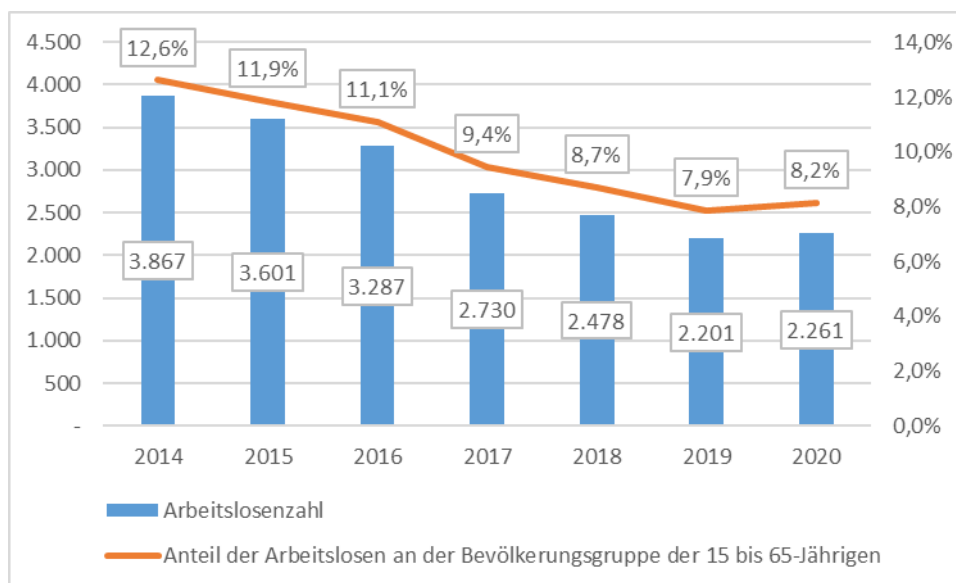


Abbildung 14: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der LEADER-Region
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bundesagentur für Arbeit

3.2.4 Infrastruktur

Im Folgenden wird die allgemeine Infrastruktur mit den wichtigsten Einrichtungen der Grundversorgung in den Blick genommen. Grundlage bilden auch hier die Gebietsfaktoren, die in der Beschreibung der Ausgangslage in der SLE der LAG „Flusslandschaft Peenetal“ betrachtet wurden und die Grundlage der SWOT-Analyse sind.

Bildungseinrichtungen

Eine vielfältige Bildungslandschaft mit Angeboten von der frühkindlichen Erziehung in Kindertagesstätten über formale Schulbildung bis hin zu Angeboten der Erwachsenenbildung und non-formalen Bildungsangeboten ist ein wichtiger Faktor für die Attraktivität der Region.

Gerade für junge Menschen und Familien sind Bildungseinrichtungen aller Art von Bedeutung. Die Übersichtskarte Abbildung 15 gibt einen Überblick über die Schulstandorte der Region.

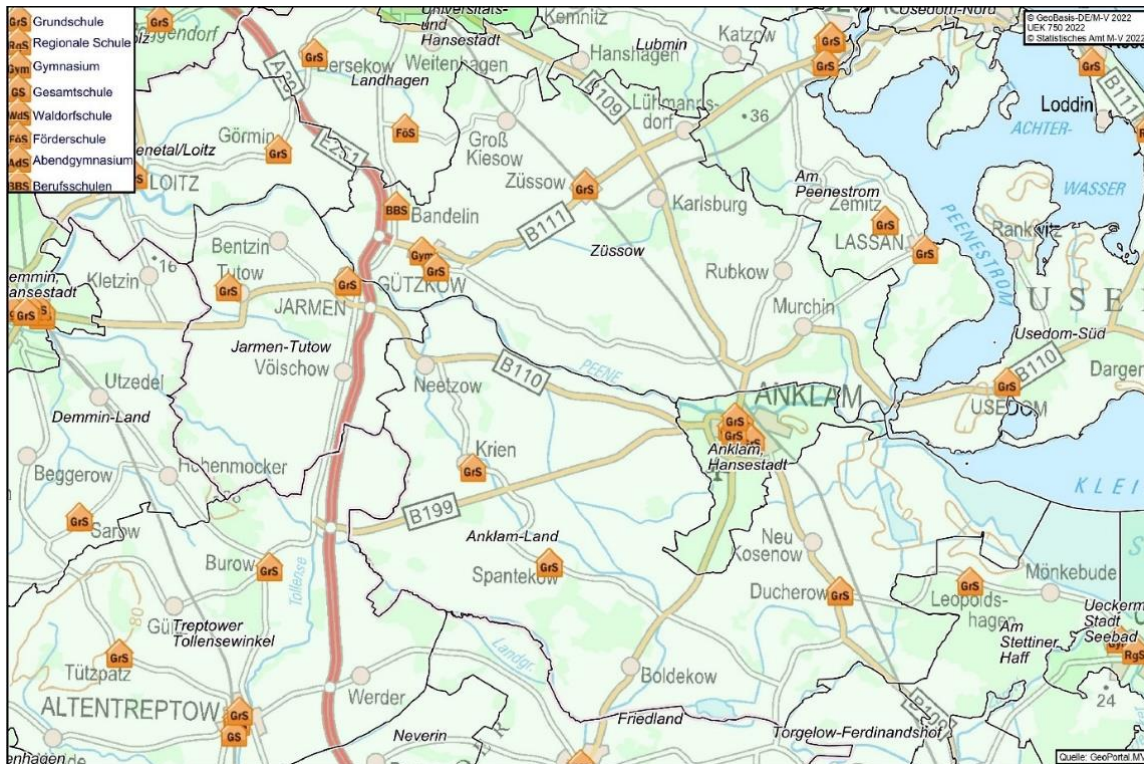


Abbildung 15: Schulstandorte in der LEADER-Region
Quelle: Geo-Portal MV, REGIS M-V

In der Region gibt es zwölf Grundschulen, die relativ gleichmäßig über die Gemeinden der LEADER-Region verteilt sind. Der wichtigste Schulstandort für die LEADER-Region ist Anklam. Anklam verfügt über zwei Förderschulen mit unterschiedlicher Ausrichtung. Hier gibt es neben den Grundschulen und Regionalen Schulen ebenfalls ein Gymnasium. Ein weiteres Gymnasium befindet sich in Gützkow. Weitere Regionale Schulen sind in Loitz, Jarmen, Gützkow, Spantekow und Ducherow zu finden. Im Bereich der Beruflichen Bildung gibt es in Bandelin einen Standort der privaten Berufsfachschule Greifswald für Berufe mit erzieherischem Schwerpunkt.

Fast alle Gemeinden verfügen über Kindertagesstätten mit Betreuungsmöglichkeiten für Kinder aller Altersgruppen bis einschließlich Grundschulalter mit Hortangeboten.

Medizinische Grundversorgung

Die Übersichtskarte Abbildung 16 zeigt die Standorte von niedergelassenen Ärzten sowie Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“. Für die medizinische Grundversorgung der Region sind das AMEOS Klinikum Anklam und das AMEOS Poliklinik Ducherow zuständig. Praxen der niedergelassenen Ärzte finden sich vor allem in den zentralen Orten der Region.

Auch stationäre Pflegeeinrichtungen befinden sich hauptsächlich in den zentralen Orten, wie zum Beispiel in Anklam, Jarmen, Loitz, Gützkow, Züssow und Ducherow. Im ländlichen Raum übernehmen Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen beziehungsweise Tagespflegeeinrichtungen die Versorgung. Darüber hinaus gibt es ambulante Pflegedienste, sowie betreute Wohnformen.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Bedarf an Gesundheits- und Pflegedienstleistungen weiter steigen. Im ländlichen Raum gibt es außerdem eine hohe Anzahl an älteren Patienten, für welche es durch die oftmals große Entfernung problematisch ist medizinische Einrichtungen aufzusuchen. Hinzu kommt bei existierenden Arztpraxen die Frage der Nachfolge, wenn in der Region niedergelassene Mediziner in den Ruhestand wechseln.

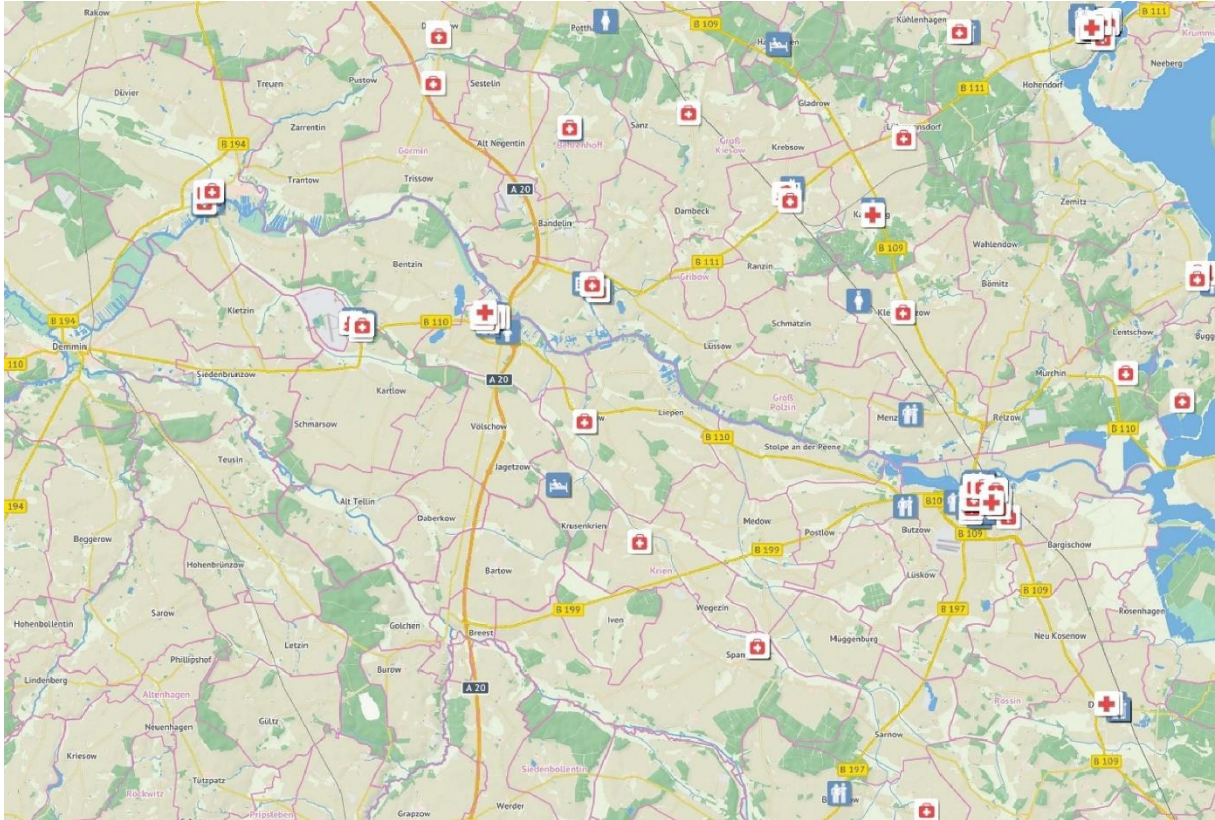


Abbildung 16: Standorte medizinischer Versorgung und Pflegeeinrichtungen in der Region
Quelle: Geo-Portal VG

Nahversorgung

Die Nahversorgung in der LEADER-Region wird vor allem durch die Mittel- und Grundzentren gewährleistet. Abseits der Zentren gibt es nur wenige stationäre Möglichkeiten der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs. Daher sind die Einwohner/-innen in Gemeinden abseits der Zentren oft auf den eigenen PKW angewiesen.

Verkehr

Die überregionale Erreichbarkeit der Region im Individualverkehr wird über die Autobahn A20 im östlichen Teil der Region sichergestellt. Weitere wichtige überregionale Straßenverbindungen sind die Bundesstraßen B 110 und B 111 als Ost-West-Verkehrsachse und die B 109 in Nord-Süd-Richtung.

An das Schienennetz ist die Region gut angebunden. Der Regionalexpress 3 verkehrt zwischen Stralsund und Berlin und hält in Anklam, Ducherow und Züssow. Im Regionalbusverkehr bedient die Anklamer Verkehrsgesellschaft mit Buslinien Haltestellen in der Region.

Die Region verfügt über bedeutsame Binnenhäfen an der Bundeswasserstraße Peene in Loitz und Anklam. An der Peene befinden sich darüber hinaus Wasserwanderrastplätze, sowie zahlreiche Liegeplätze für Segler/-innen und Sportboote.

Das Wegenetz für Wanderer/-innen und Radfahrer/-innen in der Region ist noch ausbaufähig und weist Lücken auf. Einige Fernradwege führen durch die Region, vor allem über Anklam. Dazu gehören

- der Radfernweg Berlin-Usedom,
- der Oder-Neisse-Radweg,
- der Mecklenburgische Seenradweg.

Digitale Infrastruktur

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur in der LEADER-Region schreitet nur langsam voran. Defizitär ist die Verfügbarkeit von schnellem Mobilfunknetz. Während zumindest die Grundversorgung über das Standardnetz nahezu flächendeckend sichergestellt ist, mangelt es an vielen Stellen in der LEADER-Region an einem schnellen LTE-Netz.

Kultur - und Freizeiteinrichtungen

In der LEADER-Region gibt es vier öffentliche Bibliotheken in Anklam, Jarmen, Loitz und Gützkow. Dazu kommen ehrenamtlich geführte Gemeindebibliotheken, die Begegnungsorte für kulturellen Austausch sind.

Anklam als kulturelles Zentrum der Region nimmt auch in der Museumslandschaft eine herausragende Stellung ein. Der Erfinder und Flugpionier Otto Lilienthal wurde in Anklam geboren und die Stadt hat ihm mit dem Otto-Lilienthal-Museum ein Denkmal gesetzt. Mit dem Zukunftsprojekt IKAREUM gehen das Museum und die Nikolaikirche als Baudenkmal eine Verbindung ein, um als Veranstaltungszentrum für regionale Information und Tourismus zu fungieren.

Auch außerhalb von Anklam gibt es in der LEADER-Region eine vielfältige Museumslandschaft mit kleineren Museen zur Ortsgeschichte der Gemeinden oder anderen thematischen Ausstellungen, wie etwa im DDR-Museum in Tutow oder im Motorrad-Museum in Ducherow.

Das Kino in Anklam zieht auch Filmfreunde an, die nicht in der Region „Flusslandschaft Peenetal“ wohnen. Die Vorpommersche Landesbühne ist das Theater der Stadt Anklam, wirkt aber mit verschiedenen Spielorten weit über die Region hinaus. Im Anklaamer Hafen findet alljährlich das Open-Air-Theater „Die Peene brennt“ statt.

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald zählt in einer Erhebung 15 Jugendeinrichtungen für die Region.

3.2.5 Umweltsituation

Die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ ist durch eiszeitlich entstandene und kulturlandschaftlich überprägte Landschaftsformen gegliedert und beinhaltet neben dem Peene-Urstromtal, welches zugleich die Städte Loitz, Jarmen, Gützkow und Anklam verbindet, auch die nördlichen Teilbereiche des kleinen Landgrabentals sowie Flussabschnitte der Schwinge, Tollense und Swinow. Typisch für die Region „Flusslandschaft Peenetal“ ist die Vielzahl von Mooren, insbesondere die Durchströmungsmoore der holozänen Flusstäler, die Küstenüberflutungsmoore im Peenemündungsgebiet sowie die Niedermoores der Festlandbereiche zwischen den Flusstälern. Der Zustand dieser ökologisch sensiblen Flächen

ist lokal sehr unterschiedlich. Während vor allem entlang der Peene im großen Umfang Naturschutzgebiete und Projekte des Moorschutzes ausgewiesen wurden, sind viele Niedermoore der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ noch immer entwässert. Eine Untersuchung der Universität Greifswald zum Thema Paludikultur ergab einen Moorflächenanteil in Höhe von 23,7 % der Gesamtfläche des Altkreises Ostvorpommern (ca. 45.000 ha). Knapp 47 % dieser Flächen waren stark bis extrem stark entwässert (vgl. Vorpommern Initiative Paludikultur 2010-2013).

Für die LEADER-Region ist die Initiative Paludikultur (2010-2013) von besonderer Bedeutung, setzt sie doch neue Akzente bei der nassen Bewirtschaftung und Moorerhaltung. Der LK V-G ist mit 11,3 % Waldanteil im Landkreis- und Landesvergleich nur sehr gering bewaldet.

Größere zusammenhängende Waldgebiete befinden sich östlich von Loitz, in den Gemeinden Karlsburg und Züssow, in Murchin, nördlich des Gebietes der Peenemündung sowie im Südteil des Amtes Anklam-Land bei Spantekow, Boldekow und Ducherow.

Rückzugsräume für seltene Tier- und Pflanzenarten, wie zum Beispiel Biber, Fischotter, Seeadler, Sumpfohreule, Eisvogel, Sumpf-Kreuzblümchen, Sibirische Glockenblume und Trollblume bieten vor allem die Schutzgebiete.

Insgesamt 8 Bundesnaturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 13.234 Hektar befinden sich vor allem im Peenetal, hier von Ost nach West zunächst ein Teilabschnitt des Peenetals von Salem bis Jarmen, Schwingetal und Peenewiesen, unteres Peenetal bei Anklam und Anklaamer Stadtbruch. Kleinräumige Naturschutzgebiete befinden sich im Landgrabental (Putzarer See) sowie im Karlsburger und Oldenburger Holz. Landschaftsschutzgebiete sowie die europäischen Vogelschutz- und FFH-Gebiete erstrecken sich ebenfalls großflächig entlang des Peene- und Landgrabentals sowie im Mündungsgebiet der Peene und teilweise in den Bereichen Karlsburger und Oldenburger Holz, Boldekow und westlich von Loitz. Seit 2011 besteht außerdem die Großschutzgebietskategorie Naturpark Peenetal, der mit einem Großteil seiner Fläche zur LEADER Region „Flusslandschaft Peenetal“ gehört und zu einer sanften Tourismus- bzw. Landnutzungsentwicklung beitragen soll. Der Sitz des Naturparkzentrums befindet sich in Stolpe an der Peene. Ein kleiner Teilbereich des Naturparkes Insel Usedom befindet sich an der Ostgrenze der LEADER-Region Flusslandschaft-Peenetal.

Die Tabelle 5 (siehe Kapitel 3.2.3) zeigt die Flächennutzung in der Region im Vergleich (Stand 31.12.21).

3.3 SWOT Analyse

Bereits im Rahmen der Zwischenevaluierung im Jahr 2018 wurde geprüft, ob sich wesentliche Standortfaktoren verändert haben, sodass eine Aktualisierung der SWOT- / Bedarfsanalyse notwendig würde. Hierfür wurden die LAG-Mitglieder gebeten, im Rahmen der Online-Befragung bestimmte Gebietsfaktoren zu bewerten. Die zu bewertenden Gebietsfaktoren entsprechen im Wesentlichen den SWOT-Analysebereichen und finden sich ebenfalls in den Untersuchungsthemen in Bezug auf die Ausgangslage im Gebiet wieder. Im Ergebnis der Zwischenevaluierung konnte festgestellt werden, dass die Beurteilung der Gebietsfaktoren für die LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ keine Veranlassung zur Überarbeitung der SWOT-Analyse gab.

In der Abschlussevaluierung haben die LAG-Mitglieder die Gebietsfaktoren erneut auf einer Skala von 1 (sehr gut, positiv entwicklungsfördernd) bis 5 (entwicklungshemmend, nicht vorhanden, defizitär) bewertet. Zudem bestand die Möglichkeit weitere Gebietsfaktoren als Stärken beziehungsweise Schwächen im regionalen Kontext zu benennen, die in die

Aktualisierung der SWOT-Analyse einbezogen werden können. Durch den Vergleich der Befragungsergebnisse von 2018 und 2021 lässt sich die Entwicklung in der Region abbilden, wie aus Abbildung 17 deutlich wird.

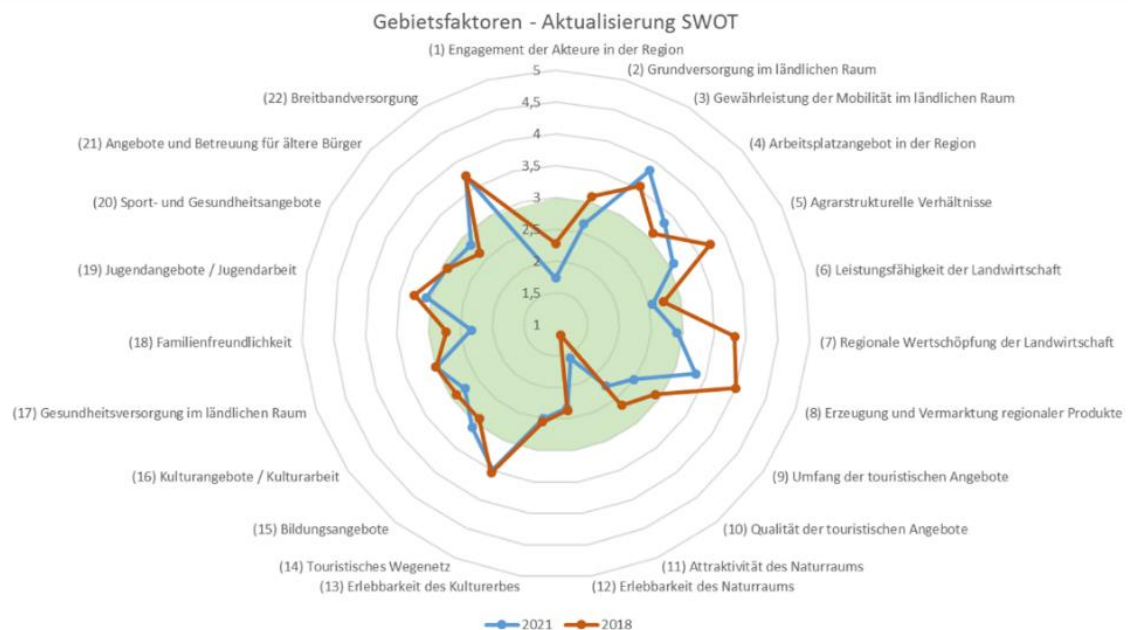


Abbildung 17: Einschätzung von Gebietsfaktoren durch LAG-Mitglieder
Quelle: Ergebnisse der Befragung von LAG-Mitgliedern 2018 und 2021

Aus der Abbildung wird durch die Überlappung der Polygone auf einen Blick bereits deutlich, dass sich an der Bewertung der Gebietsfaktoren durch die LAG-Mitglieder über den gesamten Zeitraum nur wenig geändert hat. Es werden 2021 – in der Abbildung nahe zum Zentrum – die gleichen gut entwickelten Gebietsfaktoren als Stärken und weniger gut entwickelte Faktoren als Schwächen erkannt. Weitere für die Entwicklung der Region wichtige Faktoren wurden in der Befragung benannt und fließen in die Aktualisierung der SWOT-Analyse ein.

In der folgenden Aktualisierung der SWOT-Analyse werden ausgehend von den zum Zeitpunkt der Erstellung der SLE erkannten Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken in den einzelnen Analysefeldern Aspekte erweitert, ergänzt oder neu hinzugefügt und Handlungsbedarfe abgeleitet.

Tabelle 8:SWOT-Analyse Raum- und Siedlungsstruktur, Lage und Naturraum

Stärken	Schwächen
– relativ dezentrales Versorgungsnetz durch Verflechtungsbereiche der zentralen Orte – kleine und dezentrale Siedlungsstrukturen sind prägend für das Landschaftsbild – räumliche Nähe zur Hansestadt Greifswald dadurch entwicklungsfördernde Stadt-Umland-Effekte – günstige Lage zur grenzübergreifenden Metropolregion Stettin und zum Großraum Berlin – Bundeswasserstraße Peene als verbindendes, landschaftsprägendes und identitätsstiftendes Element – Flusstäler (Peene, Landgraben, Schwinge, Tollense) mit hoher Attraktivität des Naturraums und Artenvielfalt in Flora und Fauna – hoher Schutzstatus von Landschaft und Gewässern – positive Bestandsentwicklung seltener und gefährdeter Arten	– viele kleine, oft ehrenamtlich geführte Gemeinden mit teils angespannter Haushaltslage – dünn besiedelte Teilräume und dezentrale Siedlungsstrukturen erschweren Versorgung, Erreichbarkeit und Verwaltung – lückenhaftes Rad- und Wanderwegenetz – teils nicht standortgerechte Landnutzung zum Beispiel auf Niedermoorflächen mit vielfältigen negativen Auswirkungen auf biologische Vielfalt, Böden, Wasserhaushalt und klimarelevante Emissionen – Strukturarmut der landwirtschaftlich genutzten Flächen und Beeinträchtigungen in Landschaftsbild, Fauna und Flora durch industrielle Landwirtschaft – teils ungenügender Zustand von Gewässern nach WRRL
Chancen	Risiken
– positive Ausstrahlungseffekte der Hansestadt Greifswald und der Metropolregion Stettin – verbindende Elemente Flusstäler und Siedlungsstrukturen entlang der Flüsse stiften Identität und eröffnen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit über die Grenzen der LEADER-region hinaus – Inwertsetzung des attraktiven Naturraum – Entwicklungschancen durch mögliche Beiträge zum Umwelt-, Arten- und Klimaschutz	– potenzielle Interessen- und Nutzungskonflikte zwischen Umwelt- und Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft – Verlust an Attraktivität der Gemeinden durch Ausdünnung der Infrastruktur – Beeinträchtigung der Entwicklungschancen ländlicher Gemeinden durch angespannte finanzielle Situation

Handlungsbedarf

- den Naturraum schützen und erhalten
- Ökosystemdienstleistungen in Wert setzen
- Festlegung von Nachhaltigkeit als Kriterium für Entwicklungsmaßnahmen (z. B. Entwicklung nachhaltiger naturtouristischer Angebote)
- Kommunikation der Schutzinteressen und Moderation von Zielkonflikten
- interkommunale Zusammenarbeit fördern
- Kooperationen aufbauen

Tabelle 9:SWOT-Analyse Bevölkerung und Demografie

Stärken	Schwächen
– positive Entwicklung des Wanderungssaldos seit 2018 – seit 2014 leicht steigender Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren an der Bevölkerung – relativ hoher Anteil jüngerer Seniorinnen und Senioren zwischen 65 und 75 Jahren an der Bevölkerung – starke Identifikation der Menschen mit ihrer Region	– sich weiter fortsetzender Bevölkerungsrückgang in der gesamten LEADER-region – anhaltende Verschiebung der Altersstruktur der Gesellschaft – der Anteil der über 65-Jährigen steigt, der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung sinkt – negativer natürlicher Saldo in der Bevölkerungsentwicklung

Chancen	Risiken
– hohes gesellschaftliches Engagement jüngerer Seniorinnen und Senioren für Ehrenamt, Vereinsleben und lokale Gemeinschaft – die veränderte Altersstruktur bietet Chancen für neue, altersgerechte Dienstleistungen und eine Anpassung und Modernisierung der Infrastruktur – neue Impulse für die örtliche Gemeinschaft durch Zuwanderung	– hoher Anpassungsdruck auf viele Bereiche der Gesellschaft durch veränderte Altersstruktur – Infrastruktur, Wirtschaft, Versorgung, etc. – Rückgang der Erwerbsbevölkerung führt zu Verlusten in Innovations- und Kaufkraft – wirtschaftliche Folgen durch Fachkräftemangel und fehlendem Fachkräftenachwuchs
Handlungsbedarf	
– Lebens- und Freizeitqualität für junge Leute und Familien stärken (Wohnstandorte) – Schaffung seniorengerechter Angebote – Förderung des Vereinswesens („junge Alte“ stellen großes Potenzial für ehrenamtliche und zivilgesellschaftliche Tätigkeiten) – Anpassung der Infrastrukturen und Dienstleistungen an die demografische Entwicklung (veränderte Altersstruktur schafft Märkte für neue, altersgerechte Dienstleistungen; Schaffung bedarfsgerechter Infrastrukturen) – Offensiven zur Arbeitskräftegewinnung (fehlender Nachwuchs kann nicht durch Zuwanderung ausgeglichen werden) – Förderung des sozialen Zusammenhalts zwischen allen Generationen; Stärkung des Gemeinschaftssinns – Zusammenarbeit und Vernetzung ausbauen	

Tabelle 10: SWOT-Analyse Wirtschaft und Beschäftigung

Stärken	Schwächen
– gute Voraussetzungen für die Ansiedlung von Unternehmen (Flächenverfügbarkeit, Förderbedingungen, Nähe Uni Greifswald) – vielversprechende Ansätze für Innovation in Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft (z.B. Bioethanol und Kautschuk) – leistungsfähige landwirtschaftliche Unternehmen – hoher Anteil ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe – wachsender Anteil kleinerer Betriebe mit möglichen Effekten auf regionale Wertschöpfungsketten – etablierte Kooperationen und Initiativen im Bereich regionale Wertschöpfung mit Entwicklungspotenzial – ausgeprägter Dienstleistungssektor – vielseitige und attraktive Naturraumausstattung mit guten Möglichkeiten für naturnahen Tourismus – Naturpark Peenetal mit dem Naturparkzentrum in Stolpe an der Peene als Wachstumskern für sanften Tourismus in der Region – Gut erhaltene Gutshäuser und Parkanlagen – Rad- und Wanderwegenetz in Teilen der Region mit überregionaler Anbindung – sinkende Arbeitslosigkeit	– bislang wenig ausgeprägte regionale Wertschöpfungsketten – teils mangelnde Verarbeitungs- und Veredelungskapazitäten für Agrarprodukte – steigender Anpassungsdruck für Landwirtschaftsbetriebe durch Klimawandel und höhere Anforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes sowie des Tierwohls – stagnierende Entwicklung im Tourismussektor – Lücken im Rad- und Wanderwegenetz, teils mangelnde Beschilderung und Besucherlenkung – zunehmender Fachkräftemangel und mangelnder Fachkräftenachwuchs für Landwirtschaftsbetriebe, Handwerk und im Gastgewerbe aber auch im Bereich Gesundheit und Pflege – trotz positiver Tendenz weiterhin angespannter Arbeitsmarkt im Vergleich mit Landkreis und Land

Chancen	Risiken
– Wachstumskerne der Bioökonomie in Anklam (z.B. Taraxagum Lab) – Innovations- und Wissenstransfer von der Universität Greifswald in die Region - für bestehende lokale Unternehmen oder Unternehmensgründungen – Entwicklungspotenziale in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte durch kleinere, ökologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe – gute Voraussetzungen für die Entwicklung eines naturnahen, sanften Tourismus vor allem im Wassertourismus und Fahrradtourismus	– Flächennutzungskonflikte zwischen Naturschutz, Tourismus, Landwirtschaft, Industrie – negative Auswirkungen auf Naturraum und Kulturlandschaft durch intensive Landwirtschaft und die Erzeugung Erneuerbarer Energien – weiter zunehmender Fachkräftemangel – Produktionsrisiken für Landwirte durch Folgen des Klimawandels
Handlungsfelder	
– die Entwicklungsansätze der Bioökonomie weiterverfolgen und fördern – Vernetzungsstrukturen zwischen Universität Greifswald, lokaler Wirtschaft und weiteren Akteuren/-innen schaffen – Initiativen zur Unternehmensgründung fördern – Nachhaltige Landwirtschaft stärken – Diversifizierung der Landwirtschaftsunternehmen und die Einbindung in regionale Wertschöpfungsketten ermöglichen – nachhaltigen, sanften Tourismus wie Wandern, Fahrrad- und Wassertourismus fördern – das touristische Wegenetz qualifizieren und die langfristige Pflege und Erhaltung fördern – die Vernetzung touristischer Angebote für die ganze LEADER-Region vorantreiben	

Tabelle 11: SWOT-Analyse Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Stärken	Schwächen
– dezentrale Struktur von Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen – angemessenes Netz von weiterführenden Schulen – ausreichendes Netz der medizinischen Versorgung und Pflege – ausreichende Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen über die Zentralorte – gute Erschließung der Region über die A20 und ein ausgebautes Netz an Bundesstraßen – gute Anbindung an das Schienennetz mit überregionalen Verbindungen über die UBB und saisonale Direktverbindungen – überregionale Rad- und Wanderwegeverbindungen – Anklam als kulturelles Zentrum der Region – vielfältige kulturelle Angebote und ein reiches kulturelles Erbe – aktives Vereinswesen und vielfältige kulturelle Initiativen	– teils längere Fahrtzeiten für Schüler der weiterführenden Schulen – von einigen Teilräumen aus große Entfernungen zu medizinischen und Pflegeeinrichtungen – Mobilitätseinschränkungen durch ein ausgedünntes ÖPNV-Netz mit niedriger Taktung – Lücken im Rad- und Wanderwegenetz – wenig ausgebaute digitale Infrastruktur mit Einschränkungen in der Breitbandversorgung und lückenhafter Mobilfunkabdeckung – bedarfsgerechte Angebote für Kinder und Jugendliche sowie ältere Bürger/innen und generationsübergreifende Angebote sind ausbaufähig – wenig ausgeprägte Erlebbarkeit des kulturellen Erbes

Chancen	Risiken
– naturnahe und bezahlbare Wohnorte sind attraktiv für Zuziehende vor allem aus Ballungsräumen – Ausbau der digitalen Infrastruktur ermöglicht neue, flexible Lebens- und Arbeitsmodelle, die die Lebensqualität in der Region steigern – das Konzept des lebenslangen Lernens bietet Entwicklungsmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung, Umweltbildung und digitaler Kompetenz mit Auswirkungen auf Innovation und Wissenstransfer – Vernetzung im kulturellen Bereich erhöht Reichweite und Umfang kultureller Angebote (z.B. Kulturfloß) – Umweltfreundliche und flächendeckende Mobilitätsangebote unter Berücksichtigung von E-Mobilität und Fahrradverkehr in Kombination mit ÖPNV verbessern die Erreichbarkeit für Einwohner/-innen und Gäste – Ausbau und überregionale Anbindung des Rad- und Wanderwegenetzes eröffnet neue Möglichkeiten für Mobilität und sanften Tourismus – Verbesserung der Barrierefreiheit zur Steigerung der Lebensqualität und Teilhabe älterer Bürger/innen	– Schließung von Schulstandorten mindert Attraktivität der Region für junge Familien – fehlende Nachfolge für Arztpraxen im ländlichen Raum gefährdet die wohnortnahe medizinische Grundversorgung – weitere Ausdünnung des ÖPNV-Angebots führt zu Mobilitätseinschränkungen – zunehmende Kosten für Mobilität – Standortnachteile durch schleppenden Ausbau der digitalen Infrastruktur
Handlungsbedarf	
- Lebensbedingungen für die Jugend verbessern - bedarfsgerechte Mobilität fördern – Kombinationen ÖPNV, E-Mobilität, Fahrradverkehr, bedarfsgesteuerte Angebote (Rufbus etc.) - die Infrastruktur der Daseinsvorsorge sichern und an die demografische Entwicklung anpassen - eine moderne digitale Infrastruktur aufbauen - ehrenamtliches Engagement in Bildung und Kultur fördern - die Nahversorgung verbessern - Ortskerne erhalten und leerstehende Gebäude wiedernutzen - den generationsübergreifenden Zusammenhalt der Menschen in der Region stärken, Treffpunkte in den Gemeinden schaffen	

Die LAG-Mitglieder haben in der Befragung im Rahmen der Abschlussevaluierung zu Themen und Zielen, die in Zukunft stärker berücksichtigt werden sollten, Stellung genommen. Diese Themen und Ziele sind zum Teil schon Bestandteil der SWOT-Analyse, werden im Folgenden jedoch noch einmal gesammelt. Sie geben für die Neuausrichtung der SLE noch einmal wichtige inhaltliche Impulse aus der Perspektive der LAG-Mitglieder.

Tabelle 12: Zukunftsthemen aus Sicht der LAG-Mitglieder

Ziele und Zukunftsthemen aus Sicht der LAG-Mitglieder	
-	Erzeugung von Regionalprodukten unter dem Blickwinkel einer regionalen Selbstversorgung
-	Energieerzeugung mit mehr regionaler Partizipation
-	Naturschutz mit einem ganzheitlich-regionalen Ansatz
-	Beratung, Unterstützung zur Selbständigkeit, Nebenerwerb etc.
-	Personalkosten für Jugendarbeit, Altenfürsorge immens wichtig
-	Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Primärprodukte - Schlachtung, Trocknung, Verarbeitung/Veredelung
-	Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien
-	Umweltbildung / Umweltinformation
-	Politische Bildung
-	Wohnen und Leben
-	Umweltschutz
-	Nachhaltigkeit in allen Bereichen
-	Gleichstellung, Vielfalt und Barrierefreiheit
-	Mobilitätsförderung

Quelle: Ergebnisse der Befragung von LAG-Mitgliedern Juni 2021

4. Entwicklungsstrategie

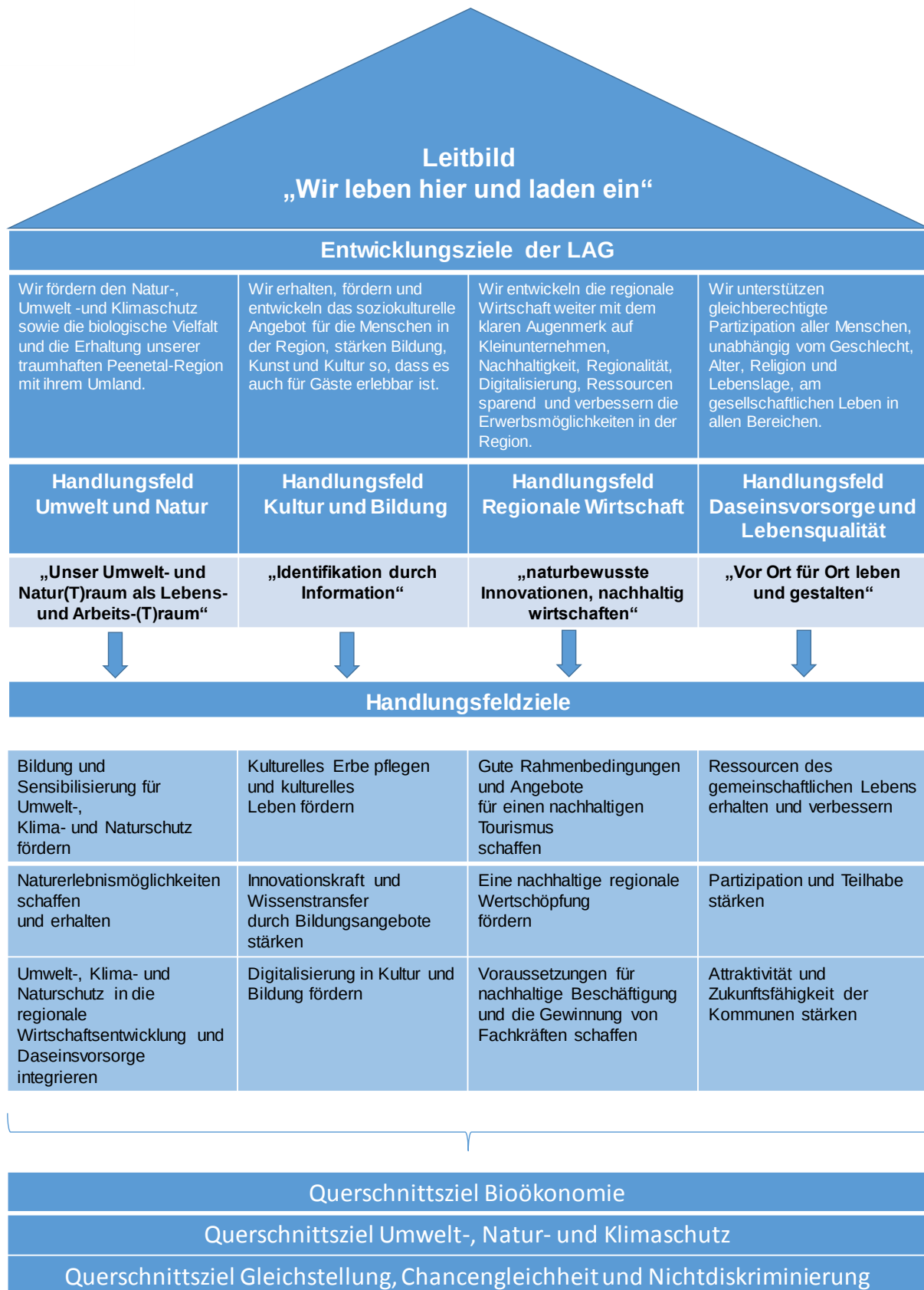
4.1 Entwicklungsziele für das Gebiet der SLE

Im Initialworkshop wurden auf Grund der Handlungsbedarfe aus der SWOT-Analyse, den gesetzlichen Vorgaben und der Diskussion der LAG-Mitglieder die vier Entwicklungsziele für unsere Region erarbeitet und daraus die Handlungsfelder abgeleitet. In den Handlungsfeldern werden die Entwicklungsziele weiter herunter gebrochen und konkretisiert. Die Leitprojekte werden diese Ziele mit spürbaren Ergebnissen umsetzen und untermauern.

Mit den zusätzlich angewendeten Querschnittszielen sollen die Entwicklungs- sowie deren Handlungsfeldziele unterstützt und verbindend betrachtet werden.

Das Leitbild unserer Region „Wir leben hier und laden ein“ wird weiterhin unser Anspruch sein.

Ein erst angedachtes Ziel „Kooperation und Vernetzung“ wurde nicht als separates Ziel aufgenommen, da es bereits Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit anderen Regionen ist (siehe Kap. 1.4).



Spezifisch | Messbar | Attraktiv | Realistisch | Terminiert

Abbildung 18: Übersicht der Entwicklungs- Handlungsfeld- und Querschnittsziele

Die vier Handlungsfelder der SLE 2023-2027 korrespondieren jeweils weitgehend mit einem der vier Entwicklungsziele. Aus den Handlungsbedarfen für die Entwicklung der Region „Flusslandschaft Peenetal“, die in der SWOT-Analyse und in den Beteiligungsprozessen zur Aufstellung der SLE 2023-2027 erkannt wurden, sollen spezifische Handlungsfeldziele entwickelt werden. Die herausgearbeiteten Handlungsfeldziele spielen in der Bewertung von Projekten sowie im Monitoring der Umsetzung der SLE eine wichtige Rolle. Daher sollen sie so formuliert werden, dass sie den SMART-Kriterien entsprechen.

4.1.1 Entwicklungsprozess

Der Entwicklungsprozess wurde mit dem Hybrid-Initial-Workshop am 12.04.2022 eingeleitet: Anhang 5_Initial_WS.png

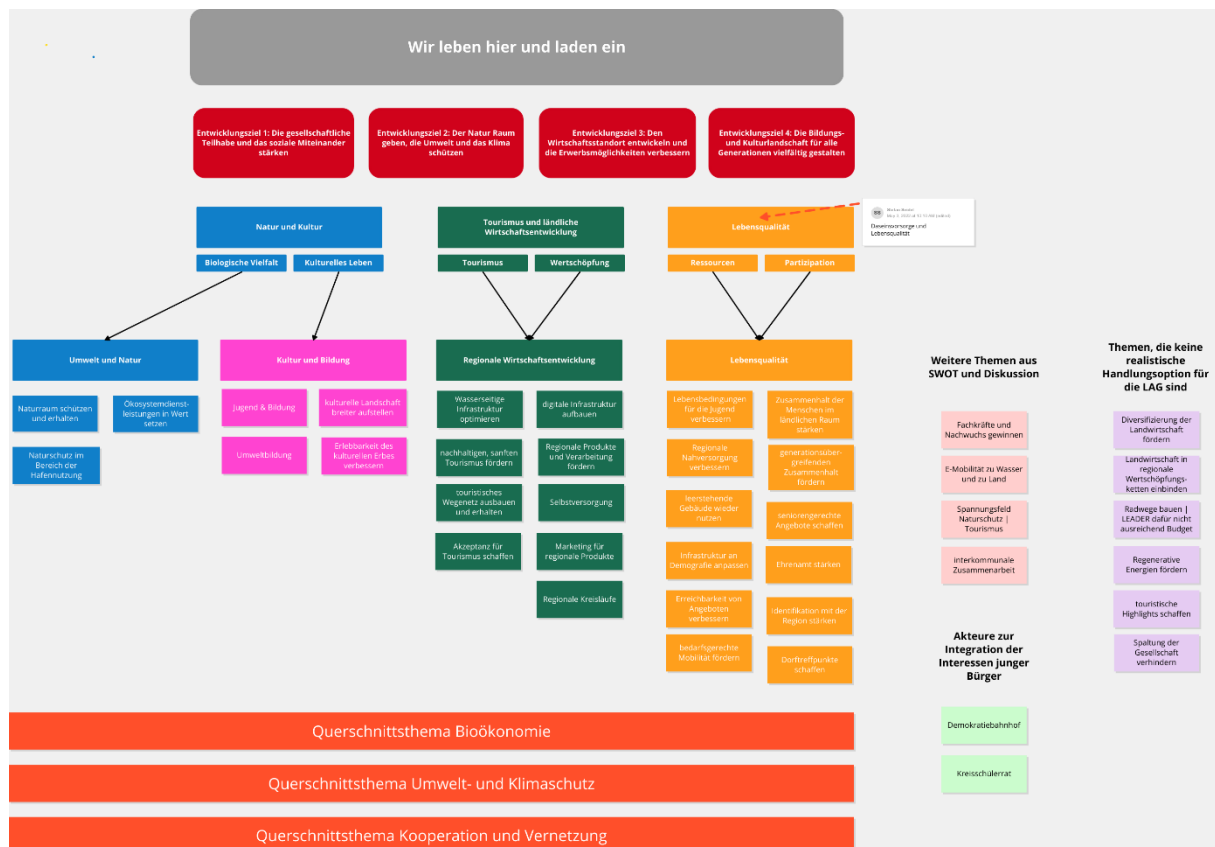


Abbildung 19: Evaluationsworkshop/ Hybrid-Initial-Workshop

Zu jedem Handlungsfeld fand ein Entwicklungsworkshop im Dörphus in Stolpe an der Peene statt, welcher zeitlich parallel dazu online übertragen wurde. Im Rahmen dieser hybriden Veranstaltungen, wurde die Plattform „Webex“ genutzt, um eine Online-Teilnahme zu ermöglichen.

Zur Unterstützung der Workshops wurde im Dörphus in Stolpe an der Peene ein SmartBoard eingesetzt. Die Ergebnisse der Diskussionen sind in ConceptBoards festgehalten worden. Die Hybrid-Entwicklungswshops waren für alle Bürgerinnen und Bürger offen. Die Ankündigung erfolgte u.a. über Posts in den Social-Media-Accounts:

<https://www.facebook.com/Leader.Peenetal>
<https://www.facebook.com/LAGFLP/>
<https://www.instagram.com/leaderpeenetal/>
https://twitter.com/Leader_Peenetal

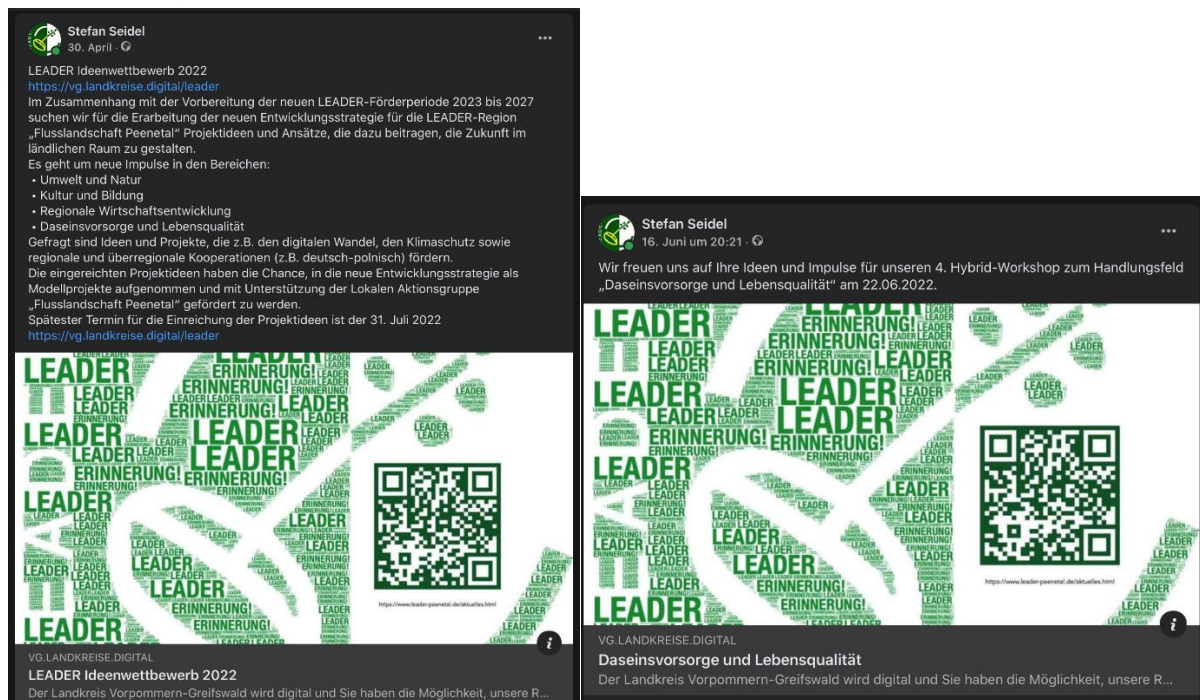


Abbildung 20: Facebook-Posts zu Entwicklungsworkshops

Daneben wurde die Beteiligungsplattform des Landkreises Vorpommern-Greifswald zur Ideenfindung genutzt: <https://vg.landkreise.digital/leader>

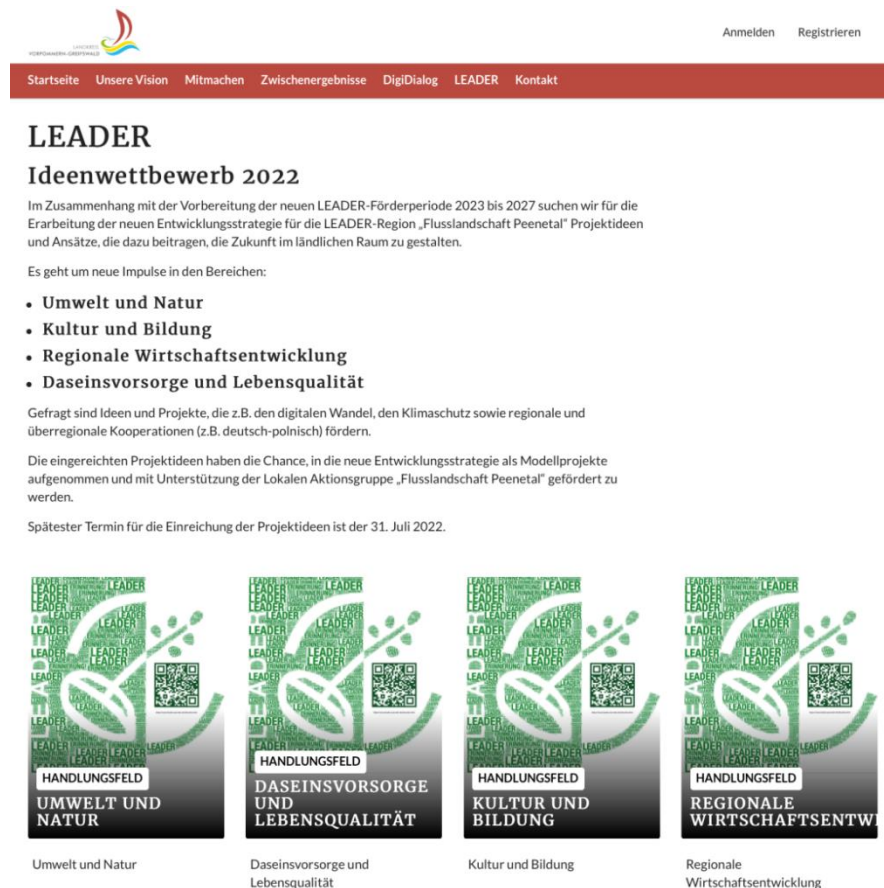


Abbildung 21: Ideenfindung auf Beteiligungsplattform des Landkreises Vorpommern-Greifswald

4.1.2 Kohärenz der Ziele mit den Vorgaben der EU, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und regionaler Planung

Die abgeleiteten Entwicklungsziele, für deren Erreichung Projekte aus dem LAG-Budget mitfinanziert werden sollen, sind im Einklang mit den Vorgaben der EU, des Bundes und des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Allgemeine Ziele nach Artikel 5 der VO (EU) 2021/2115:

- Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der Ernährungssicherheit gewährleistet,
- Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz und Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der Union und
- Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten insbesondere in den Bereichen Daseinsvorsorge und Grundversorgung

Spezifische Ziele nach Artikel 6 der VO (EU) 2021/2115:

- Einkommensunterstützung und -stabilisierung sowie Resilienz landwirtschaftlicher Betriebe auch im Hinblick auf die Ernährungssicherheit;
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Beibehaltung der Marktorientierung;
- Stärkung landwirtschaftlicher Betriebe in der Wertschöpfungskette;
- Beitrag zum Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel;
- Nachhaltige Entwicklung und effiziente Nutzung von Ressourcen;
- Beitrag zu Natur- und Landschaftsschutz;
- Förderung von Junglandwirtinnen, Junglandwirten und Existenzgründungen im ländlichen Raum;
- Förderung von Beschäftigung, Wachstum, der Gleichstellung der Geschlechter, sozialer Integration und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten einschließlich der Bioökonomie und nachhaltiger Forstwirtschaft;
- Gesellschaftliche Erwartungen an Ernährung und Gesundheit.

Quelle: vgl. Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union (b), 2021

Mit der Bestätigung des GAP-Strategieplans der Bundesrepublik Deutschland werden die nationalen Ziele auch in unsere LEADER-Region Einzug halten.

Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP M-V 2016)

Im LEP M-V 2016 werden Schwerpunkte der nachhaltigen Raumentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern als Leitlinien der Landesentwicklung sowie verbindliche Ziele und Grundsätze der Raumordnung als Programmsätze formuliert.

- Entwicklung von Mecklenburg-Vorpommern zu einer weltoffenen europäischen Region im Ostseeraum
- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und der Wirtschaftskraft Mecklenburg-Vorpommerns
- Verbesserung der Erreichbarkeiten – Qualifizierung der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur
- Notwendige Schritte auf dem Weg zum Land der erneuerbaren Energien
- Stärkung der Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume
- Stärkung des Agrarlandes Mecklenburg-Vorpommern

- Sicherung und behutsame Nutzung der hervorragenden Naturraumausstattung, auch durch Vorhaben und Maßnahmen der Klimaanpassung, der Ressourceneffizienz sowie des Gewässer- und Hochwasserschutzes Profilierung des Tourismus- und Gesundheitslandes, des Freizeit- und Erholungsraums Mecklenburg-Vorpommern
- Erhaltung, Nutzung und Vermarktung der kulturellen und historischen Potenziale des Landes sowie Entwicklung der Kulturlandschaften
- Entwicklung des Landes über sein Netz von Städten sowie Stärkung der Stadt-Umland-Räume und der *Regiopole* Rostock

Unsere Strategie greift in ihrem Zielsystem die Schwerpunkte der Raumentwicklung im Kontext der LEADER-Region auf und untersetzt sie verschiedenen Projekten zur Erreichung der in Entwicklungs- und Handlungsfeldziele.

Regionales Raumentwicklungsprogramm Vorpommern (RREP VP 2010) und RREP Mecklenburgische Seenplatte (2011)

In beiden Entwicklungsprogramme sind Ziele formuliert, die immer noch Aktualität haben. Daher haben auch diese Ziele Einfluss auf die Erarbeitung unserer Strategie gehabt.

- Behutsame Weiterentwicklung der Städte und Dörfer entsprechend ihrer Funktion, Struktur und Gestalt
- Berücksichtigung der landschaftstypischen Siedlungsformen, des Ortsbilds, der Landschaft und der regionalen Gegebenheiten in Städtebau und Architektur
- Konzentration der Siedlungsentwicklung auf Schwerpunkte, die in den ländlichen Räumen als Ergänzung zu den zentralen Orten festgelegt werden
- Stärkung der Tourismusentwicklungsräume unter Nutzung ihrer spezifischen Potenziale als Ergänzungsräume für die Tourismusschwerpunkträume
- Weiterentwicklung Erhaltung von Tourismus, Land-, Forst- und Nahrungsgüter-wirtschaft, Energiewirtschaft, produzierendem und verarbeitendem Gewerbe, Dienstleistungssektor und maritimer Wirtschaft als tragende Wirtschaftszweige
- Bewahrung der besonderen Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft und Nutzung ihrer Potenziale für eine hohe Wohn- und Lebensqualität ihrer Bewohner und Gäste
- Verankerung der Notwendigkeit des sorgsam Umgang mit allen natürlichen Ressourcen im öffentlichen Bewusstsein und Entwicklung des Verständnisses für ökologische Zusammenhänge

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) des Landkreises Vorpommern-Greifswald (2016)

Folgende Entwicklungsziele des ILEK:

- Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum
- Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im Einklang mit der Natur
- Stärkung des Landkreises als attraktiver Arbeits- und Wirtschaftsraum sowie der regionalen Wettbewerbsfähigkeit
- Sicherung der natürlichen Grundlagen und Ressourceneffizienz

finden sich auch in unserem Zielsystem wieder und werden gezielter in der LEADER-Region Anwendung finden.

4.2 Handlungsfelder

Es wurden aus den Bedarfen der GAP-Strategieplanung, der SWOT-Analyse sowie den Ergebnissen des Hybrid-Initial-Workshop am 12.04.2022 vier neue Handlungsfelder definiert.

Tabelle 13: Vorschlag für Handlungsfelder und thematische Schwerpunkte (Evaluation 2022)

Umwelt und Natur	Kultur und Bildung	Regionale Wirtschafts- entwicklung	Daseinsvorsorge und Lebensqualität
– Bewahrung der Natur – Ökosystemdienstleistungen – Biodiversität	– Umweltbildung – Jugend – Kulturelles Erbe – Kultur im ländlichen Raum	– Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte – Regionale Kreisläufe – Wassertourismus – Naturnaher Tourismus – Angebotsvernetzung – Wegenetze – Digitale Infrastruktur	– Mobilität und Erreichbarkeit – Infrastruktur und Demografie – Nahversorgung – Gebäudeleerstand – Generationsübergreifende Zusammenhalt – Ehrenamt – Leben im Alter
Querschnittsthemen: – Bioökonomie – Umwelt- und Klimaschutz – Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung			

4.2.1 Umwelt und Natur

Natur(T)raum als Lebens- und Arbeits-(T)raum

Leben mit und in der Natur

Wir haben uns bewusst für ein eigenes Handlungsfeld Umwelt, Natur und Klima in der neuen Förderperiode 2023-2027 entschieden. Nicht nur weil es Thema in den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN oder anderen wichtigen Strategien seitens EU, Bund und Länder ist, sondern weil es unsere LEADER-Region direkt betrifft. Dies haben auch die Bedarfe aus der SWOT-Analyse ergeben.

Wir befinden uns seit Juni 2021 bis 2030 in der UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen. Dieses Zeitfenster verdeutlicht noch einmal, dass die globalen Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 nur dann erreicht werden können, wenn die weltweite Zerstörung von Ökosystemen, also lokal, beendet, ihre Erhaltung sichergestellt und ihre Wiederherstellung initiiert wird.

Dabei ist es für uns sehr wichtig zu benennen, dass Natur-, Umwelt- und Klimaschutz unabdingbar zusammen betrachtet werden müssen, da sie einander fördern aber sich auch gegenseitig behindern können. Wir spüren den Klimawandel, wir spüren den Wandel an den Märkten und wir spüren die Auswirkungen der Veränderungen unseres Lebensraumes. Mit der Peene, dem „Amazonas des Nordens“, haben wir nicht nur einen Flusslauf an sich, wir haben ein Gewässer, welches große Teile unserer Region beeinflusst. Diese reichhaltige, facettenreiche Natur und biologische Artenvielfalt (Biodiversität) ist sehr wichtig für unsere Lebensqualität. Um die Natur zu schützen, müssen wir dafür einstehen, Ökosysteme im

Peenetal zu erhalten bzw. wiederherzustellen so dass Ökosystemdienstleistungen nachhaltig verfügbar sind. Der Erhalt und die weitere Verbesserung der Biodiversität und das Umsetzen von wirksamen Maßnahmen zum natürlichen Klimaschutz (gemäß dem aktuell im Aufbau befindlichen Bundesaktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) sind ebenso Aspekte, die bei der nachhaltigen Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Kultur- und Naturlandschaften berücksichtigt werden müssen. Der Naturschutz im Bereich der Forst- und Landwirtschaft und der maritimen Nutzung sind heute wesentliche Säulen für die Lebensqualität und damit wichtig für die umweltfreundliche, nachhaltige Entwicklung in unserer Region. Um diese Kultur- und Naturlandschaften innovativ zu fördern bedarf es der Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger unserer Städte und Gemeinden. Wir möchten ein Miteinander bei diesem Thema fördern und müssen global gesehen im kleinen Umfeld unserer Region anfangen.

Die Ergebnisse des Hybrid-Entwicklungsworkshops „Umwelt und Natur“ am 11.05.2022 (Abbildung 22) wurden durch die LAG-Mitglieder erarbeitet und durch das Regionalmanagement über ein Conceptboard direkt und damit für alle LAG-Mitglieder und Mitwirkenden transparent erfasst.

Anhang 6_Umwelt_Natur_WS.png

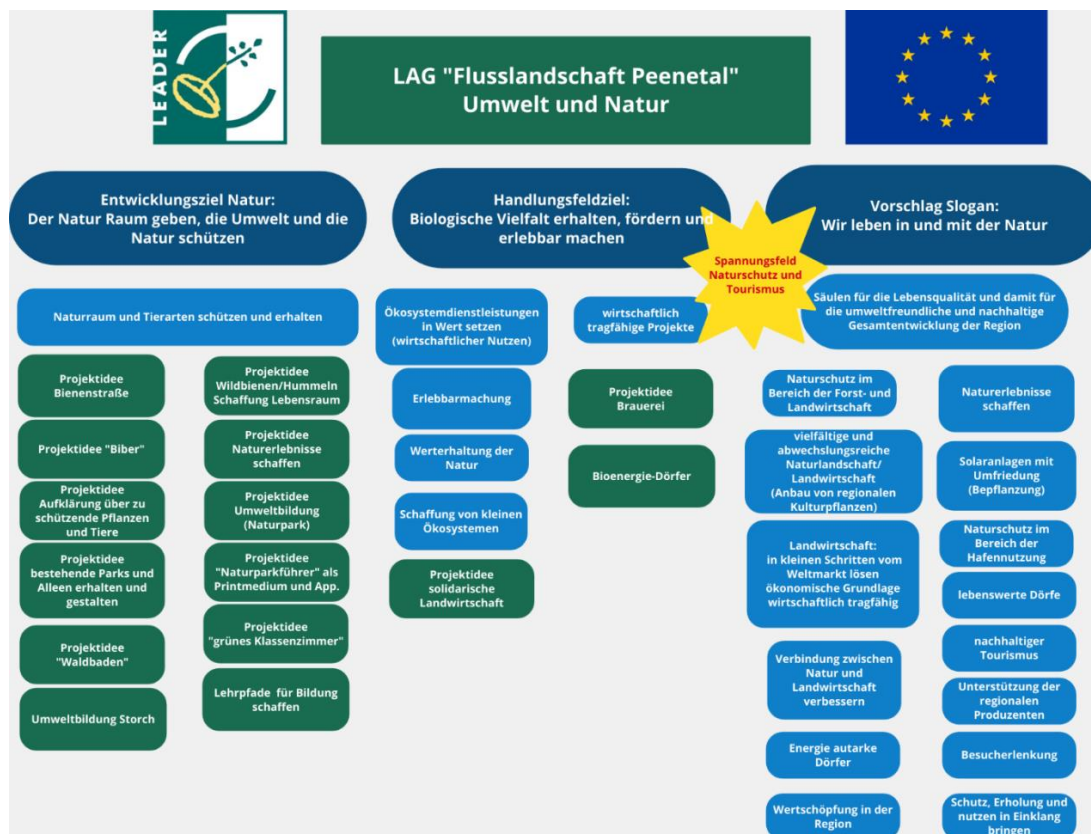


Abbildung 22: Hybrid-Entwicklungsworkshop „Umwelt und Natur“ am 11.05.2022

Aus den zahlreichen Ideen wurden die folgenden Handlungsfeldziele entwickelt und Bedarfe formuliert. In der konstruktiven Diskussion waren für uns die SWOT-Analyse, die regionalen Kenntnisse unserer langjährigen Mitglieder sowie die neuen Betrachtungsweisen unserer neuen Akteure/-innen hilfreich.

Tabelle 14: Handlungsfeldziele Umwelt und Natur

Handlungsfeld 1 Umwelt und Natur		
Nr.	Handlungsfeldziel	zugeordnete Handlungsbedarfe
1.1	Bildung und Sensibilisierung für Umwelt-, Klima- und Naturschutz fördern	– Umwelt-, Klima- und Naturschutz im Dreiklang betrachten – Umweltbildung fördern, digital und analog vor Ort – Umweltlehrpfade ausbauen
1.2	Naturerlebnismöglichkeiten schaffen und erhalten	– Erhaltung von Alleen und Parks – Förderung von Naturerlebnisräumen – Vereinbarkeit von Natur und Mensch verbessern – Erhalt der Artenvielfalt und Biodiversität
1.3	Umwelt-, Klima- und Naturschutz in die regionale Wirtschaftsentwicklung und Daseinsvorsorge integrieren	– Ökosystemdienstleistungen in Wert setzen – Regionale Kreisläufe entwickeln – Aufbau der Pommerschen Bienenstrasse – Nachhaltigkeit und Verstetigung von Projekten – Energieautarke Dörfer unterstützen – Nachhaltige Mobilität ausbauen – Ressourcenverbrauch senken

4.2.2 Kultur und Bildung

Kultur und Bildung als Impulsgeber für die Entwicklung ländlicher Räume

Wir erhalten, fördern und entwickeln das Bildungs- und Kultur-Angebot für alle Menschen in der Region, stärken Bildung, Kunst und Kultur, aber auch Gesundheit und Sport in ihrer großen Vielfalt so, dass sie auch für Gäste erlebbar sind.

Kunst und Kultur sind Stützpfeiler der Demokratie und Voraussetzung für eine partizipative, verantwortliche und nachhaltige Lebensweise. Kulturelle Angebote können Identität stiften und eine gesellschaftliche Teilhabe für alle sichern. Kulturelle Akteure/-innen auf dem Land bewahren und verhandeln das kulturelle Erbe und die Zukunft der Region. Kulturvereine bieten die Möglichkeit, sich für eine gemeinsame Sache zu engagieren und ermöglichen den Austausch zwischen den Generationen. Kultureinrichtungen sind wichtige Treffpunkte und Orte des gelebten Zusammenhaltes. Künstler/-innen, Kulturschaffende und Kreative agieren oft als Impulsgeber, als Raumpioniere. Die kulturelle Vielfalt und das engagierte Zusammenwirken der verschiedenen Akteure/-innen bergen ein besonderes Potenzial für die Entwicklung des ländlichen Raumes und wirken sich dabei vorteilhaft auf die Region als Wirtschaftsstandort aus.

Künstlerische Beteiligungsprojekte können sich mit Fragen, die im Zuge des gesellschaftlichen Wandels ins Blickfeld geraten, auseinandersetzen, aber auch unmittelbar an der Lebenswirklichkeit der Menschen anknüpfen. Mit künstlerischen Mitteln lassen sich Anlässe schaffen, bei denen die Teilnehmenden ihre Perspektiven, Ideen und Interessen aktiv einbringen. Dies ermöglicht inspirierende Begegnungen, demokratischen Austausch und schafft neue Sichtweisen. Die Teilnehmenden werden darin bestärkt, sich für Demokratie einzusetzen und Verantwortung für ihre Mitmenschen, ihre Landschaften und ihre Zukunft zu übernehmen.

Eine gut ausgebaute Bildungsinfrastruktur unter der Zielsetzung „Lebenslanges Lernen“ ist eine unabdingbare Voraussetzung für engagierte gesellschaftliche und soziale Teilhabe und damit für eine positive Entwicklung der Region. Das bisher noch relativ gute formale Bildungsangebot ist zu erhalten und durch vielfältige, non-formale und partizipative Angebote für alle Alters- und sozialen Gruppen zu ergänzen. Das gilt sowohl für die berufliche Fort- und Weiterbildung als auch für die Umweltbildung (BNE), kulturelle und gesellschaftspolitische Bildung.

Umweltbildung insbesondere mit dem Ziel der Wertschätzung landschaftlicher und natürlicher Vielfalt führt zu einem besseren Verständnis sowie aktiven Schutz der vorhandenen Naturräume.

Das Recht auf lebenslanges Lernen schließt die kulturelle Bildung ein. Kulturelle Bildung trägt dazu bei, Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen, sozialen Lagen und kulturellen Hintergründen zu erreichen. So kann kulturelle Bildung gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und demokratische Prozesse befördern. Sie ist Bestandteil eines modernen Bildungsverständnisses, in dem kultur-, bildungs- und sozialpolitische Impulse zusammenfließen. Politische Bildung befähigt die Menschen, an den demokratischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen mit dem Ziel, ein eigenes und begründetes Urteil über politische Fragen zu bilden, und Kompetenzen für politisches Handeln zu entwickeln.

Die Ergebnisse des Hybrid-Entwicklungsworkshops „Kultur und Bildung“ am 01.06.2022 (Abbildung 23) wurden durch die LAG-Mitglieder erarbeitet und durch das Regionalmanagement über ein Conceptboard direkt und damit für alle LAG-Mitglieder und Mitwirkenden transparent erfasst.

Anhang 7_Kultur_Bildung_WS.png

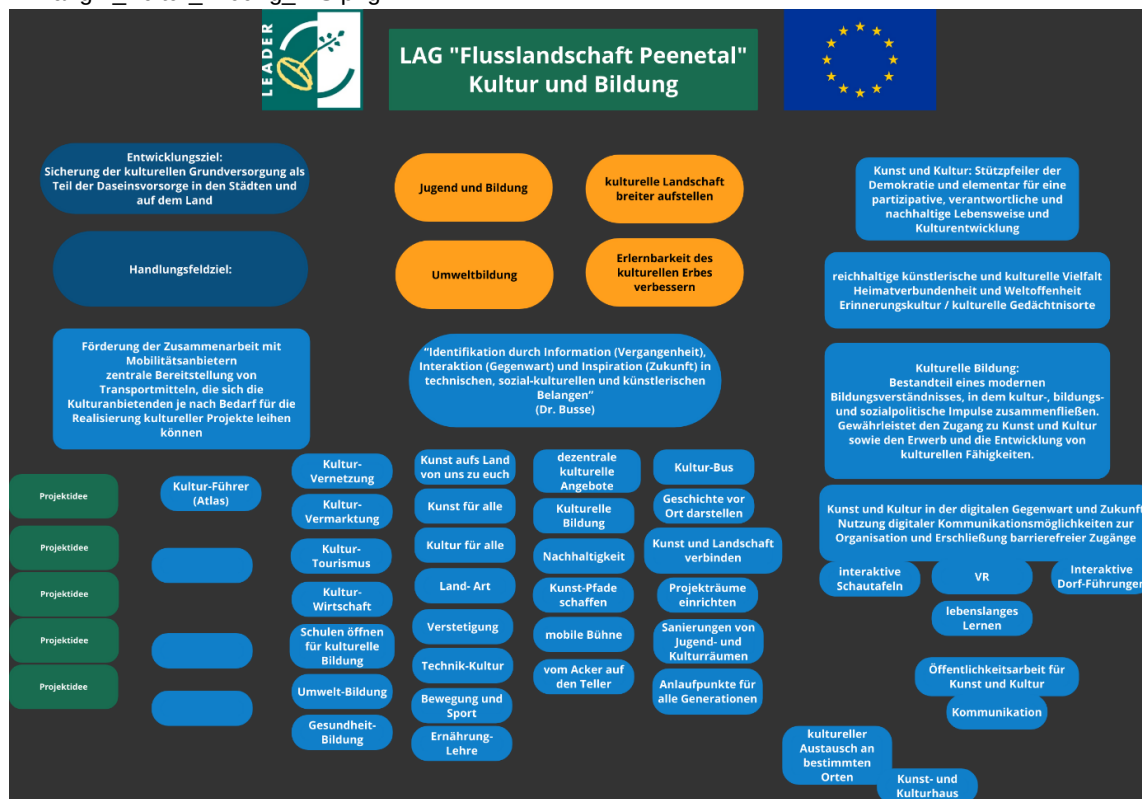


Abbildung 23: Hybrid-Entwicklungsworkshop „Kultur und Bildung“ am 01.06.2022

Aus den zahlreichen Ideen wurden die folgenden Handlungsfeldziele entwickelt und Bedarfe formuliert. In der konstruktiven Diskussion waren für uns die SWOT-Analyse, die regionalen Kenntnisse unserer langjährigen Mitglieder und die neuen Betrachtungsweisen unserer neuen Akteure/-innen hilfreich.

Tabelle 15: Handlungsfeld 2 Kultur und Bildung

Handlungsfeld 2 Kultur und Bildung	
Handlungsfeldziel	zugeordnete Handlungsbedarfe
Kulturelles Erbe pflegen und kulturelles Leben fördern	– Kultur im ländlichen Raum weiter fördern – Dezentrale Kulturangebote fördern – Kulturelles Erbe erhalten und schützen – Kunst und Kultur als Wirtschaftsfaktor entwickeln – Darstellung der Geschichte vor Ort fördern
Innovationskraft und Wissenstransfer durch Bildungsangebote stärken	– Umweltbildung und Umwelt-information fördern – Politische Bildung stärken – „Grüne Klassenzimmer“ in Schulen unterstützen – Ausstellungen als Bildungsangebot fördern – Kultur und Kunst als Allgemeinbildung fördern – Ernährungslehre, Bewegung, Gesundheitsbildung und Sport fördern
Digitalisierung in Kultur und Bildung fördern	– Digitalisierungsangebote unterstützen – Digitalisierungsstrategie des LK VG in der Region anwenden – Schaffung von kleinen Ökosystemen

4.2.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die Regionale Wirtschaftsentwicklung ist eine Aufgabe der Politik und fördert die Wirtschaft der Region. Zukunftsfähiges, regionales Wirtschaften heißt, dass die Betriebe in Kommunikation mit anderen gesellschaftlichen Akteuren/-innen wie auch der kommunalen Politik und Verwaltung treten und Kooperationen vereinbaren, um zum Beispiel wirtschaftliche Kreisläufe auf lokaler und regionaler Ebene zu schließen, um zukunftsweisende Produktionsverfahren und ökologische Produktdesigns zu entwickeln, um die Arbeitslosigkeit zu verringern und Anreize zu schaffen für ressourcensparende, umweltgerechte und sozialverträgliche Konsummuster. Quelle: <https://www.umweltdatenbank.de/cms/lexikon/44-lexikon-r/2191-regionale-wirtschaftsentwicklung.html>

An dieser Definition entlang gilt es zu agieren und so haben sich drei Handlungsfeldziele der „Regionalen Wirtschaftsentwicklung“ in dieser LEADER-Region sowohl in der Evaluation der vergangenen Förderperiode als auch in Workshops und LAG-Sitzungen zur neuen SLE herauskristallisiert.

Bei allen Teilzielen soll die Beteiligung und Entwicklung von kleinen Unternehmen besonders berücksichtigt werden.

Das stärkt die regionale Wirtschaft und erhält Arbeitsplätze vor Ort. Dies erfolgt immer unter dem Blickwinkel unserer Querschnittsziele.

1. Gute Rahmenbedingungen und Angebote für einen nachhaltigen Tourismus schaffen

Die Region „Flusslandschaft Peenetal“ liegt im Gegensatz zur letzten Förderperiode nicht mehr im Schatten der touristischen Zentren, sondern hat sich als Geheimtipp etabliert und muss dabei besonders an seiner Nachhaltigkeit arbeiten. Mit Blick auf den Naturtourismus muss der Besucherstrom gezielt gelenkt und an die empfindliche Balance im Ökosystem angepasst werden. Es gibt für einige Gebiete der Region immer noch ein großes Entwicklungspotenzial, welches einer Förderung bedarf, bei anderen Gebieten z.B. Hausboote auf der Peene muss mit Obacht agiert werden. So wurden Ideen geäußert, dass entlang der Peene die kleinen Häfen und Wasserwanderrastplätze naturnah und ökologisch saniert werden sollten und Boote nur zugelassen werden, die einen emissionsfreien Antrieb haben. Auch Schutzhütten könnten aus nachhaltigen Rohstoffen gebaut werden, mit kleinen PV-Anlagen ausgestattet sein, um z.B. Mobiltelefone zu laden. Im Rahmen der Digitalisierung können Buchungssysteme nachhaltig Besucherströme lenken und damit zum Ziel beitragen.

Der gewünschte Mehrwert der touristischen Nutzung des Lebensraumes Natur darf diesen nicht gefährden, sollte im besten Fall den Erhalt durch behutsame Nutzung fördern.

Angestrebt wird auch die Unterstützung beim Ausbau touristischer Wege (nicht im Wegebau) durch Begleitstrukturen und Netzwerkarbeit. Die Information zu kleinen Verbindungswegen zwischen Dörfern und Gemeinden kann zur sanften Entwicklung beitragen.

2. Eine nachhaltige regionale Wertschöpfung fördern

Die derzeitigen globalen Herausforderungen haben uns klar auch die Abhängigkeiten aufgezeigt und im normalen Alltagsablauf Störungen spüren lassen. Unterbrochene Lieferketten, explodierende Energiepreise und steigende Lebenshaltungskosten bewirken einen anderen neuen Blick auf die regionalen Möglichkeiten. Wir möchten die Regionalen Wertschöpfungsketten herausarbeiten und weiterentwickeln. Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie sind dabei reale Chancen für unsere Region. Dies gilt es, unseres Erachtens, wirksam zu unterstützen.

Es gibt über Vereine, wie die „PommernArche“ e.V., oder Aktionen, wie „Gutes aus Vorpommern“, bereits bestehende Netzwerke für regionale Produkte, mit denen wir zusammenarbeiten bzw. eine Zusammenarbeit anstreben, um diese für den Markt interessant und verfügbar zu machen. Diese bereits in der letzten Förderperiode begonnene Arbeit, z.B. mit Projekten Dorfladen „Konsum 27“, möchten wir fortsetzen und die Netzwerkarbeit mit Erzeugern und Produzenten vor Ort, auch im landwirtschaftlichen Bereich, weiter ausbauen. Weitere Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich im Bereich der Kunst und Kultur. In unserer Region haben sich viele Kunst- und Kulturschaffende angesiedelt. Dieses Potential möchten wir nutzen und als Wirtschaftszweig gezielt weiterhin unterstützen. Unser Landkreis (Abt. 70.1, Kreisentwicklung) hat sich mit Initiative eines Akteurs aus der Szene und des Managements am Bundeswettbewerb des WM „Region nachhaltig“ beworben. Mit dem Projekt „NaKuWi“ soll ein Netzwerk und Umsetzungsprojekte im Bereich Natur-Kultur-Wirtschaft entwickelt werden, um die hiesige Wirtschaft zu stärken.

In Verbindung mit unserer Kooperation vom 25.04.22 haben sich bereits und werden sich auch hier weitere Schnittstellen und eine Zusammenarbeit zwischen den LEADER-Akteuren/-innen und Kunstschaffenden ergeben.

Aber auch Co-Working und „new-work“- Angebote, die durch den Breitbandausbau in der Region erst denkbar sind, stehen im Fokus. Wie mit dem Projekt „Schloß Ducherow“ werden solche Angebote an verschiedenen Standorten entstehen. Damit gehen wir inhaltlich schon in das Teilziel 3 hinein.

3. Voraussetzungen für nachhaltige Beschäftigung und die Gewinnung von Fachkräften

Wir bieten Raum für Natur, Raum zum Leben und Raum zum Arbeiten. Mit dem Breitbandausbau in der Region ergeben sich viele neue Möglichkeiten. So wird unser wunderschöner Natur- und Lebensraum für viele Akteure/-innen, die im digitalen Bereich tätig sind oder Ihre Arbeit im Homeoffice erledigen können zur Arbeitsstätte. Es gibt genügend Menschen aus den Städten, die den Weg auf das Land suchen. Diese Chance zur Gewinnung von Fachkräften wollen wir fördern.

Die Stärkung regionaler Produzenten/-innen und Erzeuger/-innen bewirkt natürlich auch die Sicherung, den Erhalt und den Ausbau von nachhaltigen Arbeitsplätzen.

Aus den zahlreichen Ideen wurden die folgenden Handlungsfeldziele entwickelt und Bedarfe formuliert. In der konstruktiven Diskussion waren für uns die SWOT-Analyse, die regionalen Kenntnisse unserer langjährigen Mitglieder und die neuen Betrachtungsweisen unserer neuen Akteure/-innen hilfreich.

Tabelle 16: Handlungsfeld 3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Handlungsfeld 3 Regionale Wirtschaftsentwicklung	
Handlungsfeldziel	zugeordnete Handlungsbedarfe
Gute Rahmenbedingungen und Angebote für einen nachhaltigen Tourismus schaffen	– Nachhaltige naturtouristische Angebote schaffen – Unterstützung beim Ausbau des touristischen Wegenetzes – Kleine Häfen an der Peene erhalten und nachhaltig entwickeln – Sanierung bestehender Wasserwander-Rastplätze fördern
Eine nachhaltige regionale Wertschöpfung fördern	– Nachhaltige Landwirtschaft stärken – Vernetzung von regionalen Erzeugern/-innen, Anbietern/-innen und Vermarkter/-innen – Förderung regionaler Wertschöpfungsketten – Regionale Kleinunternehmen fördern – Bioökonomie in der Region weiterentwickeln – Kreislaufwirtschaft als Chance der regionalen Entwicklung – Natur und Kultur als Wirtschaftszweig weiterentwickeln
Voraussetzungen für nachhaltige Beschäftigung und die Gewinnung von Fachkräften schaffen	– Sicherung und Ausbau von nachhaltigen Arbeitsplätzen – Innovationen unterstützen – Co-Working, new work - Angebote und Digitalisierung ausbauen

Die Ergebnisse des Hybrid-Entwicklungsworkshops „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ am 15.06.2022 (Abbildung 24) wurden durch die LAG-Mitglieder erarbeitet und durch das Regionalmanagement über ein Conceptboard direkt und damit für alle LAG-Mitglieder und Mitwirkenden transparent erfasst.

Anhang 8_ Regionale Wirtschaftsentwicklung _WS.png



Abbildung 24: H-E „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ am 15.06.2022:

4.2.4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

„Der Begriff der Daseinsvorsorge bezeichnet die staatliche Aufgabe, Güter und Leistungen bereitzustellen, die für ein menschliches Dasein notwendig sind. Dies umfasst u. a. Energie- und Wasserversorgung, Verkehrsleistungen, Telekommunikation, Rundfunk, Straßenreinigung sowie Abwasser- und Müllentsorgung. In Deutschland sind nach dem Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung die Kommunen für die Daseinsvorsorge verantwortlich, wo sie als Teil des Sozialstaatsprinzips verstanden wird.“ Quelle: (Europalexikon) bpb Europalexikon

Für die Entwicklung im ländlichen Raum im Sinne von LEADER und unserer lokalen Aktionsgruppe geht Daseinsvorsorge weit darüber hinaus. Es geht um den Erhalt oder auch die Neuerfindung sozial-gemeinschaftlicher Strukturen. In vielen der kleinen Dörfer unserer Region fallen diese weg, schließen der Dorfkonsum, die letzte Gastwirtschaft und kleine Schulen gibt es schon lange nicht mehr. Der ÖPNV ist nur bedingt verfügbar. Die Idee multifunktionaler Häuser im Dorf ist zwar nicht neu, aber weiter ein wichtiges Thema, um Strukturen auch wirtschaftlich tragbar zu erhalten bzw. zu entwickeln.

Alternativ zum ÖPNV entstand eine sehr praktische Lösung in unserem Landkreis: der ILSE-Rufbus. Der „ILSE“ fährt ohne Fahrplan und kann ganz einfach, via Telefon, Internet oder per Smartphone über einen QR-Code gebucht oder vorbestellt werden. <https://ilse-bus.de/>

Es ist zwar kein LEADER-Projekt, zeigt aber auch praktikable Lösungen im ländlichen Raum, die auch bereits als Handlungsbedarf aus der SWOT-Analyse hervorging. Diese möchten wir auch im Rahmen von Netzwerkarbeit unterstützen.

Die Ergebnisse des Hybrid-Entwicklungsworkshops „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ am 22.06.2022 (Abbildung 25) wurden durch die LAG-Mitglieder erarbeitet und durch das Regionalmanagement über ein Conceptboard direkt und damit für alle LAG-Mitglieder und Mitwirkenden transparent erfasst.

Anhang 9_Daseinsvorsorge_WS.png



Abbildung 25: H-E "Daseinsvorsorge und Lebensqualität" am 22.06.2022

Aus den zahlreichen Ideen wurden die folgenden Handlungsfeldziele entwickelt und Bedarfe formuliert. In der konstruktiven Diskussion waren für uns die SWOT-Analyse, die regionalen Kenntnisse unserer langjährigen Mitglieder und die neuen Betrachtungsweisen unserer neuen Akteure/-innen hilfreich.

Tabelle 17: Handlungsfeld 4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Handlungsfeld 4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität		
Nr.	Handlungsfeldziel	zugeordnete Handlungsbedarfe
4.1	Ressourcen des gemeinschaftlichen Lebens erhalten und verbessern	– Verbesserung der Nahversorgung – Treffpunkte in Gemeinden erhalten und ausbauen – Ortskerne erhalten und Leerstand beheben – Anpassung an die demografische Entwicklung – Grundversorgung für alle Bürger/innen erreichbar sichern

4.2	Partizipation und Teilhabe stärken	– Sozialen Zusammenhalt aller Generationen stärken – Förderung von Ehrenamt und Vereinswesen – Schaffung seniorengerechter Angebote – Barrierefreie Gestaltung in Projekten sichern – Fürsorgedienstleistungen unterstützen – Gemeinwohl-denken fördern
4.3	Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Kommunen stärken	– Lebens-und Freizeitqualität für junge Familien stärken – bedarfsgerechte Mobilität fördern – Förderung zum Erhalt und Verbesserung der Gesundheit

4.3 Querschnittsziele

4.3.1 Querschnittsziel Bioökonomie

Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen für Europa und die Welt. Mit dem europäischen Grünen Deal soll daher der Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft geschaffen werden, die

- bis 2050 keine Netto-Treibhausgase mehr ausstößt,
- ihr Wachstum von der Ressourcennutzung abkoppelt und
- niemanden, weder Mensch noch Region, im Stich lässt.

Seit über zehn Jahren verfolgen Wissenschaftler/-innen gemeinsam mit der Wirtschaft und Politik diese Aufgabenstellung. Die Bioökonomie, welche in unserer Region mehr als präsent ist, wird ein wichtiger Teil dieses Vorhabens sein. Innovationen und neue, lokale Wertschöpfung entstehen auf natürlichen Grundlagen und ermöglichen die Förderung der Kreislaufwirtschaft. Die weitere Entwicklung der Bioökonomie in der Region, gemeinsam mit einem starken Fokus auf Umweltbelange und Kreislaufbetrachtungen, wird die Beteiligten zu nachhaltigem und grünem Wachstum führen.

Bioökonomie wird oft nur ökonomisch-ökologisch betrachtet, aber die sozialen und gemeinnützigen Aspekte spielen eine genauso gewichtige Rolle, da hier z.B. auch Umweltschutzziele im Fokus stehen. Unsere LEADER-Strategie versucht diesbezüglich das Gemeinwohl und die ökologische Wirtschaftlichkeit zusammen zu bringen. Doch was bedeutet Gemeinwohl eigentlich? Der Begriff lässt sich bis in die Antike zurückführen, als noch Platon und Aristoteles darüber philosophierten. Letzterer beschrieb das Gemeinwohl als Kombination aus Gerechtigkeit und dem Glück aller Bürger/-innen.

Eine lebenswerte und wirtschaftlich prosperierende (glückliche) Bioökonomie-Region muss ständig weiterentwickelt werden. Durch soziale, ökonomische und ökologische Bildung aller Altersgruppen, sensibilisieren wir hinsichtlich des nachhaltigen und gleichzeitig wertschöpfenden Denkens.

Infolgedessen steigt die Nachfrage der Bevölkerung an regionalen Bioerzeugnissen. Lokale, kleinere Produzenten und größere Unternehmen generieren Mehrwert durch Verarbeitung lokaler Produkte und damit Verbesserung der regionalen Wertschöpfung. Die Verknüpfung der Akteure/-innen untereinander ist dabei von zentraler Bedeutung. Durch Sicherstellung von Themen wie Nahrungsmittelsicherheit, Resilienz gegen Klimawandelfolgen, Dekarbonisierung

der Wirtschaft und Renaturierung von Böden wird eine höhere Lebensqualität erreicht und bietet somit große Chancen für uns Menschen und unsere Gesellschaft. Gerade auch kleine „Bioökonomie-Oasen“ schaffen Lebensqualität und sind wichtige Schritte auf dem Weg der Daseinsvorsorge der nächsten Generationen.

4.3.2 Querschnittsziel Umwelt- und Klimaschutz

Der Naturpark „Flusslandschaft Peenetal“ ist eine historisch gewachsene Kulturlandschaft die sich durch ihre Großflächigkeit und Einzigartigkeit auszeichnet und unter nationalen Schutz gestellt wurde. Die Flussniederung der Peene eines der größten zusammenhängenden Niedermoorgebiete Mittel- und Westeuropas, ist in weiten Teilen bereits renaturiert. Diese Moorflächen gilt es nicht nur strukturell, sondern vor allem in ihrer Funktionalität (Klimaschutz) zu erhalten, weiter zu verbessern und somit den Lebensraum für zahlreiche bedrohte Arten zu sichern. Diese Flusslandschaft mit ihrem hohen Grad an Natürlichkeit und ihrer großen Artenvielfalt muss für nachfolgende Generationen bewahrt werden. Diese Ziele finden sich aktuell in der UN Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen (2021-2030), dem Entwurf des GAP-Strategieplans sowie im dem Entwurf Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz des BMUV 2022 wieder.

„Intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer. Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, naturnahe Grünflächen in der Stadt und auf dem Land binden Kohlendioxid aus der Atmosphäre und speichern es langfristig. Sie wirken zudem als Puffer gegen Klimafolgen, indem sie Hochwasser aufnehmen und bei Hitze für Abkühlung sorgen. Und schließlich erhalten sie unsere Lebensgrundlagen, bieten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, speichern Wasser und sind Rückzugsorte für Menschen. Mit dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) machen wir Ökosysteme stark und verbinden Klimaschutz mit Naturschutz“ (Zitat: Stand: August 2022 Kurzzusammenfassung: Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz Entwurf des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz).

Gleiches gilt hinsichtlich der Zielstellungen aus dem Naturparkplan des Naturparks „Flusslandschaft Peenetal“. Dieser weist unter besonderer Berücksichtigung der im Naturschutzgroßprojekt (NGP) erreichten Ergebnisse und eingeleiteten Entwicklungen folgende Zielstellungen aus:

- Erhaltung und Entwicklung einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit besonderem landschaftlichen Reiz,
- Nachhaltige Flächennutzung (Land-, Forst-, Fischerei- und Wasserwirtschaft, Tourismus),
- Entwicklung der Dörfer als attraktive, der Landschaft angepasste Lebens- und Arbeitsstätten der Bevölkerung,
- Erhaltung, Pflege und Entwicklung einer mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt,
- Erschließung des Gebiets für Erholung und landschaftsgebundenen Tourismus,
- intensive Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung,
- Unterstützung bei der Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Direktvermarktung im Schutzgebiet

Mit dem Besucher- und Informationszentrum des Naturparks „Flusslandschaft Peenetal“ und dessen Naturparkausstellung in Stolpe an der Peene verfügt die Region über eine moderne attraktive Ausstellung über den einmaligen Naturraum an der Peene und fungiert als

Knotenpunkt für nachhaltige Regionalentwicklung, Naturtourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung und ressourcenschonende umweltverträgliche regionale Wertschöpfung.

„Naturparke sind geschaffen worden, um großräumige Kulturlandschaften, die aus Naturschutzgründen sowie wegen ihrer besonderen Eigenart und Schönheit von herausragender Bedeutung sind, zu erhalten, zu pflegen, zu entwickeln oder wiederherzustellen. Jeder Naturpark repräsentiert dabei eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild. Naturparke sollen sich in konsequenter Weiterentwicklung dieses Leitgedankens - auch unter wissenschaftlicher Begleitung - zu "großräumigen Vorbildlandschaften" entwickeln und Regionen einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums werden. Dazu sollen in den Naturparks der Naturschutz und die Erholungsvorsorge mit einer umwelt- und naturverträglichen Landnutzung und Wirtschaftsentwicklung sowie einer schonenden und nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen verbunden werden“.

Quelle: <https://www.naturpark-flusslandschaft-peenetal.de/wissen-verstehen/der-naturpark-1>
bzw. <https://www.naturparke.de/naturparke/leitbild.html>

Wir vor Ort haben es uns zum Ziel gemacht, unsere Natur, unseren eigenen Lebensraum zu schützen. Über alle Handlungsfelder hinweg (Querschnittsziel) gilt es daher parallel immer den Blick auf Umwelt-, Klima- und Naturschutz zu richten und über die Bewertungskriterien zu priorisieren. Ob es um naturnahen Tourismus, die Kultur oder die Bildung für nachhaltige Entwicklung, um Landnutzungen oder die Wirtschaftsentwicklung bzw. die Daseinsvorsorge geht, immer gilt es „Leben mit und in der Natur“ und damit Mensch und Natur in Einklang zu bringen. Wir müssen lernen uns als Teil des Ganzen und die Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion der Natur als Einheit zu verstehen.

Eines unserer Leitprojekte „Aufbau der Pommerschen Bienenstrasse“ trägt in vieler Hinsicht zur Verstetigung unserer Ziele bei. Als eines der Ergebnisse der Kooperationsvereinbarung vom 25.04.22 zwischen 5 polnischen und 4 deutschen LEADER-Regionen sowie der Technischen Universität Stettin und der Universität Greifswald wird dieses Projekt als integratives Projekt durch verschiedene Einzelvorhaben über alle vier Handlungsfelder wirken und nachhaltige Impulse setzen.

4.3.3 Querschnittsziel Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Auf dem Weg zu einer modernen Gesellschaft sind Chancengleichheit, Gleichstellung und Nichtdiskriminierung Faktoren, die eine elementare Rolle spielen. Zu fördernde Maßnahmen sind daraufhin zu prüfen und zu bewerten, welche Auswirkungen sie auf Frauen und Männer (die dabei in ihrer Vielfältigkeit und in ihren jeweiligen Lebensphasen zu betrachten sind) haben, so dass ihre spezifischen Interessen und Bedürfnisse gewährleistet werden. Es ist darzustellen, wie gleiche Zugänge zu den Maßnahmen gewährleistet werden, wie traditionelles Geschlechterverhalten aufgebrochen wird, ob man sehr bewusst geschlechterbezogene Zuschreibung ausschließt bis hin zur Frage, wie eine Vielfalt von Lebensentwürfen von Frauen und Männern im Erwerbs- und Privatleben chancengleich umgesetzt wird. Dabei geht es uns nicht nur um die wichtige Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, sondern vor allem darum, dass Innovation für jeden mitgedacht wird.

Durch den Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen, soll die Sensibilität der Bürger/-innen gegenüber allen Bevölkerungsgruppen erhöht werden, um ein grundlegendes Verständnis für Andere zu schaffen. Gerade in einer ländlichen Region, wie bei uns im Peenetal, gibt es oft Vorbehalte der Einheimischen gegenüber Neuem und neuen Mitbürgern/-innen, welche wir dementsprechend nach und nach abbauen wollen. Damit wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, sodass unter anderem auch generationsübergreifend Teilhabe ermöglicht wird. Dies soll gelingen, indem wir die Vereinsstrukturen fördern, den Zusammenhalt stärken und somit das individuelle Wohlbefinden steigern. Im Mittelpunkt steht dabei, dass durch den Abbau von

Barrieren eine Einbeziehung und Berücksichtigung aller Bevölkerungsgruppen angestrebt wird, wodurch letztendlich eine bereichsübergreifende Teilhabe möglich ist. Wir wollen das so wichtige bürgerschaftliche Engagement erhalten und fördern, so können auch Probleme des Alltags durch gegenseitige Hilfe bewältigt werden.

Als Beispiel sind hier die weiten Fahrtwege zwischen den Versorgungszentren zu nennen, die gerade für die zunehmend ältere Bevölkerung in unserer Region, eine Herausforderung darstellen. Ein gewisses Maß an Mobilität muss für diejenigen, die keinen eigenen PKW besitzen oder keinen Führerschein haben, jedoch gewährleistet sein. Den Bewohnern und auch den touristischen Gästen der ländlichen Räume, sollte ein flexibles Bewegen zwischen Orten ermöglicht werden. Der Weg zur Arbeit, der Besuch beim Arzt oder der Ärztin oder das Erreichen des Sportplatzes, sollte für alle Menschen realisierbar sein. Außerdem ist es wichtig, dass Berufstätige ihr Erwerbsleben mit ihrem Privatleben ohne größere Schwierigkeiten vereinbaren können. Dass die Sicherung der beruflichen Existenz, genau wie die Verbesserung der ökonomischen Stabilität ein Thema ist, wird vor allem im Rahmen der jetzigen Inflation deutlich.

4.4 Leitprojekte

Die LAG hat die in der folgenden Liste aufgeführten Projekte ausgewählt, weil sie die Intentionen der LAG hinsichtlich der Entwicklung in der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ in den 4 Handlungsfeldern verdeutlichen. Sie zeigen die Vielfalt der Aktivitäten zur Entwicklung der Region und der beteiligten Akteure/-innen auf. Gerade mit dem Projekt Aufbau der „Pommerschen Bienenstrasse“ lebt die LAG den LEADER-Ansatz. Bereits bestehende z.B. „Das Bienenhaus“, oder im Umsetzung befindliche z.B. der „Honigschleuder und Wachsschmelzraum“ LEADER-Projekte sind Ideengeber für die Weiterentwicklung. Die sich ergebenden Möglichkeiten dieses Projektes finden sich in allen Handlungsfeldern wieder. Nicht nur hinsichtlich des Umwelt-, Klima- und Naturschutzes, der regionalen Wirtschaftsentwicklung, der Bildung, sondern auch in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Es wird zur Erreichung der geplanten Entwicklungs-, Handlungsfeld- und Querschnittszielen einen sehr guten Beitrag leisten. Gerade mit dem Bereich zu den Wildbienen hat es Potential als europäisches Modellprojekt. Auch die anderen Projekte werden in Ihren Handlungsfeldern und darüber hinaus in unserer Region positiv wirken und zur weiteren nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Die einzelnen Projektbeschreibungen befinden sich in einer separaten Anlage.

Tabelle 18: Leitprojekte

Lf. Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Projektträger	Grad der Erfüllung der Projektauswahlkriterien	Zuordnung zu einem Ziel / zu Zielen der SLE				Kurzbeschreibung Projektinhalt/-wirkung	Gesamtkosten [Euro]	Höhe der vorgesehenen Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget [Euro]
				1	2	3	4			
HF: Umwelt und Natur										
1	Pommersche Bienenstrasse	Arbeitsgruppe aus der Kooperation 25.04.22	82,22	x		x		Aufbau der Pommerschen Bienenstrasse mit verschiedenen Einzelprojekten als Artenschutz-, Bildungs-, Regionalprodukte- und Umweltprojekt; Netzwerk über Regionen	noch offen	noch offen
2	Wildbienen- und Wilde Biene-Zentrum	LebensKunstWerk e.V.	81,11	x		x	x	Ansiedlung Wildbienen, Anpflanzung Streuobstwiese; Errichtung NULL-FLUGZONEN für Imkerbienen	335.000,00	182.983,20
HF: Kultur und Bildung										
1	„Am Tal der Milane“	Veit Vielhaber	61,67		x		x	Entwicklung eines Gemeinschaftsateliers mit 14 Arbeitsplätzen im DG des Stallgebäudes Schloss Zinzow, kreativer Raum für angehende und etablierte Künstler	900.000,00	350.000,00 Höchstfördersumme, (max. 65% netto)
2	„Kammermusik-saal Gut Wietzow“	Familie Prof. Dr. Rolfs	49,44		x	x		Ökologischer Neubau eines Kammermusiksaals für hochwertige Kunst und Kultur für mind. 70 Zuschauer mit kl. Bühne und WC etc. als Begegnungsort	919.000,00	350.000,00 Höchstfördersumme, (max. 65% netto)

Strategie für lokale Entwicklung
2024-2029 LAG FLP

3	„Attraktives Schullandheim auf dem Hasenberg“	Stadt Gützkow	75,00		x	x	x	Sanierung des Schullandheimes als Erholungs- und Bildungsort für Kinder und Jugendliche	341.518,20	341.518,20
HF: Regionale Wirtschaftsförderung										
1	Produktionsstätte und Regionalladen am Wildbienenzentrum	LebensKunstWerk e.V.	66,67	x		x		Errichtung einer Produktionsstätte „Bienenprodukte“ und eines Regionalladens nach schwedischem Modell	144.000,00	121.008,40 100% netto Basisdienst-leistung
2	Café und kulturelle Einrichtung im Gutshaus Butzow	Nicolai und Anette Wünsche	47,78			x		Errichtung eines Cafés mit ca. 20-30 Sitzplätzen mit kleinem Ladenbereich und Wiederherstellung des Saals für kulturelle Veranstaltungen	273.000,00	149.117,65 (65% netto)
HF: Daseinsvorsorge und Lebensqualität										
1	„Gestaltung Waldbad Pinnow“	Gemeinde Murchin	61,67			x	x	Neugestaltung der naturnahen Badestelle, Errichtung Volleyballspielfeld, Anschaffung eines Schwimmstegs und kleinen Botten bzw. Kanus	100.851,67	100.851,67
2	Umbau und Sanierung des Gemeindehauses und Gestaltung der Außenanlagen	Gemeinde Krusenfelde	47,78		x		x	Das Gemeindehaus soll zum Treffpunkt der Generationen barrierefrei umgebaut und die Außenanlagen saniert und erweitert werden	310.000,00	310.000,00
3	Schloss Ducherow	Förderverein Schloß Ducherow e.V.	84,44		x	x	x	Entwicklung zur neuen Dorfmitte, Sanierung der „Bell-Etage“ als barrierefreie multifunktionale Etage	420.145,00	229.490,97

Auch wenn es kein Leitprojekt ist möchten wir an dieser Stelle eine Projektidee anbringen:

Idee Lilienthal

Mit dem Lilienthal-Museum in Anklam, in Persona Dr. Lukasch und Dr. Busse, gab es bereits Gespräche zu verschiedenen Ideen rund um den deutschen Flugpionier und seinem Bruder Projekte zu entwickeln. Entsprechend dem Leitspruch „Identifikation durch Information“ im HF Kultur und Bildung möchten wir in dieser Förderperiode damit beginnen. Da diese Projektidee in Erarbeitung und noch nicht öffentlich ist, wollen wir diese hier nur kurz ansprechen, weil es ein sehr innovatives und tolles Bildungs- und Geschichts-Projekt mit touristischer Wirkung wird.

Projekt „Ausstellung im Ikareum“

Das Ikareum - Lilienthal Flight Museum verkörpert eine vielseitige Ausstellung auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Anklamer Nikolaikirche. Während das Erdgeschoss auch für Kurzzeitbesucher mit einem in sich verwobenen Dreiklang aus Kirchen-, Stadt- sowie der als "Sittengemälde" des ausgehenden 19. Jh. dargebotene Lilienthalhistorie geschichtliche Zusammenhänge erfahrbar macht, wird die Auseinandersetzung mit dem Thema Fliegen für die "Dahinterschauer" mit zunehmender Höhe der Ausstellungsebene stetig individueller und intensiver.

Im Rahmen des Wirkens als außerschulischer Lernort, hält das Ikareum mit modernem Equipment und neu entwickelten museumspädagogischen Angeboten sowohl spielerische als auch wissenschaftliche Wissens- und Methodik-Vermittlung im Rahmen seiner MINT-Bildung bereit.

5. Aktionsplan

5.1 Information, Beratung und Begleitung der Öffentlichkeit

Zur Sicherstellung der Transparenz, soll die Öffentlichkeit laufend und umfassend in die Umsetzung der SLE einbezogen werden.

Für Information, Beratung und Beteiligung der Öffentlichkeit bestehen die folgenden Ziele:

- Steigerung der Bekanntheit des regionalen über überregionalen LEADER-Prozesses
- Information der Öffentlichkeit zu den Inhalten und Zielen der SLE „Flusslandschaft Peenetal“ sowie den Möglichkeiten zur Mitwirkung an der Umsetzung der Entwicklungsstrategie
- Information und Beratung der Öffentlichkeit über das Verfahren zur Initiierung und Umsetzung konkreter Vorhaben, die zur Erreichung der formulierten Entwicklungsziele beitragen
- Information der Öffentlichkeit über den Stand der Strategieumsetzung
- Motivation der Öffentlichkeit zur Mitwirkung an der Umsetzung der SLE in Bezug sowohl auf die Weiterentwicklung der Strategie als auch auf die Einreichung von Projektvorschlägen
- Gewinnung neuer Projektideen und Aktivierung weiterer Projektträger
- Ausweitung und Optimierung der Netzwerkarbeit

Wichtig ist, dass die Projektträger in die Informations-, Beratungs- und Beteiligungsaktivitäten einbezogen werden. Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Qualifizierung in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Daran können auch Mitglieder der LAG teilnehmen.

Die folgenden Zielgruppen sollen angesprochen bzw. einbezogen werden:

- Bürgerinnen und Bürger, die in der Region oder in ihrer Nachbarschaft leben
- organisierte gesellschaftliche Akteure/-innen, insbesondere:
- Kommunale Mandatsträger/-innen und Verwaltungen
- Bildungseinrichtungen, insbesondere Erwachsenenbildung
- Schutzgebietsverwaltungen
- Vereine und Verbände, insbesondere in den Bereichen Natur und Umwelt,
- Wohlfahrt, Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Sport
- Unternehmen
- Projektträger /-innen
- regionale Partner/-innen
- andere LEADER-Regionen
- Touristen, die sich für die Entwicklung der Region interessieren
- Der folgenden Tabelle kann entnommen werden, welche Maßnahmen geplant sind und welche Zielgruppen damit zu welchem Zeitpunkt angesprochen werden sollen.

5.2 Einzelvorhaben

Tabelle 19: Einzelvorhaben

Maßnahme	Zielgruppen					Zeit
	Bürger/ Innen	org. Akteure/- innen	Projekt- träger/-innen	Partner/ -innen	Touristen/ -innen	
Relaunch Homepage https://leader-peenetal.de	x	x	x	x	x	2023
Social Media https://www.facebook.com/Leader.Peenetal https://www.facebook.com/Leader.Peenetal/AGFLP/ https://www.instagram.com/Leader.Peenetal/ https://twitter.com/Leader_Peenetal	x	x	x	x	x	regelmäßig
Pressemitteilungen in regionalen Tageszeitungen	x	x	x	x	x	regelmäßig
Netzwerkarbeit mit anderen LEADER-Regionen, Landesarbeitskreis sowie anderen Initiativen und Verbänden		x		x		regelmäßig

Vertretung der Lokalen Aktionsgruppe in Gremien und Fachausschüssen	x			x		regelmäßig
Veranstaltungen zu konkreten Themen, z.B. Bildung, Naturschutz, Kultur	x	x	x	x	x	min.1x pro Jahr
Qualifizierungsmaßnahmen für Projektträger/-innen			x			bei Bedarf
persönliche Beratung zu Förderkonditionen und Antragsverfahren	x	x	x	x		regelmäßig
Begleitung der Fortschritte beim Erreichen der Ziele der Strategie auf Beteiligungsplattform des Landkreises Vorpommern-Greifswald https://vg.landkreise.digital/leader	x	x	x	x		bei Bedarf
Teilnahme an größeren regionalen und lokalen Veranstaltungen, z.B. Verbrauchermessen	x	x				regelmäßig
Teilnahme an Veranstaltungen zu Kooperationsvorhaben mit polnischen und anderen Partnern	x	x	x	x	x	regelmäßig
Abschlussveranstaltung: Resümee der SLE – Umsetzung	x	x	x	x		2027

6. Regeln für die Auswahl und Begleitung von Aktivitäten/Projekten

Die LAG „Flusslandschaft Peenetal“ hat ein diskriminierungsfreies und transparentes Verfahren zur Auswahl und Begleitung von Projekten, die aus dem Budget der der LAG

mitfinanziert werden sollen, festgelegt. Dabei wurden die Erfahrungen mit der Anwendung der Kriterien zur Projektauswahl in der zurückliegenden EU-Förderperiode aufgegriffen und in der LAG im Rahmen der Prozesse der Abschlussevaluierung und der Entwicklung der Strategie für Lokale Entwicklung 2023-2027 intensiv diskutiert. Die vorliegenden Projektauswahlkriterien spiegeln somit die Ziele und Handlungsschwerpunkte der Entwicklungsstrategie LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“ sowie die Zielstellungen auf Europäischer Ebene wider.

6.1 Festlegung verbindlicher Projektauswahlkriterien

Das Regionalmanagement prüft eingereichte Projektideen zunächst anhand von Mindestkriterien. Vorhaben müssen die Mindestkriterien erfüllen, um als generell förderwürdig bewertet zu werden. Die Mindestkriterien sind mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten (s.20).

Projekte, die die Mindestkriterien nicht erfüllen, werden dem/der Antragsteller/in zur Überarbeitung zurückgegeben. Sie können ggf. in überarbeiteter Form erneut eingereicht werden.

Tabelle 20: Mindestkriterien

	Mindestkriterien
1	Das Projekt wird in der LEADER-Region umgesetzt oder ist ein Kooperationsvorhaben mit einer anderen Region, das der Region zugutekommt.
2	Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie bei.
3	Projektbeschreibung, Kostenschätzung und Finanzierungsplan sind nachvollziehbar.
4	Aus den Angaben zur Finanzierung geht hervor, wie der Eigenanteil und die nationale Ko-Finanzierung erbracht werden sollen.
5	Der Projektträger ist voraussichtlich in der Lage, mit der Umsetzung des Vorhabens im nächsten Jahr zu beginnen.
6	Der in der SLE festgelegte Ausschluss des Baues von Radwegen wird eingehalten.
7	Das Projekt widerspricht nicht den übergeordneten Zielen der GAP-Strategieplanung.

Die Auswahlkriterien ermöglichen eine Bewertung des Zielbeitrages von Vorhaben. Sie sind in folgenden Kriteriengruppen zusammengefasst:

- Zielbeitrag zu den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen der SLE,
- Zielbeitrag zu den Querschnittszielen der SLE,
- Ausprägung des LEADER-Mehrwerts.

Die Bewertung erfolgt mit Punkten, wie in der Tabelle 21 dargestellt.

Tabelle 21: Auswahlkriterien

A) Zielbeitrag Handlungsfeld	Bewertung	max. Punkte
Handlungsfeld 1 Umwelt, Klima und Natur		
1.1 Bildung und Sensibilisierung für Umwelt-, Klima- und Naturschutz fördern	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
1.2 Naturerlebnismöglichkeiten schaffen und erhalten	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
1.3 Umwelt-, Klima- und Naturschutz in die regionale Wirtschaftsentwicklung und Daseinsvorsorge integrieren	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
Handlungsfeld 2 Kultur und Bildung		
2.1 Kulturelles Erbe pflegen und kulturelles Leben fördern	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
2.2 Innovationskraft und Wissenstransfer durch Bildungsangebote stärken	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
2.3 Digitalisierung in Kultur und Bildung fördern	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
Handlungsfeld 3 Regionale Wirtschaftsentwicklung		
3.1 Gute Rahmenbedingungen und Angebote für einen nachhaltigen Tourismus schaffen	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
3.2 Eine nachhaltige regionale Wertschöpfung fördern	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
3.3 Voraussetzungen für nachhaltige Beschäftigung und die Gewinnung von Fachkräften schaffen	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
Handlungsfeld 4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität		
4.1 Ressourcen des gemeinschaftlichen Lebens erhalten und verbessern	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
4.2 Partizipation und Teilhabe stärken	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
4.3 Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Kommunen stärken	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2

B) Zielbeitrag Querschnittsziele	Bewertung	max. Punkte
Querschnittsziel 1 Bioökonomie	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
Querschnittsziel 2 Umwelt-, Klima- und Naturschutz	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2
Querschnittsziel 3 Gleichstellung, Chancengleichheit und Inklusion	0 = kein Beitrag 1 = erkennbarer Beitrag 2 = hoher Beitrag	2

C) LEADER-Mehrwert	Bewertung	max. Punkte
Innovation und Modellhaftigkeit	0 = kein innovatives Vorhaben 1 = Voraussetzungen geschaffen, um Neues zu entwickeln 2 = etwas Neues ist entstanden 3 = etwas Neues ist entstanden und modellhaft übertragbar	3
Beteiligung der Bevölkerung	0 = keine Beteiligung 1 = informelle Beteiligung 2 = aktive Beteiligung in der Planungsphase 3 = aktive Beteiligung bei Planung und Umsetzung des Vorhabens	3
Vernetzung und Kooperation	0 = keine Kooperation 1 = lokale Kooperation 2 = Kooperation mit Partnern / Projekten in der LEADER-Region 3 = Kooperation mit Partnern / Projekten in der LEADER-Region und gebietsübergreifend	3
Multisektoraler Ansatz	0 = kein Beitrag zu weiteren Handlungsfeldern 1 = Beitrag zu einem weiteren Handlungsfeld 2 = Beitrag zu zwei weiteren Handlungsfeldern 3 = Beitrag zu allen Handlungsfeldern	3
Regionale Wirksamkeit	0 = keine Bedeutung über die Interessenlagen des Projektträgers hinaus 1 = nur lokale Bedeutung 2 = Bedeutung für größere Teile des LAG-Gebietes 3 = Bedeutung für das gesamte LAG-Gebiet und ggf. darüber hinaus	3

Die Vorhaben können in der Bewertung eine maximale Gesamtpunktzahl von 45 Punkten erhalten. Die LAG hat eine Mindestpunktzahl von 12 Punkten zur Aufnahme von Projekten in die Vorhabenliste festgelegt. Vorhaben, die die Mindestpunktzahl in der Bewertung erreicht haben, werden entsprechend ihres Bewertungsergebnisses in eine Rangfolge gebracht. Bei Punktgleichheit sollen folgende Kriterien in dieser Reihenfolge für die Ermittlung der Rangfolge herangezogen werden:

- direkter Vergleich des Bewertungsergebnisses in der Kriteriengruppe B) Zielbeitrag Querschnittsziele
- direkter Vergleich des Bewertungsergebnisses in der Kriteriengruppe C) LEADER-Mehrwert
- Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen.

Sollte das zur Verfügung stehende Budget nicht ausreichen, um alle Vorhaben zu bewilligen, so werden Projekte, die aufgrund ihrer Position in der Rangliste zunächst nicht bewilligt werden können, als Nachrücker entsprechend ihrer Reihung auf eine Warteliste gesetzt. Werden bis zur nächsten Auswahlrunde gegebenenfalls Mittel frei, können Projekte, die auf der Warteliste stehen, berücksichtigt werden. Bereits bewertete und auf Grund fehlender Mittel nicht zum Zuge gekommene Projekte, können mit der bewerteten Punktzahl auf Antrag des Projektträgers an der nächsten Auswahlrunde teilnehmen.

Die LAG „Flusslandschaft Peenetal“ möchte nach der Anwendung der Projektauswahlkriterien für die Auswahl von Vorhaben für die erste Vorhabenliste der Förderperiode 2023-2027 ihre Erfahrungen mit der Anwendung der Projektauswahlkriterien noch einmal reflektieren und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.

6.2 Regeln zur Höhe der Mitfinanzierung von Aktivitäten/Projekten zur Umsetzung der SLE

Gefördert werden gemäß Verordnung (EU) 2021/1060 Artikel 34

- die Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung, ausgewählt im Rahmen der Strategie für lokale Entwicklung und
- die Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie und deren Sensibilisierung, einschließlich der Erleichterung des Austauschs zwischen Interessenträgern.

Für die unter a) benannten Fördergegenstände sollen die maximal zulässigen Fördersätze der Verwaltungsvorschrift in Abhängigkeit von der Rechtsform des Projektträgers gelten. Die Höhe der Zuwendung für Vorhaben nach a) ist auf 350.000 EUR begrenzt.

Für die unter b) benannten Fördergegenstände sollen die maximalen Fördersätze und die maximale Zuwendungshöhe der Verwaltungsvorschrift gelten.

Die LAG kann vor einer neuen Projektauswahlrunde die maximalen Fördersätze für Vorhaben nach a) anpassen. Die maximalen Fördersätze in Abhängigkeit von der Rechtsform des Projektträgers werden im Rahmen des Projektausrufs öffentlich bekanntgemacht.

Im Übrigen gelten die Vorgaben der Verwaltungsvorschrift.

6.3 Darstellung des Verfahrens zur Aufbringung nationaler öffentlicher Ko-Finanzierungsmittel

Die nationale Ko-Finanzierung wird bei Projektträgern, die als juristische Personen des öffentlichen Rechts gelten, aus ihren Haushalten bereitgestellt.

Projektträger, die als juristische Personen des privaten Rechts oder natürliche Personen gelten, können die nationale Ko-Finanzierung aus öffentlichen Haushalten einwerben.

7. Indikativer Finanzierungsplan

Der Finanzierungsplan enthält die vorgesehenen Budgetanteile folgender Interventionsbereiche:

Tabelle 22: Indikativer Finanzplan

Lfd. Nr.	Interventionsbereich	Anteil am Budget in Prozent
1	Management	21
2	Sensibilisierungsmaßnahmen	2
3	Anbahnung von Kooperationsvorhaben	1
4	Handlungsfeld 1	19
5	Handlungsfeld 2	19
6	Handlungsfeld 3	19
7	Handlungsfeld 4	19

Der für das Management vorgesehene Anteil am Budget ergibt sich aus den Personalkosten des einzurichtenden Managements gemäß Kap. 2.2. zuzüglich wurden Sach- und Reisekosten, Mieten, Verbrauchsmaterialien sowie geplante Mittel für Aufträge an Dritte, insbesondere für die externe Evaluierung in dieser Position, kalkuliert. Der Budgetanteil für Sensibilisierungsmaßnahmen ergibt sich aus einer überschlägigen Kostenschätzung für die gemäß Kap. 5 geplanten Maßnahmen. Der für die Anbahnung von Vorhaben, die in Kooperation mit anderen LEADER-Regionen durchgeführt werden sollen, geplante Budgetanteil wird, vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode und anderen LEADER-Regionen, als angemessen bewertet. Den Handlungsfeldern werden im Rahmen der Aufstellung der SLE gleiche Anteile am Budget zugewiesen, um deren Gleichgewichtigkeit zu verdeutlichen. Welche Projekte schließlich zur Förderung vorgeschlagen werden und wie hoch ihre Förderung ausfällt, wird jedoch an inhaltlichen Kriterien festgemacht. Es erfolgt die Aufstellung einer handlungsfeldübergreifenden Vorhabenliste nach Rangfolge der Bewertung. Zum aktuellen Zeitpunkt gibt es naturgemäß Unwägbarkeiten zum tatsächlichen Mittelbedarf in den einzelnen Handlungsfeldern und Umsetzungsphasen der SLE. Es ist darum absehbar, dass im Prozess ggf. Budgetanteile verschoben werden müssen, um Projekte entsprechend der inhaltlichen Anforderungen und der geplanten zeitlichen Umsetzung finanziell abzusichern.

8. Monitoring und Evaluierung

Die LAG „Flusslandschaft Peenetal“ führt ein kontinuierliches Monitoring der Umsetzung ihrer Strategie für Lokale Entwicklung durch, um Umsetzungsprozesse steuern zu können und Zielabweichungen rechtzeitig zu erkennen. Neben dem laufenden Monitoring sind umfassende Selbstevaluierungen jeweils zur Hälfte und zum Ende der Förderperiode geplant. Die bisher

angewendeten Methoden und Verfahren in Monitoring und Evaluierung haben sich in der zurückliegenden Förderperiode bewährt und sollen weitergeführt werden.

8.1 Monitoring

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie werden Daten erhoben, die eine Bewertung der Strategieumsetzung ermöglichen. Die Auswertung der erfassten Monitoring Daten fließt in die jährlichen Tätigkeitsberichte ein, die vom Regionalmanagement verfasst werden. Der Tätigkeitsbericht wird der LAG vorgelegt, so dass mögliche Handlungsbedarfe erkannt und Maßnahmen vereinbart werden können. Der Tätigkeitsbericht wird darüber hinaus dem Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern übergeben. Daten werden für die Bewertungsbereiche „Inhalt und Strategie“, Prozess und Struktur“ sowie „Arbeit des Regionalmanagements“ erfasst, ausgewertet und dokumentiert.

Folgende Daten sollen im Rahmen des Monitorings in den drei Bewertungsbereichen erfasst und ausgewertet werden:

Tabelle 23: Datenerfassung im Monitoring

Bewertungsbereich	Informationen
Inhalt und Strategie	Projektstatistik mit folgenden Informationen – thematischer Schwerpunkt – Ziele – räumlicher Bezug – Projektträger/-innen – bewilligte Förderung – Gesamtkosten – Förderzeitraum
Prozess und Struktur	– Anzahl der LAG-Sitzungen – Anzahl der Teilnehmenden an LAG-Sitzungen – Anteil von Vertretern/-innen öffentlicher Verwaltungen an LAG-Sitzungen – Anzahl der Veranstaltungen – Anzahl der Teilnehmenden an Veranstaltungen – Anzahl der Arbeitsgruppentreffen
Arbeit des Regionalmanagements	– Anzahl der Projektideen, zu denen das Regionalmanagement beraten hat – Anzahl der Netzwerkveranstaltungen – Anzahl der Weiterbildungen – Anzahl der selbst durchgeführten Veranstaltungen – Anzahl der Teilnehmenden – Anzahl der Zugriffe auf die Internetseite der LAG im Jahr – Anzahl Presseartikel über die Arbeit der LAG – Anzahl der LEADER Regionen, mit denen ein regelmäßiger Austausch stattfindet

8.2 Selbstevaluierung

Zur Halbzeit der Förderperiode, voraussichtlich 2025 ist eine umfassende Evaluierung zum Stand der Umsetzung der SLE sowie zur Wirksamkeit des Prozesses und der Arbeitsstrukturen sowie des Regionalmanagements geplant. Eine zweite umfassende Evaluierung wird am Ende der Förderperiode, voraussichtlich 2027 stattfinden. Die Evaluierungen werden von der LAG selbst, gegebenenfalls mit externer Unterstützung, durchgeführt. Ziel der Selbstevaluierungen ist eine umfassende Bilanzierung der erreichten Ergebnisse über alle Bewertungsbereiche und die Ableitung von Handlungsbedarfen und Maßnahmen zur Steuerung des Umsetzungsprozesses. Die Abschlussevaluierung gibt darüber hinaus Hinweise auf die zukünftige strategische Ausrichtung der Region.

Für die Selbstevaluierungen nutzt die LAG einen Methodenmix, der auf den Empfehlungen des DVS-Leitfadens zur Selbstevaluierung beruht. Die Auswertung der Monitoring Daten dient als Grundlage für die Bewertung der Strategieumsetzung. Die Tabelle 24 stellt die geplanten Methoden der Selbstevaluierungen dar.

Tabelle 24: Methodenmix der Selbstevaluierungen

Methode	Bewertungsbereich			Erläuterung
	Inhalt und Strategie	Prozess und Struktur	Aufgaben des RM	
Zielüberprüfung	X	X	X	Überprüfung der Ziele der SLE anhand einer Matrix
Bilanzworkshop Kundenzufriedenheit	X	X	X	Zufriedenheitsabfrage gemeinsam mit einer „Evaluierungsgruppe“ (LAG-Mitglieder und Regionalmanagement)
Fragebogen Kundenzufriedenheit	X	X	X	ggf. als Ergänzung zum Bilanzworkshop, um einen größeren Kreis von Akteuren/-innen zu erreichen
Bewertungsfragebogen zu Inhalten und Strategie des Entwicklungsprozesses	X	X		zur Vorbereitung des Bilanzworkshops, Abstimmung mit dem Fragebogen der Abschlussevaluierung 2021, um in Teilen vergleichbare Ergebnisse zu bekommen
Kundenbefragung Projekte	X			Zielgruppe: Projektträger/-innen und Projektpartner/-innen nach Projektabschluss
Netzwerkanalyse		X		Analyse der Erfolgsfaktoren der regionalen Zusammenarbeit und Kooperation
Kundenbefragung Beratungs- und Servicequalität des Regionalmanagements			X	Befragung von Projektträger/-innen zu Qualitätsmerkmalen der Dienstleistungen des Regionalmanagements (in Ergänzung/ zur Vorbereitung des Bilanzworkshops)

Die Selbstevaluierungen werden jeweils durch Abschlussberichte dokumentiert. Die Berichte werden dem Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern übergeben.

8.3 Zielindikatoren

8.3.1 Zielindikatoren Handlungsfelder

Aus den Handlungsbedarfen für die Entwicklung der Region Flusslandschaft Peenetal, die in der SWOT-Analyse und in den Beteiligungsprozessen zur Aufstellung der SLE 2023-2027 erkannt wurden, sind spezifische Handlungsfeldziele formuliert worden. Sie sollen den SMART-Kriterien entsprechen:

Spezifisch | Messbar | Attraktiv | Realistisch | Terminiert

Für jedes Handlungsfeld wurden Zielindikatoren entwickelt. Zusätzlich werden die Indikatoren gemäß Anhang 1 der GAP-Strategieplanverordnung genutzt:

- Schaffung neuer Arbeitsplätze,
- Anteil der ländlichen Bevölkerung mit besserem Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur,
- Anzahl der Vorhaben mit einem Beitrag zu den Zielen ökologische Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.

Tabelle 25: Indikatoren Handlungsfeld 1 Umwelt und Natur

Handlungsfeld 1 Umwelt und Natur			
Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielwerte	
		2025	2027
1.1 Bildung und Sensibilisierung für Umwelt-, Klima- und Naturschutz fördern	Anzahl von Projekten zur Umweltbildung	2	4
	Anzahl von Teilnehmenden an Veranstaltungen	100	250
1.2 Naturerlebnismöglichkeiten schaffen und erhalten	Anzahl neu geschaffener Naturerlebnismöglichkeiten	0	2
	Anzahl der Projekte, die zum Erhalt der Artenvielfalt und Biodiversität beitragen	0	2
1.3 Umwelt-, Klima- und Naturschutz in die regionale Wirtschaftsentwicklung und Daseinsvorsorge integrieren	Anzahl der Projekte Umweltschutz	2	4
	Anzahl der Projekte Klimaschutz	2	4
	Anzahl der Projekte Naturschutz	2	4
Anzahl der Vorhaben mit einem Beitrag zu den Zielen ökologische Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel (Indikator GAP-Strategieplanverordnung)			20

Tabelle 26: Indikatoren Handlungsfeld Kultur und Bildung

Handlungsfeld 2 Kultur und Bildung			
Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielwerte	
		2025	2027
2.1 Kulturelles Erbe pflegen und kulturelles Leben fördern	Anzahl von Kulturprojekten	2	4
	Anzahl der Besucher neuer kultureller Angebote	250	500
2.2 Innovationskraft und Wissenstransfer durch Bildungsangebote stärken	Anzahl von Bildungsprojekten	2	4
	Anzahl der Teilnehmenden an Veranstaltungen	250	500
2.3 Digitalisierung in Kultur und Bildung fördern	Anzahl von Digitalisierungsprojekten	2	4
	Anzahl der Nutzenden neuer digitaler Anwendungen	250	500
Anteil der ländlichen Bevölkerung mit besserem Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur (Indikator GAP-Strategieplanverordnung)			10%

Tabelle 27: Indikatoren Handlungsfeld 3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Handlungsfeld 3 Regionale Wirtschaftsentwicklung			
Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielwerte	
		2025	2027
3.1 Gute Rahmenbedingungen und Angebote für einen nachhaltigen Tourismus schaffen	Anzahl neuer naturtouristischer Angebote	2	4
	Anzahl Projekte zum Ausbau des touristischen Wegenetzes	2	4
	Anzahl Projekte zur Entwicklung kleiner Häfen und Wasserwanderrastplätze	2	4
3.2 Eine nachhaltige regionale Wertschöpfung fördern	Anzahl Projekte	2	4
	Anzahl Existenzgründungen	1	3

3.3 Voraussetzungen für nachhaltige Beschäftigung und die Gewinnung von Fachkräften schaffen	Anzahl Projekte	2	4
	Anzahl besetzter Ausbildungsstellen und gesicherter Arbeitsplätze	0	20
Schaffung neuer Arbeitsplätze (Indikator GAP-Strategieplanverordnung)			5

Tabelle 28: Indikatoren Handlungsfeld 4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Handlungsfeld 4 Daseinsvorsorge und Lebensqualität			
Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielwerte	
		2025	2027
4.1 Ressourcen des gemeinschaftlichen Lebens erhalten und verbessern	Anzahl Projekte	3	5
	Anzahl wiedergenutzter Gebäude nach Leerstand	2	4
	Anzahl Treffpunkte	2	4
4.2 Partizipation und Teilhabe stärken	Anzahl Projekte	2	4
	Anzahl Projekte Barrierefreiheit	1	3
4.3 Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Kommunen stärken	Anzahl Mobilitätsprojekte	2	4
	Anzahl Projekte Lebensqualität für Familien	2	4
	Anzahl Gesundheitsprojekte	2	4
Anteil der ländlichen Bevölkerung mit besserem Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur (Indikator GAP-Strategieplanverordnung)			10%

8.3.2 Zielindikatoren Prozess und Struktur

Tabelle 29: Zielindikatoren Prozess und Struktur

Prozess- und Strukturziele			
Ziele	Indikatoren	Zielwerte	
		2025	2027
1. Breite Beteiligung der Bevölkerung	Zahl der durchgeführten öffentlichkeits-wirksamen Veranstaltungen	6	10
	Zahl der Teilnehmer an diesen Veranstaltungen	180	300
	Zahl der Beiträge in regionalen und lokalen Medien zur SLE und ihrer Umsetzung	18	30
	Zahl der Zugriffe auf die Internet-Seite der LEADER-Region „Flusslandschaft Peenetal“	1000 pro Jahr	1200 pro Jahr
2. Effektive und effiziente Zusammenarbeit in der LAG	Anzahl der LAG-Sitzungen	6	10
	Zufriedenheit mit der Anzahl und Dauer der LAG-Sitzungen	min. Note 2,5	min. Note 2
	Anzahl Projektbesichtigungen durch LAG-Mitglieder	3	5
3. Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen	Anzahl LEADER-Regionen, mit denen ein regelmäßiger Austausch stattfindet	3	6
	Anzahl gebietsübergreifender Kooperationen	1	2
4. Arbeit des Regional-managements	Zahl der beratenen Projektträger	45	75
	Zufriedenheit der Projektträger mit der Projektberatung	min. Note 2,5	min. Note 2
	Teilnahme des Regionalmanagements an Veranstaltungen und Fortbildungen	9	15

	Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit der Arbeit des Regionalmanagements	min. Note 2,5	min. Note 2
5 Kontinuierliche Bewertung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie	Anzahl der Selbstevaluierungen	1	2
	Anzahl der LAG- Sitzungen zur Bewertung der Umsetzung der SLE	1 pro Jahr	1 pro Jahr
	Anteil der LAG-Mitglieder, die sich an Bilanzworkshops und Befragungen im Rahmen der Selbstevaluierung beteiligen	60%	75%

Literaturverzeichnis

- Arbeitsmarkt kommunal für die Gemeinden der LEADER-Region FLP; Bundesagentur für Arbeit:
- Digitalisierungs-Strategie LK VG (2022); Landkreises Vorpommern-Greifswald
- GAP-Strategieplan; Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Geoportal des Landkreises Vorpommern-Greifswald: geoportal-vg.de; Landkreis Vorpommern-Greifswald
- Geoportal Mecklenburg-Vorpommern; geoportal-mv.de; Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern
- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) 2016; Landkreises Vorpommern-Greifswald
- Integriertes Regionales Entwicklungskonzept (IREK) VG 2030+; Landkreises Vorpommern-Greifswald
- Kulturpolitische Leitlinien des Landes MV (2020)
- Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP M-V 2016); Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
- Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern und das Landeswassertourismuskonzept Seen- und Flusslandschaft M-V 2014
- Naturparkplan Flusslandschaft Peenetal; Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie MV
- Neue Kohäsionspolitik. Online: https://ec.europa.eu/regional_policy/de/2021_2027/; . Europäische Kommission (EU) (2021)
- Raumentwicklungsstrategie Vorpommern; Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
- -Regionales Energiekonzept Vorpommern; Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
- Regionales Raumentwicklungsprogramm Vorpommern (RREP VP 2010); Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
- RREP Mecklenburgische Seenplatte (2011), Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenburg
- Strategie für Lokale Entwicklung (SLE) der Lokalen Aktionsgruppe „Flusslandschaft Peenetal“ für die Förderperiode 2014-2020; LAG FLP LK VG
- Verschiedene Statistische Berichte; Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
- Naturschutz zwischen Bodden und Randowtal; LK Vorpommern-Greifswald
- bpb Europalexikon

Anhang